



## DIPLOMARBEIT

KUNSTHAUS RUSSE -

DURCH DIE KUNST ERWACHT DIE STADT

**ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades  
eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin  
unter der Leitung**

**Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.Karin Stieldorf**

Institut für Architektur und Entwerfen

E253/4 - Hochbau und Entwerfen

**eingereicht an der Technischen Universität Wien**

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

**Vesela Miroslavova Petrova**

1025118

Wien, am

eigenhändige Unterschrift



**KUNSTHAUS RUSSE-**

***DURCH DIE KUNST ERWACHT  
DIE STADT***



# DANKE!

## **Danke an alle,**

die mich im Laufe meines Studiums begleitet und mich während meiner Masterarbeit unterstützt haben.

In erster Linie bedanke ich mich bei Ass. Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Karin Stieldorf für ihre fachliche Betreuung, ihre Professionalität, ihr Engagement, ihr Mitgefühl und ihre kritischen Anmerkungen!

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei Arch. Pavel Dochev für seine Hilfe und für die Bücher und Handschriften über Russe, die mir im Rahmen meiner Masterarbeit wesentlich geholfen haben. Ich möchte mich des Weiteren bei den Beamten in der Gemeinde Russe und bei Allen, die an meinen Interviews teilgenommen haben, bedanken. Danke an die Photographin Ina Stoyanova für die schönen Fotos von der Architektur in Russe.

Danke an alle meinen Studienkollegen und Freunden für die unvergessliche Studienzeit und für die tolle Zusammenarbeit.

Ganz besonders bedanke ich mich bei meinen Eltern, Petja und Miroslav Petrovi, die mich während meiner gesamten Studienzeit unterstützt haben, sowie bei meiner Schwester Iveta, meinen Großeltern und meinem Freund für ihre Hilfe.

**DANKE!**



Russe ist die fünftgrößte Stadt Bulgariens und ist die größte bulgarische Stadt an der Donau. Die Stadt liegt im Nordosten des Landes und ist das Managementzentrum der gleichnamigen Gemeinde Russe und der Region Russe. Die Bevölkerung beläuft sich auf 145.765 Menschen<sup>1</sup>. Diese Industriestadt ist auch die kulturelle Hauptstadt Nordbulgariens. Sie zeichnet sich durch ein dramatisches Theater und ein Puppentheater, eine Oper und Philharmonie, ein Regionales Historisches Museum, ein Naturhistorisches Museum, ein Museum des städtischen Lebens, ein Nationalmuseum für Verkehr, eine Regionalbibliothek „Lyuben Karavelov“ und eine Österreichische Bibliothek, in der sich die internationale Gesellschaft Elias Canetti befindet, eine Kunstgalerie und einen Fernsehturm aus. Die Stadt ist auch die nördlichste Grenze zwischen Bulgarien und Rumänien. Russe ist mit der rumänischen Stadt Giurgiu durch die „Brücke der Freundschaft“ oder besser bekannt als die Donaubrücke aus dem Jahr 1954 verbunden: eine Straßen- und Bahnverbindung von West- und Mitteleuropa mit den Ländern in Asien. Die Donau verbindet die Stadt seit Jahrhunderten mit Westeuropa, wobei nicht nur die Ein- und Ausfuhr von Waren durchgeführt wird. Der Hafen spielt eine wichtige Rolle im Handel zwischen Mitteleuropa und dem Balkan. Über das Wasser wurden auch die neuen Trends in der Kultur, Architektur, Mode und dem Alltag transportiert. Heute gehört sie zu dem europäischen Transportkorridor 7, was eine Voraussetzung für die Entwicklung von dem Handel und der Kreuzfahrt über die Donau schafft. In Russe befindet sich demnach der wichtigste Hafen für die bulgarische Binnenschiff-

<sup>1</sup>Angaben nach NSI von 31.12.2015.

fahrt, der eine wichtige Rolle im internationalen Handel spielt.

Vor 23 Jahrhunderten deutete eine alte thrakische Siedlung den Anfang der Stadt an. Am Ende des ersten Jahrhunderts war eine römische Festung Sexaginta Prista<sup>2</sup> die nördliche Grenze des Römischen Reiches. Heute sind die Ruinen von Sexaginta Prista ein archäologisches Museum im Freien.

In der Zeit des Osmanischen Reiches war Russe an der Peripherie und grenzte an den Raum jenseits der Donau. Dies waren die Grenzen des freien Geistes der Einwanderer, da Russe als ein „Mediator“ zwischen zwei Welten fungiert hat: die der Sklaverei und die der Freiheit. Der türkische Herrscher Midhat Pasha hat Russe ganz anders errichtet, es ähnelte stark anderen europäischen Städten. Für ihn war Russe die Hauptstadt des wirtschaftlichen, administrativen und politischen Lebens der Thuna - Provinz.

Nach der Befreiung Bulgariens von der osmanischen Herrschaft war Russe nicht nur die bevölkerungsreichste, sondern auch die modernste Stadt im Fürstentum Bulgarien. Im Laufe der Zeit wurde es von der heutigen Hauptstadt Sofia durch die höhere Anzahl an Bevölkerung übertroffen. Viele der technologischen Innovationen des späten XIX und Anfang des XX Jahrhunderts fanden ihre erste Anwendung in der schönen Donaustadt. Sie war nicht nur das Kulturzentrum Nordbulgariens, sondern auch des ganzen Landes, da das Kulturleben und der Architekturstil von Westeuropa durch die Donau erst in

<sup>2</sup>Aus dem lateinischen - Hafen der 60 Schiffe.

Russe angekommen sind und sich danach weiter in Bulgarien verbreitet haben.

Russe begrüßt die Touristen mit einem beeindruckenden architektonischen Erbe, welches durch den progressiven europäischen Geist seiner Bürger inspiriert wurde. Sie haben die führenden europäischen Architekten im frühen 20. Jahrhundert eingeladen, um die architektonischen Umgebung der Stadt zu entwickeln. Heute unterliegt die Mehrheit der Gebäude im Stadtzentrum der Denkmahlpflege. Diese ist, wegen der besonderen Bedeutung und ihrer architektonischen Gestalt des Ensembles, mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet. Die Stadt ist außerdem der Geburtsort des Nobelpreisträgers für Literatur Elias Canetti.

Man nennt Russe oft „Das kleine Wien“, weil die vorherrschenden Baustile Neoklassizismus, Neobarock, Neorenaissance, Eklektizismus und Secession sind. Die Symbole der Stadt sind von österreichischen, italienischen, tschechischen und anderen Architekten entworfen worden. Einige von denen sind beispielsweise das Dramatische Theater, das Denkmal der Freiheit, die Bibliothek und das Historische Museum.

Heutzutage genießt Russe eine architektonische Entwicklung. Die meisten Gebäude im Zentrum der Stadt wurden renoviert. Es wurden neue Zentren für Kultur und Sport gebaut. Nach dem neuen Stadtplan wurde eine hohe Priorität auf den Bereich des Donauufers und des Stadtparks gelegt. Es gibt Projekte für die Sanierung der regionalen Bibliothek und für ein neues interaktives

Museum. Die Gemeinde wirbt zwar oft mit einem Projekt für die Rekonstruktion der Kunstgalerie in Russe, jedoch hat sie bis zu diesem Zeitpunkt keine Förderung vom Staat bekommen. Die Kunstgalerie in Russe und die Schule für Kunst und Musik sind renovierungsbedürftig. Ihr Zustand ist unzulässig. Wichtige Gemälde von nationaler Bedeutung sind widriger Witterungsbedingungen ausgesetzt. Die Schüler, die zukünftigen Künstler, haben nicht die notwendigen Voraussetzungen, um ihr volles Potential zu entwickeln. Die Maler und Bildhauer aus der Gruppe der Künstler in Russe scheinen vergessen zu sein. Die Ateliers, die von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, sind nicht ausreichend und befinden sich auch in einem sehr schlechten Zustand.

In dieser Arbeit wurde eine umfassende Analyse der Stadt und der Bedürfnisse einer ausgewählten Gruppe von Personen durchgeführt. Interviews und Befragungen von Malern, Bildhauern, Kuratoren stellen einen wichtigen Teil der Forschung dar, um die notwendige Ausrüstung für die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der Künstler analysieren zu können. Der Ort, der ausgewählt wurde, ist ein größerer Teil des Geländes der Kaserne der Fünften Infanterie Donau Regiments in Russe, auf dem erhaltenen Teil des Hauptgebäudes. Das ausgewählte Gebäude steht nicht unter Denkmalpflege, ist aber aufgrund seiner Geschichte und Identität wichtig. Zwei Drittel der Kaserne wurden vor drei Jahren abgerissen, da das Gebäude gefährlich war. Die Gemeinde hat aus diesem Grund die Entscheidung getroffen, diese sofort abzureißen und nicht zu renovieren. In meiner Masterarbeit behalte ich

den alten Umriss und entwickle den schon abgerissenen Teil auf einer neuen Art und Weise weiter.

Das Konzept beinhaltet den Aufbau der notwendigen Räume einer neuen Kunstgalerie, sowohl für die Kunst des XIX und XX Jahrhunderts, als auch für zeitgenössische Kunst, temporäre Ausstellungen und temporäre Besuche. Das Raumprogramm des Gebäudes bietet Studios für Maler, Bildhauer, sowie Ateliers für Studenten der nationalen Schule für Kunst und Musik Prof. Veselin Stoyanov in Russe.

Das Ziel der Arbeit ist es, ausreichend Platz für mindestens die Hälfte der Kunstgalerieexponate zu schaffen, damit sie ausgestellt werden können. Derzeit beläuft sich ihre Anzahl auf knapp über 3000 Exponate. Es soll daneben auch genug Platz für neue Kunstexponate geschaffen werden. Auf diese Weise soll der etablierte Ruf der Stadt als Kulturhauptstadt Nordbulgariens zurückgegeben werden, sodass Künstler in Russe erneut Inspiration für Projekte in der neuen Galerie finden können.

Ruse is the fifth largest city in Bulgaria and is the largest Bulgarian city on the Danube River. Located in North-Eastern Bulgaria, it is the administrative center of Ruse municipality and Ruse region. The population of Ruse is 145,765 people<sup>1</sup>. This industrial city is also the cultural capital of Northern Bulgaria. There is a dramatic and a puppet theater, an opera house, a city philharmonic orchestra, Regional Historical Museum, Natural Science Museum, a museum of urban life, two historical museums, the National Museum of Transport, Regional Library Lyuben Karavelov, an Austrian library at the International Elias Canetti Society, an art gallery and a television tower. The city is also the Northern border between Bulgaria and Romania. It is linked to the Romanian city of Giurgiu since 1954 via the “Bridge of Friendship” or better known as the Danube Bridge, allowing for a road and rail link between Western and Central Europe on one hand and Asia on the other hand. The Danube connected the city through the centuries with Western Europe, not only by developing import and export of goods. The port plays an essential role in the trade between Central Europe and the Balkans. This is the reason why the city can be found on all maps, dating to this period. Water was the means for transferring new trends in culture, architecture, fashion and everyday lifestyle. Nowadays the river is part of the European Transport Corridor № 7, creating conditions for cargo and cruise river shipping. Ruse is the most important port for the Bulgarian river shipping and plays an important role in international trade.

<sup>1</sup>According to NSI data, updated on 31.12.2015.

23 centuries ago, an ancient Thracian settlement marks the establishment of the city. At the end of the first century the Roman fort Sexaginta Prista<sup>2</sup> was the Northern border of the Roman Empire. Today the ruins of Sexaginta Prista is an outdoor archaeological museum.

During the time of the Ottoman Empire, the city was situated at the periphery of the empire and was the border with the land beyond the Danube. It marked the edge of the free immigrant spirit. Ruse was a city-mediator between two worlds - one of slavery and one of freedom, which gave a new meaning to the idea of human personal revival. For the Turkish leaders, however, Ruse was the capital of the economic, administrative and political life of the Tuna - Province.

After the Bulgarian liberation from Ottoman rule, it became not only the most densely-populated city, but also the most modern city in the Principality of Bulgaria, before the new capital- Sofia, surpassed it by population. Many of the technological innovations of the late 19th and early 20th century found their first application in this beautiful Danube city.

Ruse welcomes its guests with an impressive architectural heritage, inspired by the progressive European spirit of its citizens, who invited prominent European architects in the early 20th century to build the architectural silhouette of the city. Today, dozens of buildings and monuments are awarded the EHL. Ruse is often called in Bulgaria “The Little Vienna”

<sup>2</sup>Latin for “port of 60 ship”.

as the predominant architectural style is neoclassical, neo-baroque, renaissance Revival, eclecticism and art nouveau. Symbols of the city include many buildings designed by Austrian, Italian, Czech and other architects. Some of them are the Profitable building with the Dramatic Theatre, the Monument of Freedom, the library “Luben Karavelov”, the historic museum.

Nowadays Ruse enjoys a surge in architectural development. Most of the buildings in the center are renovated and new centers for culture and sport are built. According to the city planning, priority is given to the area of Ruse pier and the city park. There are also projects for the renovation of the city library and for building an interactive museum. The municipality repeatedly applies for funds with a project, aimed at the reconstruction of the city Art Gallery, but the necessary funds are not yet allocated. The Ruse Art Gallery and the School of Arts and Music in the city are in need of immediate repair. The state, in which they are currently, is more than inadmissible. Paintings of national significance are exposed to adverse weather conditions. The students – the future artists, do not have the necessary conditions to be able to freely develop their talent. Painters and sculptures from the Group of Artists in Ruse are treated as forgotten and a secondary priority. The ateliers, which are provided by the municipality, are insufficient for them and are also in a very poor condition.

The current thesis, entitled “Cultural Center Ruse - Art awakens the city”, provides a comprehensive analysis of the city and the needs of the selected group of people. In-

interviews and surveys of painters, sculptors, curators were conducted as an important part of the research for the necessary equipment according to the specific needs and requirements of the artists. The location, I have chosen, is a large part of the terrain of the barracks of the Fifth Danube Infantry in Russe, situated at Aleksandrovska Street N 118 and a preserved part of its main building. The concept includes a building for the necessary spaces for a new art gallery - to be dedicated to art from the 19th and 20th century and the best new contemporary art, as well as for temporary exhibitions and temporary visits. The planning of the building aims to provide studios for painters, sculptors, as well as ateliers for students from the National School of Arts and Music Prof. Veselin Stoyanov - Russe.

The objective of this thesis was to create enough space for the exhibition of at least half of the gallery fund, which is currently just over 3,000 exhibits, as well as to provide space for new additions. The goal is, in this way, to make a name for the city as the cultural capital of Northern Bulgaria and to give back the greatness and self-esteem of the artists in Russe in order for them to find inspiration for new projects in this new art gallery.

Русе е петият по големина град в България и е най-големият български град по поречието на река Дунав. Разположен в Североизточна България, той е управленско средище на едноименните община Русе и област Русе. Населението на Русе е 145 765 души<sup>1</sup>. Този индустриален град е също така и културната столица на Северна България. Той може да се похвали с драматичен и куклен театри, опера, филхармония, регионален исторически музей, природо-научен музей, музей на градския бит, два исторически музея, национален музей на транспорта, регионална библиотека “Любен Каравелов”, австрийска библиотека към международно дружество Елиас Канети, художествена галерия и телевизионна кула. Градът е и северна граница на България с Румъния. Свързан е с румънския град Гюргево от 1954 година чрез „Моста на дружбата“ или по-известен като Дунав мост – пътна и железопътна връзка на Западна и Централна Европа с Азия. Река Дунав от векове свързва града със Западна Европа, не само като развива вноса и износа на стоки. Пристанището играе важна роля в търговския обмен между Централна Европа и Балканите. По вода са се пренасяли и нови течения в културата, архитектурата, модата и в ежедневието на хората. В днешно време тя го приобщава към европейски транспортен коридор номер 7, създавайки условия за търговско и круизно речно плаване. Русе е най-значимото пристанище за българското речно плаване и играе важна роля за международната търговия на страната.

<sup>1</sup>По данни на НСИ към 31.12.2015 г.

Преди 23 века, древно тракийско селище бележи началото на града. В края на първи век, римската крепост Сексагинта Приста<sup>2</sup> е северната граница на Римската империя. Днес руините на Сексагинта Приста са археологическа музейна експозиция на открито.

В епохата на Възраждането той е разположен в периферията на Османската империя и граничи с пространството отвъд Дунава. Това са границите на свободния емигрантски дух. Русе е градът медиатор между двата свята – на робството и свободата, който осмисля по нов начин идеята за възраждането на човека. За турските управници обаче Русе е столица на стопански, административен и политически живот на Туна – вилает.

След Освобождението на България от турско робство градът се превръща не само в най-многолюдният, но и в най-модерния град в Княжество България, преди новата столица София да го надмине по брой на населението. Много от технологичните нововъведения от края на XIX-ти и началото на XX-ти век намират първото си приложение в красивия дунавски град.

Русе посреща гостите си с впечатляващо архитектурно наследство, вдъхновено от прогресивния европейски дух на неговите граждани, които поканват видни европейски архитекти в началото на 20-ти век, за да изградят архитектурна среда на града. Днес, десетки

<sup>2</sup>От латински “пристанище на 60 кораба”.

сгради-паметници на културата са наградени със знака за европейско наследство.

Русе често е наричан в България „Малката Виена“, тъй като преобладаващите архитектурни стилове са неокласицизъм, необарок, неоренесанс, еkleктика и сецесион. Символи на града са много от сградите, проектирани от австрийски, италиански, чешки и други архитекти. Като част от тях са Доходното здание с драматичен театър “Сава Огнянов”, Паметникът на Свободата, Библиотеката “Любен Каравелов” и Историческият музей.

Вднешно време Русе се радва на архитектурно развитие. Голяма част от сградите в центъра се реновират. Изграждат се и нови центрове за култура и спорт. Според настоящия градоустройствен план приоритет се възлага на областта на русенския кей и на градския парк. Предвидени са проекти за реновирането на русенската библиотека и за изграждането на интерактивен музей. Общината многократно кандидатства с проект за реконструкция на русенската художествена галерия, но за момента не са отпуснати нужните средства. Русенската художествена галерия и училището по изкуствата в града се нуждаят от незабавен ремонт. Състоянието, в което се намират е повече от недопустимо. Важни картини с национално значение са изложени на неблагоприятни климатични условия. Учениците и бъдещи хора на изкуството нямат нужните условия, за да могат свободно да развиват таланта си. Художниците и скулптурите от Групата на художниците в Русе са като забравени и

второстепенни. Ателиетата, които са предоставени от общината са крайно недостатъчни за тях и са също в много лошо състояние.

В тази дипломна работа със заглавие „Културен център Русе – Изкуството събужда града“ е предвиден комплексен анализ на града и на нуждите на избрана група от хора. Интервюта и анкети на художници, скулптури, куратори са важна част, за изследването на необходимите съоръжения и оборудване в съответствие със специфичните нужди и изисквания на хората на изкуството. Мястото, което съм избрала е по-голямата част от терена на казармата на Пети Дунавски Пехотен Полк в Русе на ул. Александровска 118 и запазената част от основната му сграда. Концепцията включва изграждането на необходими пространства за нова художествена галерия както за изкуството на XIX и XX век, така и на най новото съвременно изкуство, на временни изложби и временни гостувания. В програмата на сградата се предвиждат и ателиета за художници, скулптори, както ателиета за учениците от Национално училище по изкуствата “Проф.Веселин Стоянов” – Русе.

Целта на дипломната работа е да се осигури нужното място за излагане на по-голяма част от фонда на галерия, който в момента наброява малко над 3.000 експоната, както и да се осигури място за нови попълнения. Целта е още по този начин да се даде едно утвърдено име на града като културна столица на Северна България и да се върне величието и самочувствието на хората на изкуството в град Русе,

които да намерят вдъхновение за нови проекти в новоизградената галерия.



1898

# INHALTSVERZEICHNISS

## TEIL 1: THEORIE

Danksagung	
Vorwort, Kurzfassung	7-12
Inhaltsverzeichnis	14-15
1. ALLGEMEINES:	17
Standort - Russe, Bulgarien	20-21
Kultur in der Stadt	22-26
2. ANALYSE:	
Geschichte von Russe:	27
Antike und Mittelalter	28
Osmanische Herrschaft	29-30
Bau und Architektur nach der Befreiung Bulgariens 1878	31-32
Bis zu den Balkan Kriege	33
Nach dem zweiten Weltkrieg	34
Kulturzentrum Nordbulgariens	35-36
Entwicklung und Charakterisierung der Stadtplanung	37-39
Stadtanalyse	40-45
Projektgebiet - Kaserne der Fünften Infanterie Donau Regiment	46-61
Kunstgalerie Russe:	
Die Gründer der Galerie	62
Die bulgarische Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	63
Sammlungen	64-65
Sammlung Malerei	66-67
Sammlung Grafik	68-69
Sammlung Skulptur	70-71
Sammlung Gegenwartskunst und Fotografie	72-73
Die Gruppe der Künstler	74-75

# INHALTSVERZEICHNISS

## TEIL 2: ENTWURF

Zustand der Galerie	76-78
Die nationale Schule für Kunst und Musik Russe	79-80
Interviews	
Nutzeranalyse	81-85
	86
3. KONZEPT	
Projektbeschreibung/ Raumprogramm/ Entwurfskonzept	87-95
Ausstellungskonzept	96-99
Refferenzbeispiele	100-104
4. ENTWURF KUNSTHAUS RUSSE	
Lageplan	105
Grundrisse	106-107
Schnitte	108-125
Ansichten	127-129
Renderings	130-131
5. ENERGIE- & TRAGWERKSKONZEPT	
Energiekonzept	133
Konstruktion	134-135
Freiraumgestaltung	136-137
Materialien	138-139
	140-141
6. ZUSAMMENFASSUNG	142-143
7. ANHANG	
Bibliographie	145
Abbildungsverzeichnis	146
	147-151





**01**

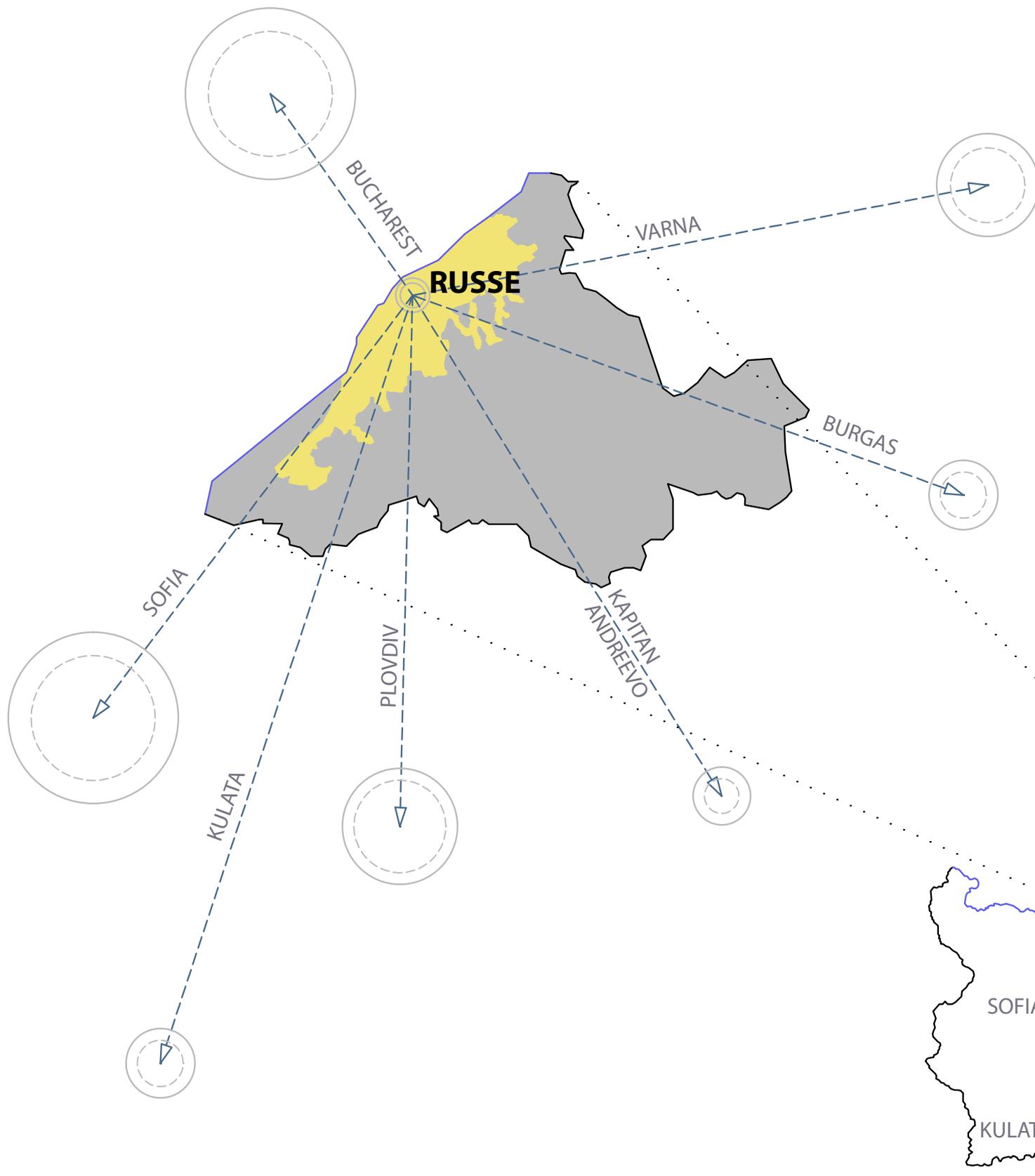
**ALLGEMEINES**



*“Alles, was ich später erfahren habe, habe bereits in Rustschuk (Russe) erlebt.”*  
*Elias Canetti*<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Elias Canetti ist Literaturnobelpreisträger 1981. Er wurde am 25. Juli 1905 in Rustschuk (Russe) geboren, das damalige Fürstentum Bulgarien.



**DISTANZEN**

- nach Bucharest 75km
- nach Soa 324km
- nach Kulata 495km
- nach Plovdiv 300km
- nach Kapitan Andrevo 342km
- nach Burgas 294km
- nach Varna 200km



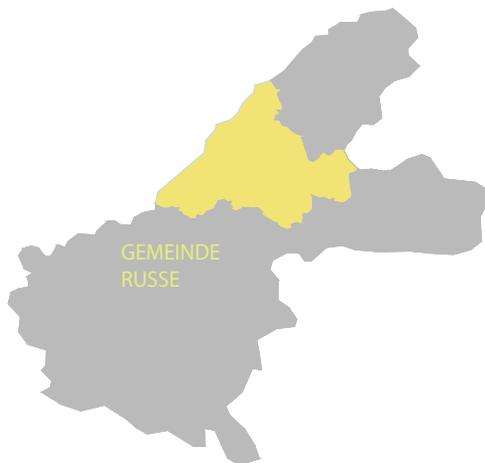
EUROPA



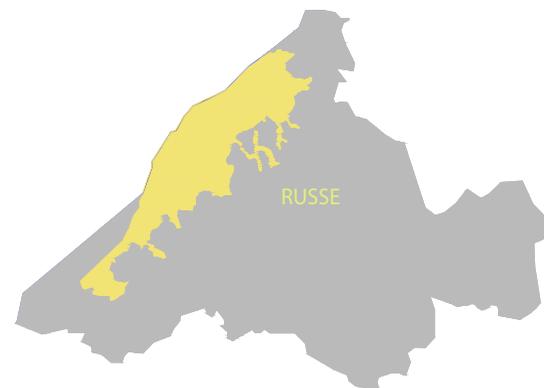
BULGARIEN



GEMEINDE RUSSE



STADT RUSSE



Land Bulgarien  
 Gemeinde Russe  
 Einwohner: 145.765  
 Koordinaten 43° 51' N, 25° 58' O |  
 Höhe: 29 m

Russe ist die größte bulgarische Stadt an der Donau. Die Stadt liegt im Nordosten Bulgariens und ist eine Grenzstadt zu Rumänien. Russe ist mit 145.765 Einwohnern die fünfgrößte Stadt Bulgariens. Die Stadt ist nur 324 km von der bulgarischen Hauptstadt Sofia und 75 km von der rumänischen Hauptstadt Bukarest entfernt. Wegen dieser spezifischen geographischen Lage hat die Stadt ein großes Potenzial, ein strategisches Logistikzentrum des Landes und Südeuropas zu werden. Die Donau verbindet Russe mit dem Europäischen Verkehrskorridor № 7 und ermöglicht die Durchführung von Handelsschiffahrten und Kreuzfahrten.

Lage

Russe ist die Hauptstadt der Oblast Russe und Sitz der gleichnamigen Gemeinde Russe. Die Hafenstadt liegt in der Donautiefenebene durchschnittlich 29 Meter über dem Meeresspiegel. Russe wird mit dem auf dem andern Ufer der Donau liegenden rumänischen Stadt Giurgiu über die so genannte Freundschaftsbrücke verbunden.

Vergangenheit

Russe ist eine der wenigen Städte in Bulgarien, die die Touristen nicht nur durch ihre einzigartige Architektur, sondern auch durch ihre Geschichte anzieht. An der Stelle der heutigen Stadt gab es vor Tausenden von Jahren eine römische Festung und den Hafen „Sexaginta Prista“. Nach der Befreiung Bulgariens von der Osmanischen Herrschaft war die Stadt nicht nur die bevölkerungsreichste, sondern auch die modernste Stadt im Fürstentum Bulgarien, bevor die neue Hauptstadt Sofia sie überholt hat. Viele der technologischen Innovationen des späten XIX und Anfang des XX Jahrhunderts fanden ihre erste Anwendung in der schönen Donaustadt. Das Motto von Russe lautet „Stadt des freien Geistes“.



Rumänien  
Bulgarien

Donau Fluss

5

1

2

4

6

3



Abb.10. Theater, Russe

### ARCHITEKTUR

Die Innenstadt ist von der Architektur des späten 19. und des Anfangs des 20. Jahrhunderts geprägt. Unter Denkmalschutz sind 272 Gebäuden, deren Architektur unterschiedlich ist: Barock, Modern, Nekolassiyismus und Jugendstil. Die Fassaden sind mit Erkern, Balkonen, Säulen, Pilastern, Bögen, Skulpturen, Büsten, Monogrammen und Wappen dekoriert. Der Stil vieler von ihnen ist von der Wiener Architektur beeinflusst worden. Deswegen wird Russe in Bulgarien oft „Das kleine Wien“ genannt. Die Architektursymbole der Stadt sind das Theater „Dohodno Zdanie“ und das Denkmal der Freiheit. Die Stadt zieht viele Touristen an, die eine für Bulgarien einzigartige Architektur genießen wollen.



Abb.11. Kunstgalerie, Russe

### KUNST

Die Gemäldegalerie wurde als ein Kunstmuseum im Jahr 1933 gegründet. Die Initiatoren waren eine Gruppe von Künstlern und Bürgern der Stadt. Im Jahr 1979 ist die Galerie in ein eigenes Gebäude auf der „Borisova Straße“ Nr. 39 umgezogen. Heutzutage verfügt sie über eine Sammlung von über 3.000 Werken. Sie repräsentieren die Entwicklung der bulgarischen Kunst vom Ende des XIX. bis Anfang des XXI. Jahrhunderts. Es gibt auch Kunstwerken von ausländischen Künstlern aus Frankreich, Deutschland, Italien, Russland, Ungarn, Serbien, Türkei, Lettland u.a. Die Galerie hat 2800 Quadratmeter Ausstellungsfläche (Erdgeschoss und Untergeschoss), aufgeteilt in separaten Räumen. Dadurch ist neben Dauerausstellungen auch die Organisation von rund 30 Wechselausstellungen pro Jahr möglich. Jedes Jahr werden individuelle und kollektive Ausstellungen von bulgarischen und ausländischen Künstlern vorgestellt.



Abb.12. Oper, Russe

### MUSIK

Im Bereich der Musik zeichnet sich Russe durch ein Theatergebäude, ein Puppentheater, eine Staatsoper und das Haus der Philharmonie aus. Die Stadt ist für das Musikfestival namens „März's Musiktagen“ bekannt: eine der ältesten und renommiertesten Festivalbühnen in Bulgarien. Das Festival ist mit einer modernen Programmstrategie und genießt hohe öffentliche Anerkennung. Das Festival wird seit 1961 durchgeführt und verwandelt Russe in eine Hauptstadt der Musik und einen Treffpunkt für die Elitekünstler der Musikszene.





3

4



5



6



**02**

**ANALYSE**

# HISTORISCHE ANALYSE

## ANTIKE UND MITTELALTER



Abb.20. Sexaginta Prista



Abb.21. Sexaginta Prista



Abb.22. Sexaginta Prista

Innerhalb der Stadtgrenzen der zeitgenössischen Stadt Russe gab es eine Siedlung. Während die von dem Historischen Museum Russe durchgeführten Ausgrabungen wurde zwischen 1948-1949 ein Grabhügel mit einer Datierung von 3.000 -2.000 Jahrhundert vor Chr. entdeckt. Im ersten Jahrhundert nach Chr. während der Herrschaft des römischen Imperators Vespasian entstand die Hafensstadt „Sexaginta Prista“: die Stadt der 60 Schiffe, als Militärfestung, welche als römisches Kastell geplant wurde. Sie besteht aus Central Forum, Hauptstraßen – Cardo und Decumanus, Festungstüren, öffentliche Gebäude, Badehäuser, Wohnanlagen und Kasernen. Sie war ein Stützpunkt der Donauflotte der Römer, welche die Aufgabe hatte, die Nordgrenze des Römischen Reiches gegen die Überfälle der nördlich der Donau lebenden Völker zu schützen. Nach historischen Angaben wurde die Stadt bis zum 5. Jahrhundert erwähnt, wobei der römische Name auf Pristis und später Pristapolis gerändert wurde. Ein großer Teil dieses Gebiets ist vollständig erhalten geblieben und ausgestellt. Die Festung wurde kontinuierlich bis zum 6. Jahrhundert verstärkt. Während des ersten bulgarischen Reichs (nach dem Jahr

681<sup>1)</sup> ist 30 km von Russe die bulgarische Stadt Tscherven entstanden. Sie ist mit Mauern befestigt und war ein Eckturm für Verteidigung gegen feindliche Invasionen. Dort befinden sich 18 orthodoxe Basiliken und Gehäusen mit Handwerken wie Keramik, Mauerwerk, Gießerei und Rüstungsproduktion entwickelt. Derzeit sind die Ausgrabungen abgeschlossen und die Exponate ausgestellt.

<sup>1)</sup>Im Jahr 681 wurde Bulgarien gegründet.



Abb.23. Burgtor Kyuntu Kapu



Abb.24. Burgtor Kyuntu Kapu



Abb.25. Burgtor Kyuntu Kapu

Die „neue“ Entstehung von Russe wurde erst im IX Jahrhundert dokumentiert.

Signifikante Daten für die Stadt seit der Mitte des 16. Jahrhunderts zeigen, dass Russe eine Festung mit fünf Türmen und einem eisernen Tor zur Donau war. Bereits vor der Eroberung Bulgariens existierte am Ufer eine befestigte Ortschaft namens Russe. Diese wurde nach der Zerstörung von Tscherven von den Osmanen ausgebaut und ihr Name in Rustschuk geändert. Die zur osmanischen Festung ausgebaut Stadt Rustschuk erlangte wegen ihrer strategischen Lage eine große wirtschaftliche Bedeutung. Im 18. Jahrhundert war Russe von Steinmauern umgeben. Im Stadtplan wird sie als ein unregelmäßiges Rechteck mit fünf Toren abgebildet. Ein einziges Tor ist bis heute erhalten.

Während dieser Zeit sticht Russe allmählich von den anderen Donaustädten, wie Nikopol, Vidin oder Silistra, heraus<sup>1</sup>.

Nach Angaben aus dem Jahre 1793 war die Stadt von mindestens 20.000 Menschen besiedelt. Ein Drittel davon waren Bulgaren und der Rest Türken, Armenier und jü-

<sup>1</sup> In der römischen Zeit war Silistra- Dorostorum die zweitgrößte Stadt des Donau Flusses nach Wien. Er war nicht nur eine Festung, sondern eine Stadt.

dische Siedler. Viele Händler aus Österreich, Ungarn und Griechenland sind nach Russe gekommen und die Mehrheit von ihnen ist in der Stadt geblieben.

In Russe fand man eine große Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben, die von Türken geführt und von Bulgaren bearbeitet wurden.

Die Stadtstruktur bestand aus kurzen, krummen Straßen, oft Sackgassen. Zu dieser Zeit war die Hauptstraße, die „Nikolaevska Straße“, am besten planerisch gestaltet: gleich gestaltete Gebäude mit ein- und zweigeschossigen meist Fachwerkbauten und mehr als 40 Minaretten und etwa 40 Moscheen.

Nach dem Jahr 1800 gab es einen signifikanten Geisteistieg der bulgarischen Gesellschaft. Die Handwerker wurden immer reicher und begannen größere Häuser zu bauen. Ausländer waren zunehmend Gäste der Stadt. Der damalige Oberhaupt von Russe Ismail Pascha Trastenikooglu kümmerte sich sorgfältig um die Entwicklung der Stadt. Er lieferte Trinkwasser aus den Wasserquellen und baute mit eigenen Geldmitteln viele Brunnen und Springbrunnen. Der Konkurrenzkampf zwischen Vidin und Russe wurde von Ruse gewonnen, weil Russe eine

nähere und bequemere Transithandelsroute nach Konstantinopel war.

Bei dem nächsten Oberhaupt der Stadt, Alemdar Mustafa Pasha, entwickelten sich die Handelsbeziehungen mit Brashov – Rumänien und die bulgarische Beteiligung an dem türkischen Import-Export rasant. Dies führte zur Entwicklung der lokalen Handwerke. Zu dieser Zeit hatte die Stadt bereits 30.000 Einwohner, während Sofia weniger als 3.000 Einwohner hatte. Die Handelsbeziehungen mit Brashov sunken und die Handelsbeziehungen mit Wien wuchsen. Importiert wurden vor allem Textilien und Luxusartikel, exportiert wurden Weizen, Wolle, Vieh, Pelze, Wein und Vieles mehr.

Bis zur Mitte des XIX Jahrhunderts entwickelte sich die Stadt weiterhin als orientalischer Hafen, wobei auch neue Befestigungen gebaut wurden. Eine sehr große Rolle bei der Entwicklung des Hafens spielte die im Jahre 1830 in Wien gegründete erste Kaiser-Reederei. So segelten bereits im Jahre 1840 siebzehn österreichische Dampfer an der Donau. Ein Viertel der importierten Waren wurden in Russe verkauft. Der österreichische Import war damals acht Mal größer als der Export.

# HISTORISCHE ANALYSE

## OSMANISCHE ZEIT



Abb.26. Das Haus von Calliope in Russe, Aussenansicht



Abb.27. Das Haus von Calliope in Russe, Interieur



Abb.28. Das Haus von Calliope in Russe, Interieur

In der zweiten Hälfte des XIX Jahrhunderts, während der Zeit des türkischen Reformators Midhat Pascha, zeichnete sich die Stadt durch einen wirtschaftlichen Wohlstand aus. Er schuf ein neues Verwaltungssystem in der Tuna Provinz mit insgesamt 62 Bezirken. Er gründete das erste Handelsgericht in Russe, ein Krankenhaus und die Polizei. Er hatte die Straßen mit Kopfsteinpflaster gepflastert und die ersten Straßengaslaternen und Abwasserkanäle für die Hauptstraßen gebaut. Er setzte eine zweisprachige Zeitung mit 16 Seiten ein, acht in bulgarischer und acht in türkischer Sprache. Er baute Brücken, gründete die Gesellschaft für Kutschen und Autos, die erste Eisenbahnlinie Bulgariens und kaufte vier Dampfschiffe und fünfzehn Lastkähne für die Reederei. Die Entwicklung der Stadt wurde durch die Donauschiffahrt und durch die am 7. November 1866 eröffnete erste Eisenbahnlinie des Landes zwischen Russe und Varna verbessert. Im Zeitraum von 1883 bis 1885 reiste der „Orient Express“ regelmäßig entlang der Route Russe-Varna. Er stellt die Verbindung Europas mit der Balkan-Halbinsel, Dardanellen und Bosphorus und Kleinasien, dem Nahen Osten, dem Iran und Indien dar. Daher kommt dieser exotische Name. Midhat

Pascha legte die Grundlagen der kapitalistischen Industrie. Während seiner Zeit war Russe der Hauptsitz von mehreren Konsulaten, etwa von Österreich, Ungarn, Griechenland, Russland, Spanien, England, Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Rumänien, Deutschland. Nach dem Russisch-Türkischen Krieg und der Befreiung Bulgariens wurde Russe zum geschäftlichen Handelszentrum. In der Stadt manifestierte die europäische Kultur in allen Bereichen des Lebens.

## Sozio-ökonomische Voraussetzungen für die Entwicklung von dem Bau und der Architektur nach der Befreiung Bulgariens 1878



Abb.29. "Girdap" Bank



Abb.30. Alexandrovka Strasse - Bank von den Brüdern Simeonovi



Abb.31. Bulgarische Handelsaktiengesellschaft Zentrale Rustschuk

Die Befreiung Bulgariens von der osmanischen Herrschaft im Jahr 1878 verursachte eine starke wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes. Die feudalen Verhältnisse und die geschlossene Feudalwirtschaft wurden damit beendet. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand die erste bürgerliche Klasse. Vor ihr eröffneten sich neue Möglichkeiten. Damals war Ruse nicht nur die größte Stadt im Fürstentum, sondern auch die zu diesem Zeitpunkt einzige Stadt mit einem europäischen architektonischen Stadtstil und Atmosphäre. In der Stadt siedelten sich viele reiche Händler und Banker an. Für die rasche wirtschaftliche Entwicklung half die Verbindung über den Donau-Fluss mit den restlichen europäischen Ländern. Die erste Eisenbahnlinie Ruse-Varna<sup>1</sup> trug zur Stärkung der Handelsbeziehungen mit den Seehäfen bei. Später entsteht die Linie Ruse-Gorna Oryahovitsa<sup>2</sup>, welche die Beziehungen innerhalb des Landes verstärkte. Noch vorher gab es eine österreichische Schiffahrtsgesellschaft mit Vertretung in Ruse. Im Jahr 1906 eröffnete die Schiffahrtsgesellschaft Nord-Drang-Lang Bremen-

<sup>1</sup> Erbaut im Jahr 1866, beauftragt von einem österreichischen Baron namens Hirsch.

<sup>2</sup> Gebaut von den Brüdern Stefan und Ivan Simeonovi aus Ruse.

Deutschland ihre Geschäftsstelle in Ruse und ermöglichte damit die Verbindungen mit Amerika, Australien und Asien. Von 1885 bis 1905 wurde mehr als ein Drittel des Imports Bulgariens durch den Hafen in Ruse ermöglicht. Die günstigen Bedingungen eines schnellen Reichtums zogen viele Ausländer, Kaufleute, Banker, Fabrikanten und spezialisierten Handwerkern an, die eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Handels und der Industrie spielten. In Ruse siedelten sich auch Bulgaren aus nahen und fernen Teilen des Landes an. Sie stammten vor allem aus dem Balkan Gebiet, dem Gebirge Stara Planina: insbesondere aus Dryanovo, Elena, Karlovo, Kalofer, Sopot. Menschen aus der Dobrudscha, Thrakien und Mazedonien siedelten sich in Ruse an. Nach offiziellen Angaben hatte Ruse im Jahr 1880 26.230 Einwohner. Diese Zahl wuchs in den darauffolgenden Jahren stetig. Im Jahr 1900 waren es bereits 32.712, und im Jahr 1926 sogar 47.788 Einwohner.

Mit eigenen und ausländischen Finanzmitteln wurden die Girdap Bank von den Brüdern Stefan und Ivan Simeonovi (Bulgarische Commercial Bank (Erste Agricultural Bank)) und die Versicherungsgesellschaft Bulgarien mit Sitz in

Ruse und einer Filiale in Sofia eröffnet. Es gab insgesamt 14 Banken bis zum Jahre 1926. In der Zeit zwischen 1880 und 1905 gab es in der Stadt insgesamt 15 Aktiengesellschaften.

Ruse entwickelte sich als ein großes und wichtiges Industriezentrum. Während der osmanischen Herrschaft wurde zum ersten Mal eine Weberei in Sliven geöffnet. Nach der Befreiung wurden in nur zwanzig Jahren zahlreiche Fabriken nach europäischem Modell mit den modernsten Geräten eröffnet. Solche sind beispielsweise die Fabrik für Baumwollgewebe (1880) die Brauerei "Sveta Petka" (1878), die Brauerei Johan Haberman (1895), eine Fabrik für Alkohol (1902), eine Fabrik für Süßwaren (1881) und vielen andere.

Der europäische Lebensstil trat schnell in Ruse ein. Die gewerblichen und industriellen Bourgeoisie begann ein wachsendes Interesse an Architektur und Kunst zu zeigen. Eine private Bibliothek wurde in ein neues speziell dafür gebautes Gebäude - das Haus von Joseph Dajnelov - eröffnet. Noch während der russischen vorübergehenden Regierung begann die Organisation der Architektur, des Baus- und der technischen Dienstleistungen. Im Jahr 1893

## HISTORISCHE ANALYSE

Sozio-ökonomische Voraussetzungen für die Entwicklung von dem Bau und der Architektur nach der Befreiung Bulgariens 1878

entstanden die erste in Bulgarien Konstruktionsregeln für Gemeine Russe. Die wichtigste Regel war, dass alle Fassaden zur Straßenseite mit Plastik- und Steinschmuck ornamentiert sein sollten. So war Russe bis zum Ersten Weltkrieg die Stadt mit der größten Anzahl an Gebäuden in Stilen wie Neoklassizismus, Neugotik, Eklektizismus und Secession.

Der erste Architekt der Stadt war der deutsche Ingenieur Edward Winter (1886-1894). Er schloss sein Studium in Karlsruhe, Deutschland ab. Nach ihm folgten die Architekten Ivan Heis (tschechisch-österreichisch-ungarisch) in den Jahren 1894-1896 und der Ingenieur-Architekt Theodor Petrov zwischen 1896-1904, der sein Studium in Gent, Belgien absolviert hat. In den Jahren 1904-1907 war der wiener Architekt Vladimir Malchev tätig.

Der erste Ingenieur der Stadt war Todor Tonev (1900-1907 Diplom in Gent – Belgien). 1904 und 1907 war Ing. Chavov, Diplom-Lausanne Schweiz, danach Ing. Vasil Roglev (1907-1910), studierte in Dresden - Deutschland. In Russe haben viele ausländische Spezialisten gearbeitet, später auch Bulgaren, welche ihre technische Ausbildung im Ausland erhalten haben. Das Paradox ist, dass in Russe

kein Architekt oder Ingenieur gearbeitet hat, der in Sankt Petersburg oder Moskau studiert hat.

Innerhalb von nur fünf Jahren, von 1888 bis 1893, wurden 252 neue Gebäude errichtet. Für das das Jahr 1895 waren es 66 neue Gebäude.



Abb.34. Rutschuk Bahnhof Pristanische



Abb.35. Frachtenbahnhof Rutschuk



Abb.36. Zoll- und Hafenverwaltung Rutschuk

Bis zu den Balkan Kriegen 1912 - 1913 hatte sich Russe mit einem rasanten Tempo weiterentwickelt. Die Ablösung der südlichen Dobrudza<sup>1</sup> von Bulgarien verursachte den Niedergang der Stadt, vor allem in den ersten zehn Jahren nach dem Ersten Weltkrieg. Dies verursachte einen Rückzug der größten ausländischen Unternehmen, die ein Kapital von 40 Millionen Bulgarischen Leva exportieren. In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen gab es in Russe 11 Konsulate, 19 Banken und 17 Versicherungsgesellschaften. Im Jahr 1935 wurde Ing. Kiril Startsev der Bürgermeister von Russe. Dank seines kompetenten und aktiven Einsatzes zeigte Russe kurz vor dem zweiten Weltkrieg einen wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt. Im Jahr 1940 wurde im Rahmen der Friedensvereinbarung von Karlowitz der südliche Teil Bulgariens zurückgewonnen. Russe wurde wieder ein regionales Zentrum. In diesen Jahren lebten mehr als 51.000 Menschen in der Stadt. Im Jahr 1935 wurde die bulgarische Donauschiffahrt gegründet und im nächsten Jahr wurde der größte Import von

Waren durch den Hafen Russe durchgeführt. Im Jahr 1940 wurde der Bau des Gerichtsgebäudes fertiggestellt und ein Fährschiff für die Strecke Russe - Giurgu organisiert. Nach Angaben der Stadtverwaltung Russe über den Status der Gemeinde im Jahre 1943 besaß die Stadt ein städtisches Krankenhaus und ein Gesundheitsdienst mit Apotheken sowie Jungen- und Mädchen-gymnasien, Sekundarschulen, eine Französische, eine Deutsche und eine Wirtschafts- und Handelsschule. Für den Zeitraum von 1878 bis 1944 wurden in Russe 416 Industrieunternehmen betrieben. Von denen waren 412 privat, drei staatlich und eines kommunal. Die Mehrheit davon bildeten die Unternehmen der Textil-, Bekleidungs-, Lederindustrie, die Unternehmen für Papierverpackungen, Schirmen und Schmuck. Ihre Anzahl beläuft sich auf insgesamt 164 Unternehmen. Die Unternehmen aus der Lebensmittelindustrie waren 103, gefolgt von Unternehmen der Holzindustrie, des Maschinenbaus, der Metall- und chemischen Industrie.

<sup>1</sup> Es ist ein Gebiet des nordöstlichen Teils Bulgariens mit den Hauptstädten Dobrich und Silistra. Es war ein Teil von Rumänien von 1913 bis 1940. Zu dieser Zeit war es in Rumänien als Dobrogea de sud, der Cadrilater (Quadrilateral) oder Dobrogea Nouă (Neue Dobruja) bekannt.

# HISTORISCHE ANALYSE

## NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG



Abb.37. Giurgiu-Russe-Freundschaftsbrücke

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Einführung des sowjetischen Wirtschaftsmodells in Ruse begann der Prozess der Verstaatlichung der bestehenden Unternehmen und der Industrialisierung. Nur innerhalb einiger Jahrzehnte wurde die Stadt zu einem der größten Industriezentren des Landes. Die Bevölkerungszahl ist erheblich angestiegen. Ruse war zu diesem Zeitpunkt die viertgrößte Stadt Bulgariens. Um die Wohnbedürfnisse erfüllen zu können, wurden ab 1959 viele Plattenbauten errichtet. Ruse wurde vollständig elektrifiziert, wobei einige Teile der Stadt schon vor 1900 elektrifiziert wurden. Viele neue Wohnkomplexe wurden zu dieser Zeit gebaut. Da Ruse der Hauptwasserweg von Osten zum Westen und der Straßen- und Eisenbahnkorridor zwischen Norden und Süden war, wurde die Stadt als einen großen Verkehrsknotenpunkt mit enormer Bedeutung für das Land gebildet. Die im Jahr 1954 eingeweihte neue Giurgiu-Russe-Freundschaftsbrücke zwischen Ruse und der rumänischen Stadt Giurgiu war bis Anfang der 1990er Jahre die einzige Verbindung zwischen Rumänien und Bulgarien über die Donau. Dies verbesserte die Transportwege enorm. Ruse wurde in den 1970er Jahren

wieder ein bedeutendes Verkehrs-, Handels-, Kultur- und Bildungszentrum. Es wurden ein neuer Hafen, zwei Eisenbahn Stationen, Kraft- und Automobilverkehr und ein Flughafen gebaut. Die bulgarische Fluss-Flotte hat außerdem die Anzahl der Schiffe ihrer Flotte erhöht.



Abb.38. Das Theatergebäude Rustschuk



Abb.39. Denkmal der Freiheit Rustschuk, Arnaldo Zocchi



Abb.40. Bezirksverwaltung Rutschuk

Die Gemeinde war der großzügigste Sponsor für die kulturelle Entwicklung der Stadt. Im Jahr 1888 wurde die Stadtbibliothek, im Jahr 1904 das historische Museum und im Jahr 1933 die Stadtgalerie mit der Unterstützung der Gemeinde gegründet.

Die Musikgesellschaft, das Stadttheater, die Amateurchöre, die Wohlfahrtsverbände und die ersten Filmvorführungen haben ihre Präsenz im geistigen Leben der lokalen Bevölkerung bekräftigt. Die ersten Jahrzehnte des XX. Jahrhunderts wurden „das europäische Bauära von Russe“ genannt. Viele der Gebäude trugen den unverwechselbaren, charakteristischen Stil. In Russe arbeiteten anerkannte Architekten, Bauingenieure und Gärtner. Im Jahr 1882 fand die Baufertigstellung der Kreisdirektion statt, welche von dem Wiener Architekten Friedrich Grünanger entworfen wurde. Valentino, ein italienischer Architekt, fertigte im Jahre 1890 den Entwurf der katholischen Kathedrale „Sankt Paul von dem Kreuz“ an. Der österreichische Architekt Peter Paul Brang gewann mit seinem Entwurfsprojekt einen internationalen Wettbewerb für das Gebäude „Dohodno Zdanie“. Dessen Bau wurde im Jahr 1902 abgeschlossen. Petko Momchilov,

einer der ersten bulgarischen Architekten, ist der Autor des Projekts für den Bau von einem Jugendgymnasium, heutzutage die Schule „Hristo Botev“. Die Bauwerke des ersten Stadtgenieurs Edward Winter sind das Gebäude der „Versicherungsgesellschaft Bulgarien“ und das Mathematikgymnasium „Baba Tonka“. Der Autor des Stadtgartens im Zentrum war der Architekt Neuwirt. Es sollen auch die Namen des griechischen Architekten Valsamaki, des Wiener Architekten Louis Meier, des Architekten Udo Ribau, des polnischen Architekten Edward Petrizki und des Architekten Nino Rossetti berücksichtigt werden. Sie sind ausländische Architekten, die wichtige architektonische Denkmäler in Russe gebaut haben. Im Jahr 1905 wurde endgültig der Bau des zentralen Gartens abgeschlossen, eines Projekts des Architekten Richard Neuwirth. Im Jahr 1908 wurde das Denkmal der Freiheit errichtet, das vom italienischen Bildhauer Arnaldo Zocchi entworfen wurde.

# HISTORISCHE ANALYSE

## KULTURZENTRUM NORD BULGARIENS



Abb.41. Universität Angel Kanchev, Russe

Russe etablierte sich als eines der wichtigsten kulturellen Zentren des Landes. Im Jahr 1943 entstand das Staat Symphonieorchester und im Jahr 1959 wurde die Philharmonie Russe von Prof. Sasha Popov gegründet. Das Opergebäude wurde 1949 fertiggestellt. Im Jahr 1961 entstand das Internationale Musikfestival namens „März's Musiktage“, das im Laufe der Jahre eine große Bekanntheit gewonnen hat und weltbekannte Musiker anzog. Russe wurde Gastgeber des Internationalen Wettbewerbs für Gesellschaftstanz, das International Jazz Festival. Die Stadt war und ist unter anderem mit ihrer „Winter Musikabenden“, mit dem Folklore-Festival „Goldene Geige“, mit ihren erstklassigen Chören und künstlerischen Gemeinschaften bekannt. Das „Dramatische Theater“ von Russe und das Puppentheater erfreuen sich eines guten Rufes. Das regionale historische Museum der Stadt lagert Tausende von wertvollen Artefakten und Exponaten aus der Vergangenheit, die in den letzten Jahren im Ausland ausgestellt wurden. Der Fond von der Gemäldegalerie beinhaltet viele Werke von berühmten bulgarischen und ausländischen Künstler. Die beiden Kultureinrichtungen hatten aber keine Dauerausstellungen. Die Bibliothek „Lyuben Karavelov“ verfügt über



Abb.42. Fernsehturm

separate britische, französische und deutsche Rechenzentren. Im Jahr 1972 eröffnete die Stadt das vierte Fernsehzentrum im Land und im Jahr 1976 wurde ein Fernsehturm errichtet.

Im Jahr 1945 wurde in Russe eine Technische Hochschule eröffnet, die 50 Jahre später den Status der Technischen Universität mit technischen und humanitären Bereichen erwarb. In der Stadt befinden sich auch eine medizinische Schule, drei spezialisierte Sprachschulen für Englisch, Deutsch und europäische Sprachen, ein der Mathematik- und Informatikgymnasium, eine Schule für Kunst und Musik und zahlreiche technische und allgemeinbildende Schulen. Das Krankenhaus in Russe war eines der größten Krankenhäuser in Bulgarien.

Die zeitgenössische Stadt nahm weiterhin einen wichtigen Platz in der bulgarischen Wirtschaft ein. Die neuen Marktbeziehungen, die Gesetze über kommunales Eigentum, die Restitution und Privatisierung definieren neue Möglichkeiten für die Entwicklung der Stadt. Seit 1992 ist die Stadt wieder ein regionales Zentrum. Als wichtige Industriezweigen in der Stadt bleiben die Textil- und Chemieindustrie, der Schiffbau und die Schiffsreparatur. Die Stadt

wurde zu einem großen Bekleidungshersteller im Land und ist für ihre Weinproduktion angesehen.

### Entwicklung und Charakterisierung von Stadtplanung

Das rasche Aufblühen des Wirtschaftslebens, das zu einem erhöhten Wohlstand eines signifikanten Anteils der Bevölkerung führte, legte eine logische Fortsetzung vom Beginn der neuen Stadtgestaltung. Der Bau der wichtigsten Hauptstraßen der Stadt, der neuen und massiveren Gebäude mussten die Bedürfnisse der Händler, Handwerker und Bürger erfüllen. Während seines vierjährigen Aufenthalts in der Stadt legte Midhat Pascha, der damalige Oberhaupt von Russe, die Grundlagen der Umwandlung der Stadt. Durch administrative Mittel schuf er das wichtigste Stadtraster, das mehr als 70 Jahre die Grundlage für das geplante Wachstum und die Expansion der Stadt bildete. Er begann ein neues urbanes Zentrum zu bilden, in dem eine Reihe von öffentlichen und Verwaltungsgebäude geschaffen wurden. Die Struktur der Stadt ist linear in West-Ost-Richtung, aber durch zusätzliche radiale Abzweigungen von bestimmten Punkten verkompliziert.

Die ersten Katastervermessungen wurden von einem russischen Militäringenieur während des Ersten Weltkrieges durchgeführt. Sie legten die Grundlagen der späteren Stadtplanung, die von dem Ing. Ozhio in den kommenden

Jahren entwickelt wurde. Die Angaben dieser Pläne stammen aus unzuverlässigen Quellen und ihr Schicksal ist unbekannt. Sie wurden nicht umgesetzt, weil sie Erweiterungen von vielen Straßen voraussahen, was zu Interferenzen mit den privaten Interessen vieler Menschen geführt hätte, vor allem der Händler und Handwerker. Deswegen wurde der städtische Umwandlung nicht realisiert.

Um 1890 wurde dem Stadtarchitekten Edward Winter ein Auftrag gegeben, und zwar sollte er das nicht realisierte Projekt verarbeiten. Das Schicksal dieses Stadtplans ist ähnlich, wie das Schicksal der Vorherigen. Er wurde auch nicht realisiert. Dieser Masterplan ist mit der Zeit verschwunden. Sehr bald, im Jahr 1895, hat Ing. H. Divish die Ausarbeitung eines neuen Stadtplans gemacht, die er im Jahr 1898 abschlossen hat. Dieser Plan ist bis heute im Zentralarchiv in Sofia erhalten.

Anfang des 20. Jahrhunderts besaß Russe die Form eines unregelmäßigen länglichen Ovals mit einer langen Achse entlang der Donau, in West-Ost-Richtung und einer schwächeren Entwicklung in Nord-Süd-Richtung. Die Ost-Achse erreichte zu dieser Zeit die Kaserne. Die Straßenführung in diesem Teil der Stadt ist fast vollständig

erhalten geblieben. Auch heutzutage ist das eine Reihe von Plätzen, von denen radial angeordnete Straßen ausgehen.

Im frühen 20. Jahrhundert war "Alexander Platz", jetzt Platz "Alexander Battenberg" der Zentralplatz. Er behielt seine ursprüngliche Form bis zum Jahr 1963, als der Gehwegbelag von großen rechteckigen Pflastern mit üppigen Grünbereichen ersetzt wurde. Der Architekt war Marin Nedelchev, Landschaftsarchitekt war Makedonchev und der Gärtner war Pamukov. Am Platz Battenberg befindet sich ein Brunnen mit vier Frauenfiguren. Ihr Bildhauer ist Prof. Dalchev.

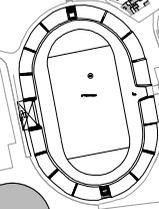
Die zwei wichtigsten Einkaufsstraßen, die älteste Hauptstraße „Nikolaevska“ und die neue „Alexandrovska Straße“, führen nach Osten fast parallel zur Donau zum Stadtgarten, wo sich die ehemaligen türkischen Friedhöfe befanden (Projekt Architekt Namens Neuwirt), weiter zu dem Denkmal der Freiheit (Bildhauer und Architekt Arnoldo Zocchi). Diese Stadtgärten verwandelten sich in den zentralen Platz der Stadt nach 09.09.1944.

Das System einer aneinander angeordneten Reihe von Plätzen wurde auch bei anderen Straßen angewendet. Solche sind die Straße „6. September“, „Tsar Osvoboditel“



Rumanien  
Bulgarien

Donau Fluss



(anstelle der abgerissenen Stadtmauern) und andere. Die Teile östlich der „Borisova Straße“ sind wenig besiedelt. Die Wohnanlagen sind einstöckig, sogar auch einräumig mit breiten Höffen.

Im XX. Jahrhundert waren die Bauten des Französisch Konsulats, der Jesuiteninternate, der Kasernen, des Krankenhauses, der technischen Fachhochschule außerhalb der Grenzen der Stadt. Außerhalb der Stadt war auch der Bahnhof mit der Linie Russe-Varna. Der heutige Bahnhof (gebaut im Jahr 1956) befindet sich innerhalb der Stadtgrenzen und steht auf der Hauptachse der Stadtplanung – „Borisova Straße“, das Denkmal der Freiheit von Arnaldo Zocchi und der zentrale Stadtplatz.

Das Streben nach schnellem Gewinn aus lukrativen Gebäuden und anderen gewerblichen Gebäuden hat zu einem dicht bebautem Stadtzentrum geführt, ähnlich wie z.B. in Wien. Beispielhaft sind in dieser Hinsicht die „Aleksandrovskaja Straße“ - 100%, die Knyazhevska Bebauung 88% und die „Nikolaevska Straße“ - Bebauung 61%. Dieser Anteil hat sich bis heute kaum verändert.

In der Stadtstruktur gab es damals im Rahmen der Stadt nur zwei städtischen Gärten, aber in unmittelbarer Nähe

waren die sog. Vladikov Wiesen, welche in den 50er und 60er Jahren des XX. Jahrhunderts zum Stadtpark geworden sind.

Die neue rasche Stadterweiterung, meist nach Osten, begann in der Periode zwischen 1920-1930. Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs nahm sie ab.



Rumänien  
Bulgarien

Donau Fluss



## INFRASTRUKTUR ALLGEMEIN ÖFFENTLICHE GEBÄUDE

In Russe befinden sich ein Gemeindeamt, ein Gericht, einige Polizeistellen und zwei Bibliotheken: die Regionalbibliothek „Lyuben Karavelov“ und die „Österreichische Bibliothek“, welche sich im zweiten Stock des Theaters befindet und der Hauptsitz der Internationalen „Elias Canetti Gesellschaft“ ist.

### NAHVERSORGER

Viele Bäckereien, Fleischereien, Suppermärkte und andere Geschäfte stehen den Bewohnern und Besuchern zur Verfügung. Sie versorgen alle Stadtgebiete mit frischen Produkten zu günstigen Preisen.

### ÄRZTE

In Russe gibt es ein Multi-Profil Krankenhaus für aktives Gesundheitswesen und ein privates Krankenhaus „Medika“, eine Zahnarztpraxis und viele Arztpraxen und kleine Hospises.

### GASTRONOMIE

Viele Restaurants, Gasthöfe, Cafés, Bars und Diskos sind in der ganzen Stadt verteilt. Die Meisten befinden sich im Stadzentrum und sind zu Fuß erreichbar.

### UNTERKUNFT

Russe bietet verschiedene Unterkunfts-, Verpflegungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Am Donauufer befindet sich das Hotel „Riga“, das 22 Stockwerke hat. Dadurch wird den Besuchern eine Aussicht über die Stadt, die Donau und den Hafen bis nach Rumänien angeboten. Mehr Informationen über die Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, und

Unterkünften kann man bei dem „Tourist Information Centre“ im Zentrum der Stadt bekommen.

### MUSEEN UND KULTURGEBÄUDE

In Russe befinden sich ein staatliches Opernhaus, ein Puppentheater und eine Philharmonie. Von großer Bedeutung sind das Volkstheater „Sawa Ognjanow“ und die Kunstgalerie. Die Stadt beherbergt ein historisches Museum, ein naturhistorisches Museum, ein Museum des urbanen Lebensstils von Russe oder besser als „Das Haus von Calliope“ bekannt, ein Verkehrsmuseum, ein Pantheon der nationalen Wiedergeburt-Helden und andere.

### BILDUNG

Die Universität „Angel Kanchev“ ist mit einer Kapazität von 15 000 Studienplätzen. Die Struktur der Universität umfasst eine Tochtergesellschaft in Silistra und Razgrad sowie in der Hochschule für Landwirtschaft in Plovdiv. In Russe gibt es insgesamt 12 Volksschulen, 26 Gymnasien und 27 Kindergärten.

### SPORT

In Russe und der Region befinden sich fünf Sporthallen, drei Stadien und zwölf Schwimmbäder, die den Bewohnern der Stadt eine hohe Auswahl an möglichen Sportarten bieten.

### SONSTIGE INFRASTRUKTUR

Den Bewohnern und Besuchern stehen auch unterschiedliche Dienstleistungsbetriebe und Fachgeschäfte zur Verfügung.





Rumänien  
Bulgarien

Danau Fluss



### INFRASTRUKTUR UND VERKEHR

Durch Russe fährt die größte Transport-Autobahn in Europa. Die europäischen Strecken E70 und E85, und die folgenden Gänge sind Teil der internationalen Transportwege:

- paneuropäischer Verkehrskorridor 7: Main - Rhein - Donau.
- paneuropäischer Verkehrskorridor 9: Helsinki - Kiew / Moskau - Odessa / Chisinau - Bukarest - Russe - Stara Zagora - Alexandroupolis an der Ägäis.

### ANBINDUNG – AUTO

Die Freundschaftsbrücke zwischen Russe und Giurgiu ist die einzige Brücke bis Juli 2009 über die Donau. Sie wurde im Jahre 1954 erbaut und verbindet Russe mit der rumänischen Stadt Giurgiu.

### ANBINDUNG – ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Die Stadt hat 26 aktive Buslinien, von denen 8 Oberleitungsbussen und 18 Autobussen sind. Diese sind relativ gut entwickelt.

### ANBINDUNG – WASSER

Die Donau verbindet die Stadt mit den zehn Donauländern und mit den Ländern des Rheins durch diverse Kanäle. Der Hafen von Russe ist der größte bulgarische Donauhafen. Dieser umfasst „Port Ost“ mit 14 Anlegeplätzen, Ro-Ro-Termina, eine Fährelinie und „Port West“ mit 11 Anlegeplätzen.

### ANBINDUNG – FAHRRAD/FUSSGÄNGER

In letzter Zeit wurden in Russe die Fahrradstrecken erweitert und erneut. Dadurch kann man Zeit im Stadtpark und am Donau-Ufer mit dem Fahrrad verbringen. Mittlerweile wurde diese Strecke in Richtung Hauptbahnhof erweitert.

Der zentrale Fußgängerweg ist ein Teil des Fahrradweges. Die sogenannte „Aleksandrovskya Strasse“ fängt von dem Historischen Museum an, geht weiter durch das Stadtzentrum und endet im Stadtpark.

### ANBINDUNG LUFT

17 km von Russe entfernt, in dem Dorf Shtarklevo, befindet sich der Bürgerliche Flughafen, der derzeit außer Betrieb ist. Der Flughafen ist Eigentum von der Gemeinde Russe, welche eine aktive Lizenz für kleine Flüge besaß. Er könnte für die regelmäßigen nationalen und internationalen kommerziellen Flüge angepasst werden. In unmittelbarer Nähe, nur 75 km von Russe entfernt, befindet sich der internationale rumänische Flughafen „Henri Coanda“ in Bukarest.



# STADTANALYSE

## KLIMA

## KLIMA

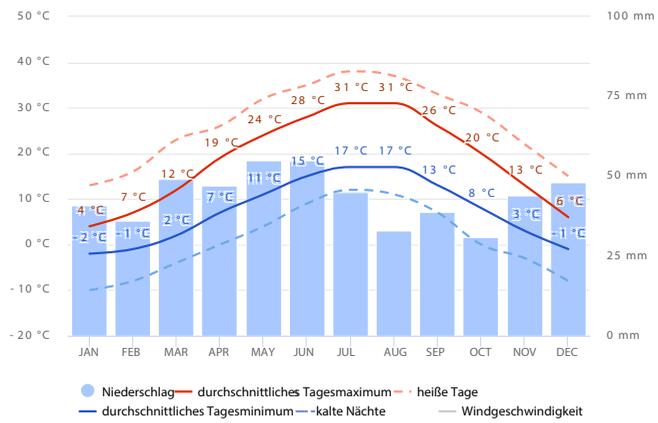


Abb.46. Klimadiagramm

## SONNE

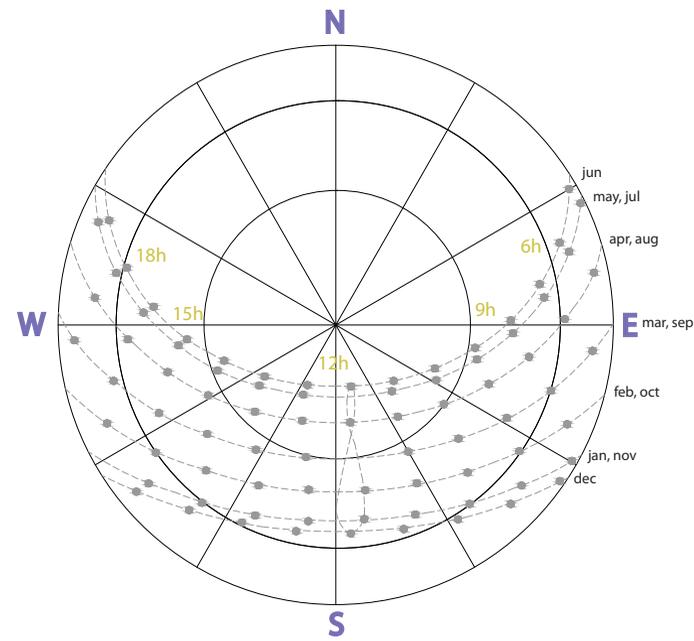
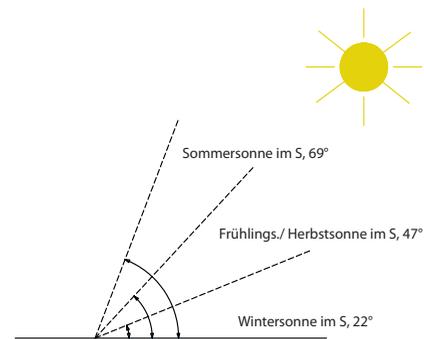


Abb.47. Sonnendiagramm

## WIND

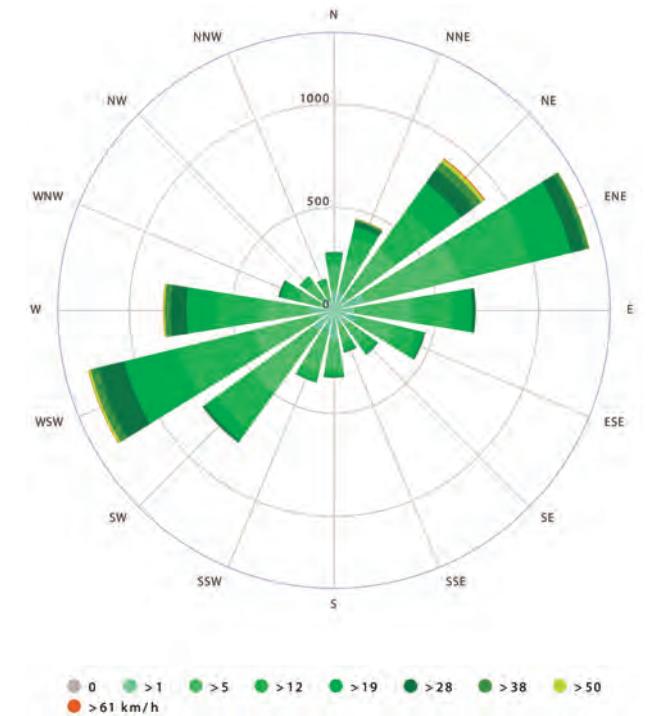


Abb.48. Windverteilungsdiagramm

KLIMA ALLGEMEIN <sup>1</sup>

Das Gebiet von Russe und der Donauebene gehören zu der gemäßigten kontinentalen Klimazone der europäischen Kontinentalklimaregion.

„Die Länder im Osten Europas erwärmen sich im Frühjahr und Sommer schnell, kühlen aber auch im Herbst und Winter schnell wieder ab. Daher sind die Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter sehr groß.“<sup>2</sup> Die charakteristischen Elemente des Klimas sind ein komplexes Zeichen, welches mit dem Vorhandensein vom Temperaturkontrast zwischen Erde und Wasser verbunden ist.

Das Klima ist gemäßigt kontinental. Der Sommer ist trocken und heiß, mit trockenem Wind und unzureichenden Niederschlägen, die zu starker Erosion führen. Typisch für die Wintersaison sind starke Nord-Ostwinde. Der Herbst und das Frühjahr sind kurz. Der Frühling kommt früh und ist kälter als der Herbst. Der starke Kontrast zwischen Winter und Sommer prägt das Klima deutlich kontinental.

## TEMPERATUR

Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei etwa 12 °C. Im Juli wird es im Durchschnitt 20-22 °C, im Januar zwischen 0°C und -3°C. Im Winter fällt die Temperatur oft unter 0°C, manchmal sogar bis -20°C. Im Sommer hingegen kann es zwischen 35°C und 40°C werden. Abends wird es kühler, zwischen 18°C und 20°C. Im Frühling und im Herbst variiert die Tagestemperatur zwischen 17°C und 22°C. Bemerkenswert ist, dass die höchste gemessene Temperatur 44°C war. Demgegenüber beträgt die niedrigste gemessene Temperatur -22,8°C.

Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt 550 bis 650 mm (leicht über dem nationalen Durchschnitt) und in den Küstenniederungen unter 500 mm. Die durchschnittliche jährliche Zahl der Tage mit Niederschlag ist 138,9 Tage. Die Schneedecke hat eine Dicke von etwa 14 cm, die durchschnittliche jährliche Zahl der Tage mit Schneedecke beträgt 48.4 Tage.

## SONNE

Der höchste Sonnenstand im Süden beträgt am 21. Juni 69° und am tiefsten steht die Sonne am 21. Dezember mit ca. 22°.

## WIND

Die Windrose für Russe zeigt, wie viele Tage im Jahr sich der Wind in eine bestimmte Richtung bewegt. Der Wind bewegt sich in Richtung von Südwesten nach Nordosten.

<sup>1</sup> <http://visitrusse.info/klimat.html>

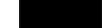
<sup>2</sup> <http://www.europakarte.org/klima/>

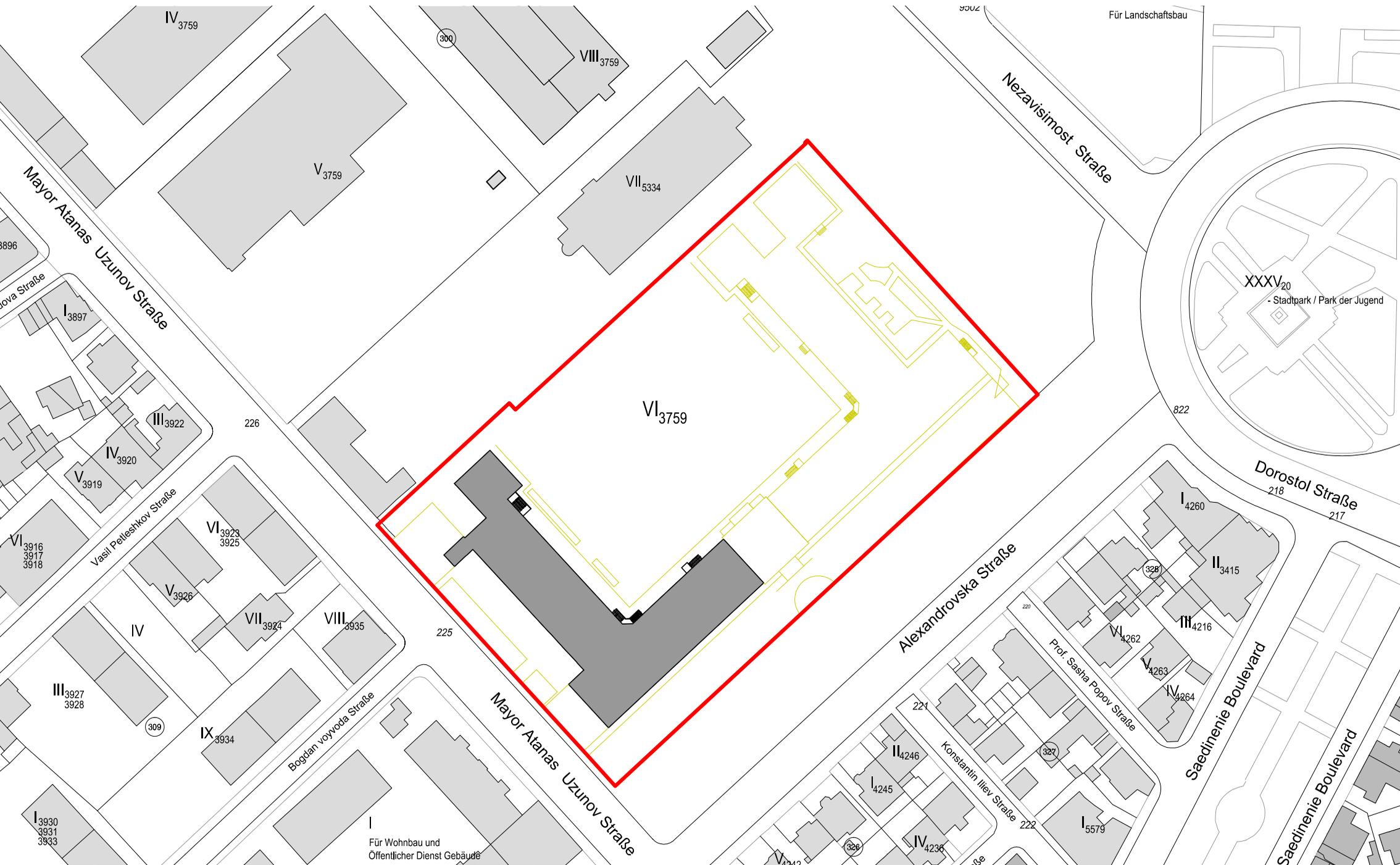
# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

## STUDIENGEBIET

Kaserne der Fünften Infanterie Donau Regiment

M 1:1250

-  Teil des Projektgebiets
-  nicht Teil des Projektgebiets
-  erhaltener Teil
-  abgebrochener Teil
-  Teil des Bauplatzes



Nach dem derzeitigen Regulierungsplan<sup>1</sup> repräsentiert diese Zone, UPI<sup>2</sup> VI-3759 Viertel 300, Stadt Russe, „Alexandrovskaja Straße“, eine ehemalige Kaserne des V. Infanterie Donau Regiments mit einer Fläche von 14.000 m<sup>2</sup>. Das Grundstück grenzt an folgende Objekte:

- im Norden ans Gebäude von NAP (Bulgarische Einkommenssteuer Agentur) UPI VII-5334
- im Süden an eine Parkallee auf der „Alexandrovskaja Straße“, eine Fußgänger und Fahrräderzone
- im Ost-Norden an die „Nezavisimost Straße“, den Anfang des Stadtparks
- im West-Süden an die „Mayor Atanas Uzunov Straße“ und den UPI I, Gebäude des Wohnbaus und des Öffentlichen Dienstes

### Indikatoren für nachhaltige Entwicklung

Nach dem derzeitigen Masterplan der Stadtverwaltung von Russe ist das Eigentum in der Einheit Regierungsbereich ZK2 Region, Bereich „Gemischte Zentrale Uferzone.“

- Grundstücksfläche: 14.000 m<sup>2</sup>
- Nettogeschossfläche: 70.000 m<sup>2</sup>
- Bruttogeschossfläche (max): 100.000 m<sup>2</sup>
- einschließlich oben Höhe +0,00 - 78.000 m<sup>2</sup>
- zulässige Unterirdische Bebauungsfläche 0,00 - 22.000 m<sup>2</sup>
- Maximale Bebaudichte: 0,80%
- Maximale GFZ: 5,00
- Mindestgrünfläche: 20%
- Keine restriktiven Einschränkungen auf der Höhe der Bebauung

Der Fünfte Donau Regiment in Russe wurde im Jahr 1884 gegründet. Das Gebäude der neuen Kaserne wurde in der Zeit 1903-1908 gebaut. Es war eines der modernsten Gebäude für diesen Zweck.

<sup>1</sup> [http://ruse-bg.eu/uploads/files/za\\_ruse/OGP.jpg](http://ruse-bg.eu/uploads/files/za_ruse/OGP.jpg).

<sup>2</sup> Geregelter Grundstück in Bulgarien.

Die Lage wurde gezielt außerhalb der Stadt ausgewählt. Das Gebäude lag direkt an der Stadtgrenze. Der Ort war der beliebteste Weg für Spaziergänge der Stadtbewohner. Dort befanden sich auch das Jesuiten-Kloster und Seminar sowie das Französische Mädchencollege. In dieser Umgebung ist auch der heutige Stadtpark. Nach dem Fertigstellen von den Kasernen stellte die Gemeinde freies Land gegenüber der Straße zur Verfügung, sodass die Offiziere des fünften Donau Regiments ihre eigenen Häuser dort bauen konnten.

Es blieben keine Pläne von der Entwicklung der Kaserne erhalten. Mit großer Wahrscheinlichkeit waren sie zu dieser Zeit ein Militärgelände. Der Autor des Projektes ist auch unbekannt geblieben. Vermutlich war er ein Ausländer, ein Fachmann im Bau von Kasernengebäuden. Das Gebäude oder vielmehr der Gebäudekomplex stellt die Professionalität sowohl in situativer, urbaner, als auch in funktional-räumlicher architektonischer Hinsicht dar. Auf dem Planungsschema sind zahlreiche Korridore abgebildet, unter Berücksichtigung der Lage des Gebäudes und seiner Nord-Südlichen Ausrichtung. Die Räume waren einflüchtig verbunden. Die Zimmer hatten verschiedene Zwecke: ein Bildungs-, ein Schlafzimmer, ein Abstellraum und andere Einrichtungen für den Militärstab, eine Küche und eine Kantine, ein Fitnessraum, Räume für den Offizier, wie ein separates Esszimmer und ein Casino.

Obwohl es streng gestaltet ist, ist das Interieur der Kaserne bemerkenswert, vor allem im zentralen Risalit im Süden mit einer Parade Treppe mit schmiedeeisernen Geländern und einem Casino mit Eisensäulen. Die Fassaden sind in neoklassizistischen Stil und mit Steinsockel. Der zentrale Risalit ist mit Portikus mit Fliesen, Eisensäulen und schmiedeeisernen Geländer betont. Alle zusätzlichen Eingänge des Gebäudes sind wohlgeformt. Besonders attraktiv ist der breite grüne Streifen, der als ein Garten geformt ist. Dieser bedingt sich südlich, links auf der „Alexandrovskaja Hauptstraße“. Das Gebäude ist von einem Zaun aus Stein und Schmiedeeisen umgeben, das im Einklang mit dem Erscheinungsbild des Gebäudes steht. Das ist der

einzigste breite und satte grüne Teil von der „Alexandrovskaja Straße“, ein natürlicher und logischer Übergang zum Park. Das Gebäude des fünften Infanterie Donau Regiments befindet sich in einem relativ guten baulichen und betrieblichen Zustand. Nach den Reformen in der bulgarischen Armee könnte es für eine Reihe von repräsentativen und administrativen Anforderungen der Stadt Russe verwendet werden, ohne dafür große Investition vornehmen zu müssen. Diese drei Hauptfaktoren für die zukünftige Anpassung des Gebäudes sind zu berücksichtigen:

- Städtebauliche Hinsicht: im Stadtzentrum an der Hauptstraße, unter der grünen Umgebung
- Funktional-Betriebliche Hinsicht: leichte Anpassung und Adaptierung an unterschiedliche gesellschaftliche Bedürfnisse mit minimaler professioneller Intervention und Investition
- Architektonisch-künstlerische und historische Hinsicht: das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes ist ganz im Stil des gesamten architektonischen Stils der Stadt gehalten. Die Revitalisierung des Gebäudekomplexes ist ein Beispiel für die guten Managemententscheidungen, für die Kontinuität und für den logischen Abschluss des Ensembles der „Alexandrovskaja Straße“. Es wird ein harmonischer Übergang zur Landschaft des Stadtparks geschaffen.

Das Hauptgebäude wurde im Jahre 1896 gebaut. Das Architekturprojekt wurde von dem Verteidigungsministerium auf dem Gelände der ehemaligen türkischen Kasernen durchgeführt. Die Kasernen in Russe wurden als Ziegelbau errichtet, mit ein wenig Putz und Steinelementen.

Die Nutzfläche des Hauptgebäudes beträgt 4.630m<sup>2</sup> und wurde auf einem Grundstück von 14.377m<sup>2</sup> von dem Verteidigungsministerium gebaut (Angaben von dem regionalen historischen Museum).

Im Jahr 2006 sind die Kasernen durch die Entscheidung des Ministerrats als Eigentum der Gemeinde Russe übertragen worden.

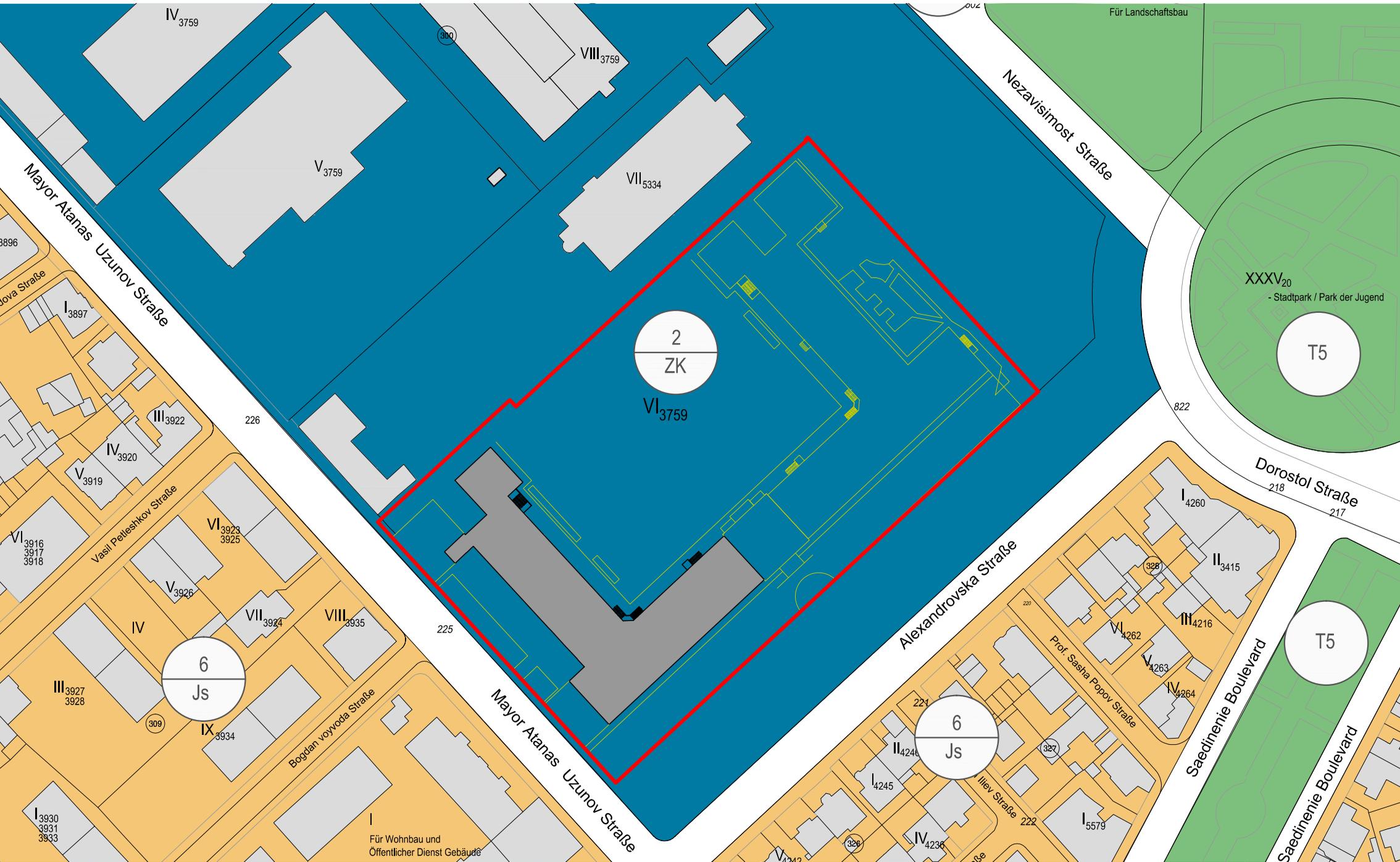
Vor etwa vier-fünf Jahren wurden die meisten übrigen Gebäude zerstört. An ihrer Stelle entstand eine Parkanlage. Ein kleiner Teil im Nordwesten wurde erhalten.

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

STUDIENGEBIET

Bauplatz - Bauordnung

M 1:1250



## ZK - Gemischte zentrale Uferzone

Diese Stadtzone wird so angeordnet und gebaut, dass eine notwendige und repräsentative Umgebung für die Verwaltungs- und Business-Services mit inhärenter Infrastruktur für Russe geschaffen wird.

Erlaubt ist, dass die Bauwerke des Haupt- und Zusatzbaus Verwaltungs- und Geschäftsgebäude, Konferenzsäle und Ausstellungsräume, Restaurants und Parkanlagen oder Tiefgaragen, Garagen mit der erforderlichen Anzahl der Plätze nach Art. 43 Abs. 1 des Bauordnungsgesetzes, offene repräsentative Räume und Grünflächen, Netze und Anlagen der technischen Infrastruktur werden. Erlaubt sind Gebäude für kulturelle, religiöse und andere Gemeindeaktivitäten und kleine Handelsbauten in den Gebäuden der Hauptbebauung. Nicht erlaubt ist der Bau von Gebäuden und Anlagen für Produktions- und Lagerungszwecke, Gebäuden für Handwerk und Einrichtungen für den Wohnungsbau (mit Ausnahme von Unternehmensflächen für die vorübergehende Unterbringung - Office) sowie

sekundäre Strukturen. Das Gebiet wird mit der Beachtung folgender Normen geplant: Landschaftsbau - 20% der Fläche, Bebauungsdichte 0,80%, GFZ - 5, 00. Es gibt keine Begrenzung für die Anzahl der Etagen.

T1 - für Bildung und Gesundheit

T5 - Landschaftsbau

6/Js - Wohnentwicklungszone

Die Raumplanung und Entwicklung ist gemäß Kapitel IV der Verordnung №7 für Regeln und Vorschriften für die Struktur der verschiedenen Arten von Territorien und Bauflächen errichtet. Es wird der Bau von Wohngebäuden und Service-Einrichtungen erlaubt, die in Artikel 17 der Verordnung №7 geregelt sind.

Js - ein Wohngebiet mit Gebäuden von überwiegend mittlerer Höhe, die Bebauungsdichte liegt zwischen - 25-70%. GFZ Intensität - von 1,0 bis 2,0, Landschaftsbau - von 30 bis 50%.

	ZK - Gemischte zentrale Uferzone
	6/Js - Wohnentwicklungszone
	T5 - Landschaftsbau
	T1 - für Bildung und Gesundheit

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

KASSERNE DER FÜNFTEN INFANTERIE  
DONAU REGIMENT RUSSE

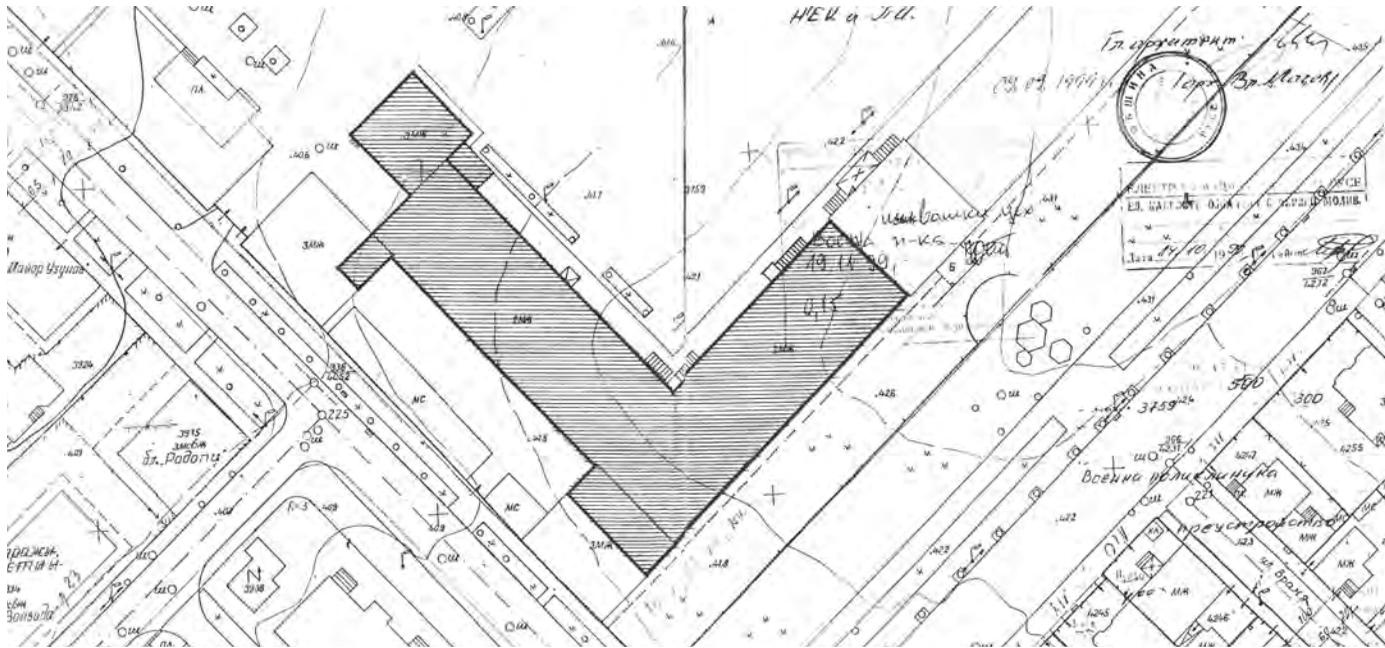


Abb.51. Lageplan Kaserne, Pläne aus dem Kataster in Russe

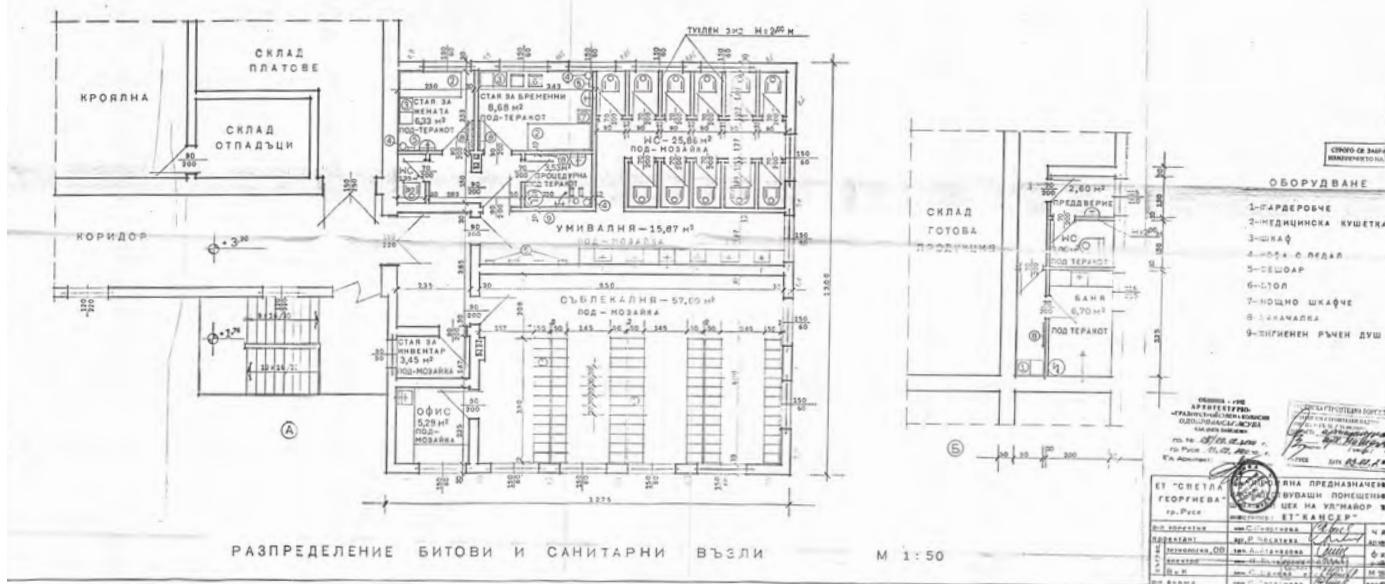


Abb.52. Detail Grundriss Erdgeschoss Kaserne, Pläne aus dem Kataster in Russe

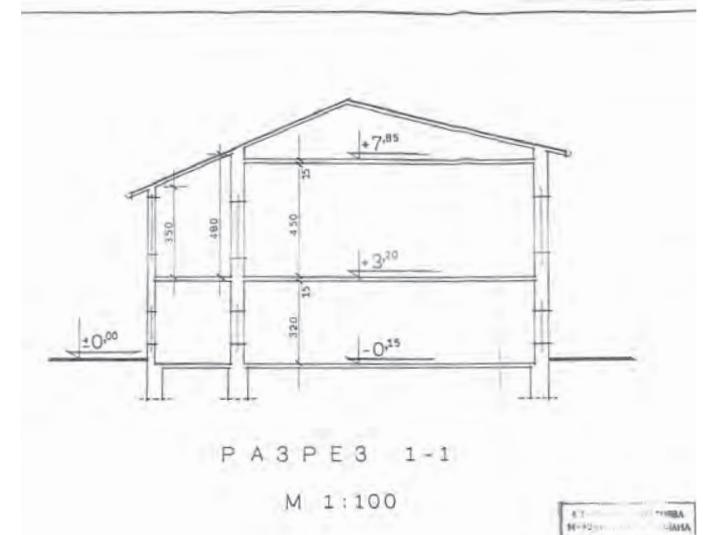


Abb.53. Schnitt Kaserne, Pläne aus dem Kataster in Russe

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

KASSERNE DER FÜNFTEN INFANTERIE  
DONAU REGIMENT RUSSE

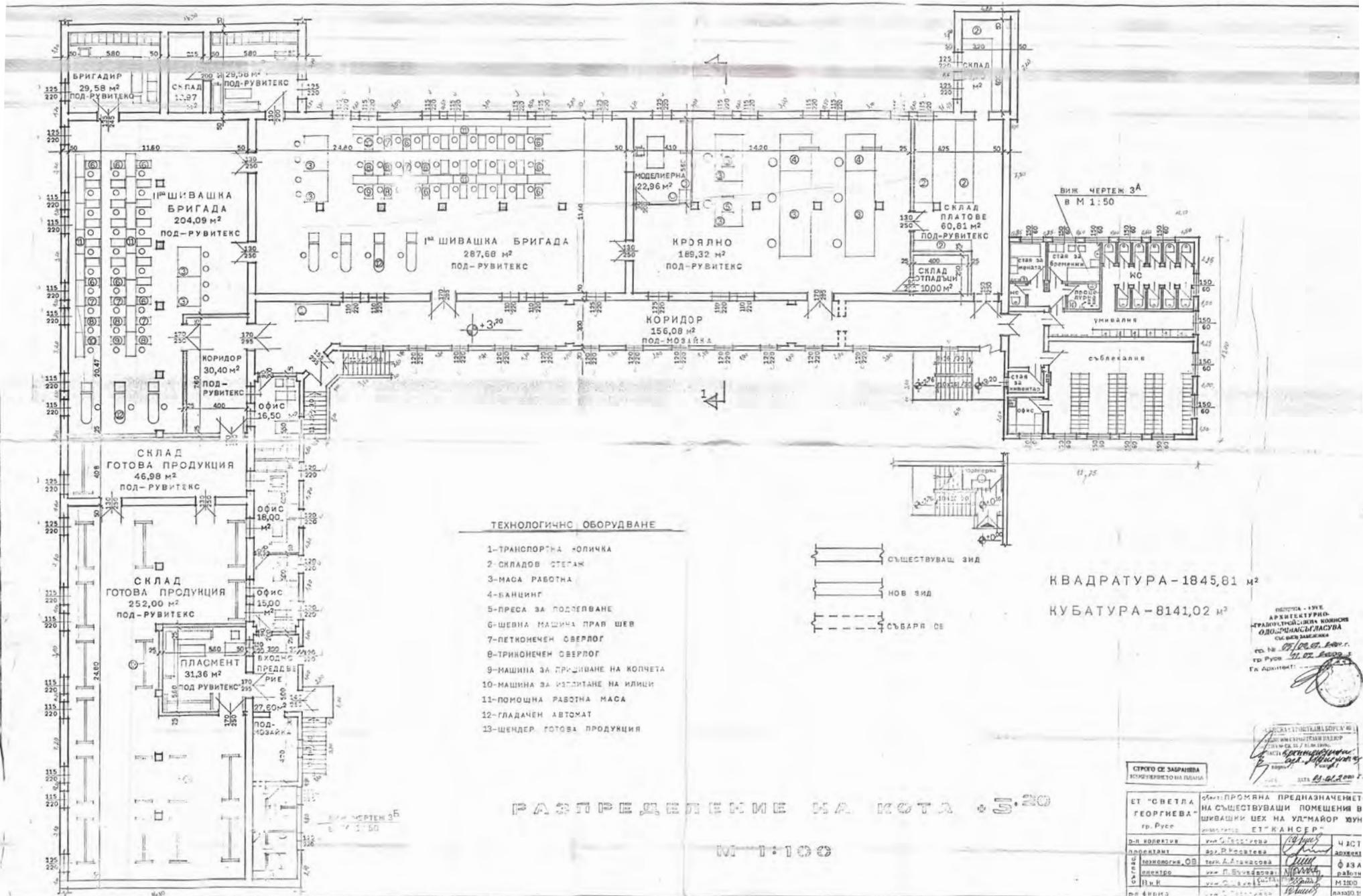


Abb.54. Grundriss 1.Obergeschoss Kaserne, Pläne aus dem Kataster in Russe

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

KASSERNE DER FÜNFTEN INFANTERIE  
DONAU REGIMENT RUSSE



Abb.55. Panoramafoto Kaserne vor dem Abbruch



Abb.56. Panoramafoto Kaserne vor dem Abbruch



Abb.57. Kaserne vor dem Abbruch - vordere rechte Seite



Abb.58. Kaserne vor dem Abbruch - linke Seite

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

## KASSERNE DER FÜNFTEN INFANTERIE DONAU REGIMENT RUSSE



Abb.59. Kaserne nach dem Abbruch – Hofansicht



Abb.61. Kaserne nach dem Abbruch – Seitenansicht



Abb.60. Kaserne nach dem Abbruch – Hofansicht



Abb.62. Kaserne nach dem Abbruch – Seitenansicht

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

KASSERNE DER FÜNFTEN INFANTERIE  
DONAU REGIMENT RUSSE



Abb.63. Kaserne nach dem Abbruch - Aleksandrovska Strasse



Abb.65. Kaserne nach dem Abbruch, Seitenansicht – Nezavisimost Strasse



Abb.64. Kaserne nach dem Abbruch - Aleksandrovska Strasse



Abb.66. Kaserne nach dem Abbruch, Seitenansicht – Nezavisimost Strasse

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

KASSERNE DER FÜNFTEN INFANTERIE  
DONAU REGIMENT RUSSE



Abb.67. Kaserne nach dem Abbruch, Hofansicht - Treppe



Abb.69. Kaserne nach dem Abbruch, Hofansicht - Treppe



Abb.68. Kaserne nach dem Abbruch, Hofansicht mit Blick nach der Philharmonie



Abb.70. Kaserne nach dem Abbruch, Hofansicht - Treppe

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

STUDIENGEBIET  
M 1:5000



Das Gebäude des Fünften Infanterie Donau-Regiments ist in einem schlechten Zustand, der von einer speziellen Kommission festgestellt wurde. Sie wies darauf hin, dass ein Teil des Holzdaches unter dem Einfluss von äußerer Witterung zusammenbrach. Es gab fehlende Kacheln von den Dächern des Gebäudes und der Bodenbalken war teilweise zerstört. Überdies gab es fehlende Teile von Installationen im Gebäude. Der Innen- und Außenputz war rissig und teilweise gefallen. Die Fensterbänder waren sehr alt, mit vielen zerbrochenen Fenstern.

pazität von 140 Sitzplätzen errichtet. Zwei Drittel der alten Kaserne wurden abgerissen. Der erhaltene Teil wurde renoviert und von einem Näh-Unternehmen für fünf Jahre gemietet.

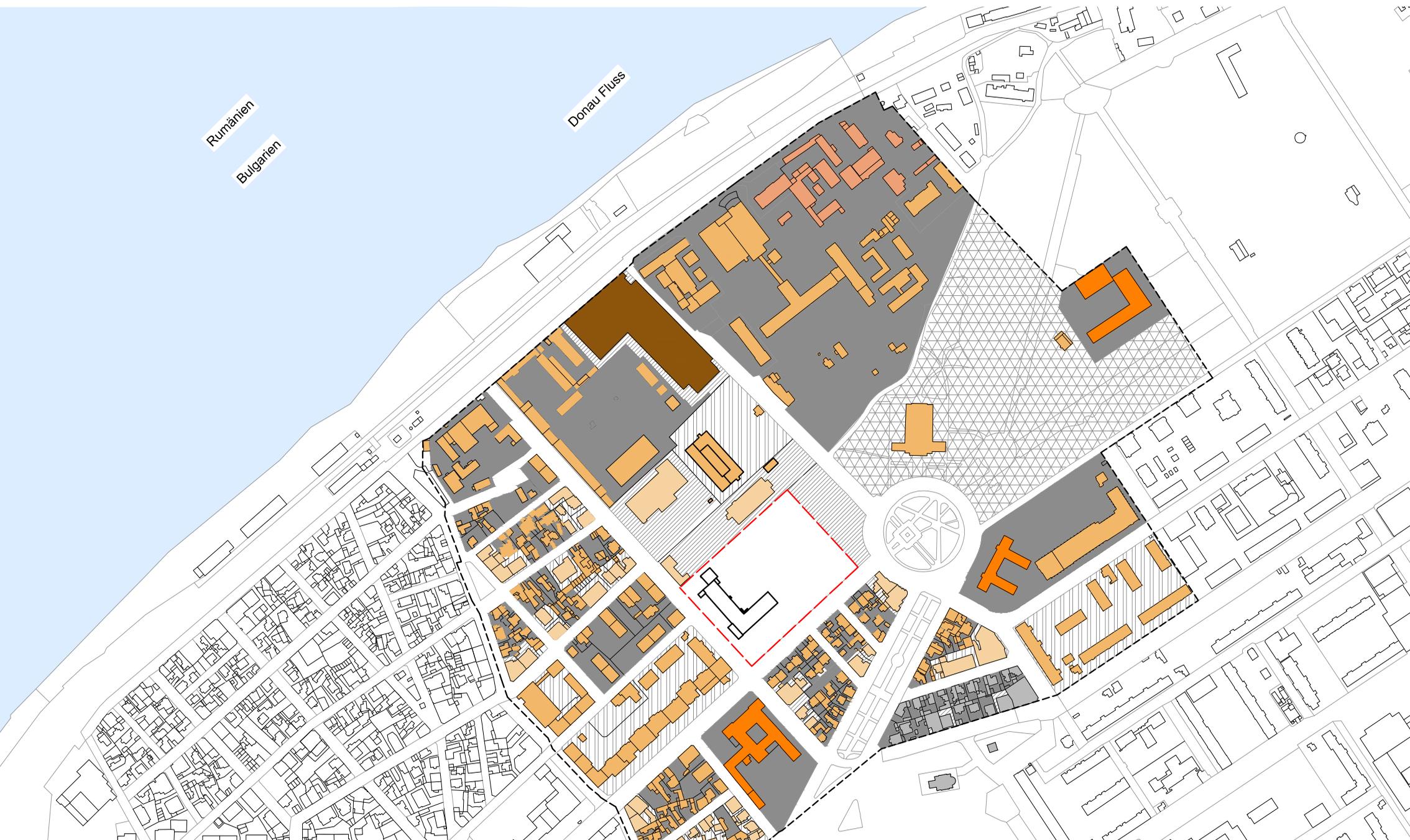
Aufgrund dessen hat die Kommission in der Sitzung vom 27. August 2013 ihre Erlaubnis gegeben, das private kommunale Gebäude zu entfernen. Das Ziel war die Verbesserung der Aussicht in der Gegend. Dort wurde das Gebäude des örtlichen Büros der NRA beherbergt und ein separater Parkplatz mit einer Ka-

-  Teil des Projektgebiets
-  nicht Teil des Projektgebiets
-  erhaltener Teil
-  abgebrochener Teil
-  Neubau
-  Teil des Projektgebiets
-  Teil des Bauplatzes

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

GEBÄUDEN ZUSTAND

M 1:5000



	vor 1900-1940
	1940-1970
	1970-2000
	ab 2000
	Zustand - sehr gut
	Zustand - gut
	Zustand - schlecht
	Verlassene Gebäude
	Gebäuden unter Denkmalpflege

Die Gegend um das Gebäude des Fünften Infanterie Donau-Regiment wurde mit einigen der wichtigsten Gebäude in der Nähe ausgewählt. Das Gebäude befindet sich im Zentrum der Stadt an der Fußgängerzone „Aleksandovska“. Im westlichen Teil befindet sich der Stadtpark, nördlich liegt die Donau. Sie ist nur 500m von der Kaserne entfernt, was nur sechs Minuten Gehzeit beträgt. Im Nordwesten grenzt das Gebäude an mehrere Verwaltungsgebäude und das zentrale Krankenhaus. Im Süd-Osten befinden sich in erster Linie ein- und zweistöckige Häuser und im Westen in erster Linie Wohngebäude. Es gibt drei Schulen, alle drei sind Kulturdenkmäler. Im Westen, am Anfang des Parkes, liegt das Kulturhaus. Dort befindet sich der Saal der Philharmonie.

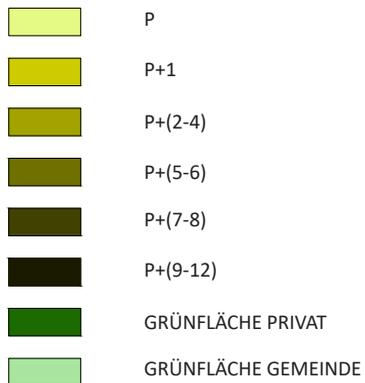
Das Studiengebiet befindet sich noch in der Umbauphase. Die Wohngegend über der Donau besteht hauptsächlich aus Mehrfamilienhäusern, die im Laufe der Jahre in Wohngebäude wuchsen.

# ANALYSE DES PROJEKTGEBIETS

HÖHEN UND BEGRÜNUNG

M 1:5000





Der größte Teil des Untersuchungsgebiets in Süden und Südosten sind Häuser mit einer Höhe P + 1 und P+ 2.

In der grünen Nord-West-Region befinden sich öffentliche Gebäude, Verwaltungsgebäude und zwei Schulen.

Die einzigen höheren Gebäude in der Umgebung sind das Krankenhaus, einige Wohngebäuden und ein Einkaufszentrum , das derzeit außer Betrieb ist.

# ANALYSE DER KUNSTGALERIE

## DIE GRÜNDER DER GALERIE<sup>1</sup>

Die Gemäldegalerie wurde als ein Kunstmuseum in Russe im Jahr 1933 gegründet. Die Initiatoren waren eine Gruppe von Künstlern und Bürgern von Russe, die am kulturellen Leben der Stadt teilnahmen.

Die Grundlage der Sammlung bilden Kunstwerke von einer Ausstellung, die im Jahr 1933 stattfand. Dort haben Künstler der Stadt Russe, wie z.B.: Alexander Lazarov, Atanas Mihov, Vladimir Vladimirov, Georgi Karakashev, Dimitar Diolev, Karl Mathias, Kiril Stanchev, Lyuben Gaydarov, Nikola Kostov, Rusi Ganchev, Todor Yankov u.a. teilgenommen.

Ihre Bilder wurden mit Liebe zur bulgarischen Lebensweise und Natur geschaffen und wirken romantisch und nostalgisch, vor allem die Bilder der Stadt Russe und der Donau. Sie sind realistisch und einzigartig in Thema, Stimmung und Farbe.



Abb.74. Kunstgalerie, Russe, Aussenansicht

<sup>1</sup><http://ruseartgallery.weebly.com/10501086108310771082109410801080.html>

## ANALYSE DER KUNSTGALERIE

### DIE BULGARISCHE KUNST VON DER ERSTEN HÄLFTE DES 20. JAHRHUNDERT



Abb.75. Kunstgalerie Russe, Innenansicht

Die Sammlung umfasst ausgewählte Gemälde und Skulpturen aus der Kollektion der Galerie. So ermöglicht es, die einzelnen bulgarischen Kunsttendenzen, Strömungen und Stile in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts aufzuspüren. Vom akademischen Realismus über die Einflüsse des Impressionismus, die Interpretationen von „Heimat“ bis zu intensiven Prozessen und der Bestätigung der einzelnen Stilarten.

In der Ausstellung dominieren populäre Genres der damaligen Zeit: die Landschaft (Dimitar Gyudzhenov, Nikola Tanev, David Peretz, Veselin Staikov) und das Porträt (Stefan Ivanov, Ilya Petrov, Elena Karamihailova). Auch die Nacktfigur wird ausgestellt, die als neues eigenständiges Genre entsteht (Dechko Uzunov, Nikolay Vladov-Shmirgela).



Abb.76. Kunstgalerie Russe, Innenansicht

Die ausgewählten Kunstwerke sind „Das Engel“, „Die Bauerin mit einem Kind auf dem Rücken“ und „Das Mädchen“ von Vladimir Dimitrov-der Meister, der die zentrale Figur in der Kunst der Zwischenkriegszeit war.

Die Kompositionen von den Künstlern, wie Bencho Obreshkov, Slatju Bojadschiew, Nenko Balkan, Mara Georgieva und Waska Emanouilova bereichern dieses kleine Mosaik der neuen bulgarischen Kunst.

# ANALYSE DER KUNSTGALERIE

## KUNSTGALERIE RUSSE

Für eine lange Zeit dachte man, dass die Gemäldegalerie Russe im Jahr 1947 gegründet wurde. Im Jahr 1997 wurden jedoch Archivalien entdeckt, welche das genaue Datum ihrer Gründung zeigen: den 30. April 1933.

Im Jahr 1946 änderte der Bürgermeister der Stadt Russe Ingenieur Yordan Pavlov die Satzung der Galerie und etablierte eine Staatsgemäldegalerie in Russe mit Werken von Malern und Bildhauern von hohem künstlerischen und nationalen Wert. Der Fond wurde durch die Werke der Künstler von Russe und Spenden von Bürgern gebildet. Mit der Zeit füllte sich die Galerie mit neuen Exponaten, die vom Ministerium für Bildung, dem Haus der Volkskultur und dem Staatsrat gespendet wurden. An Anfang war die Galerie im Haus der Künstler untergebracht, ein paar Jahre später in den Hallen der Bibliothek Russe, danach im Dramatische Theater „Sava Ognyanov“. Im Jahr 1979 fand die Galerie endlich ein eigenes Gebäude auf der „Borisova Straße“ Nr. 39.

Heutzutage verfügt die Kunstgalerie in Russe über eine Sammlung von über 3.000 Werken. Sie repräsentieren die Entwicklung der bulgarischen Kunst vom Ende des 19. bis Anfang des 21. Jahrhunderts. Man findet auch Werke von ausländischen Künstlern aus Frankreich, Deutschland, Italien, Russland, Ungarn, Serbien, der Türkei, Lettland u.a. Die Galerie hat 2.800m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche: ein Erdgeschoss und ein Keller, aufgeteilt in separaten Räumen erlauben Dauerausstellungen, sowie die Organisation von rund 30 Wechselausstellungen pro Jahr. Vorgestellt werden jährlich individuelle und kollektive Ausstellungen von bulgarischen und ausländischen Künstlern.

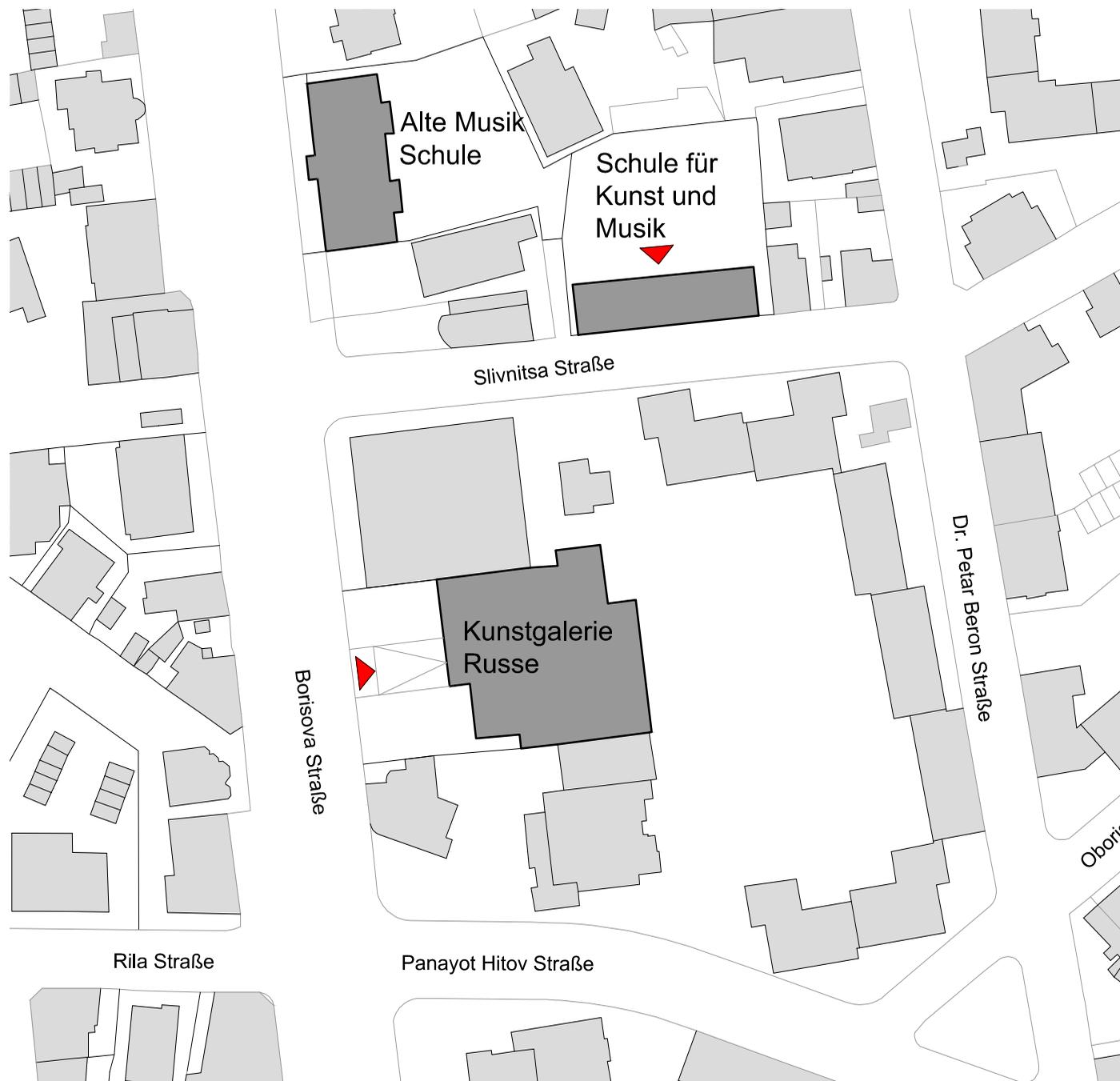


Abb.77. PDF Lageplan Kunstgalerie Russe

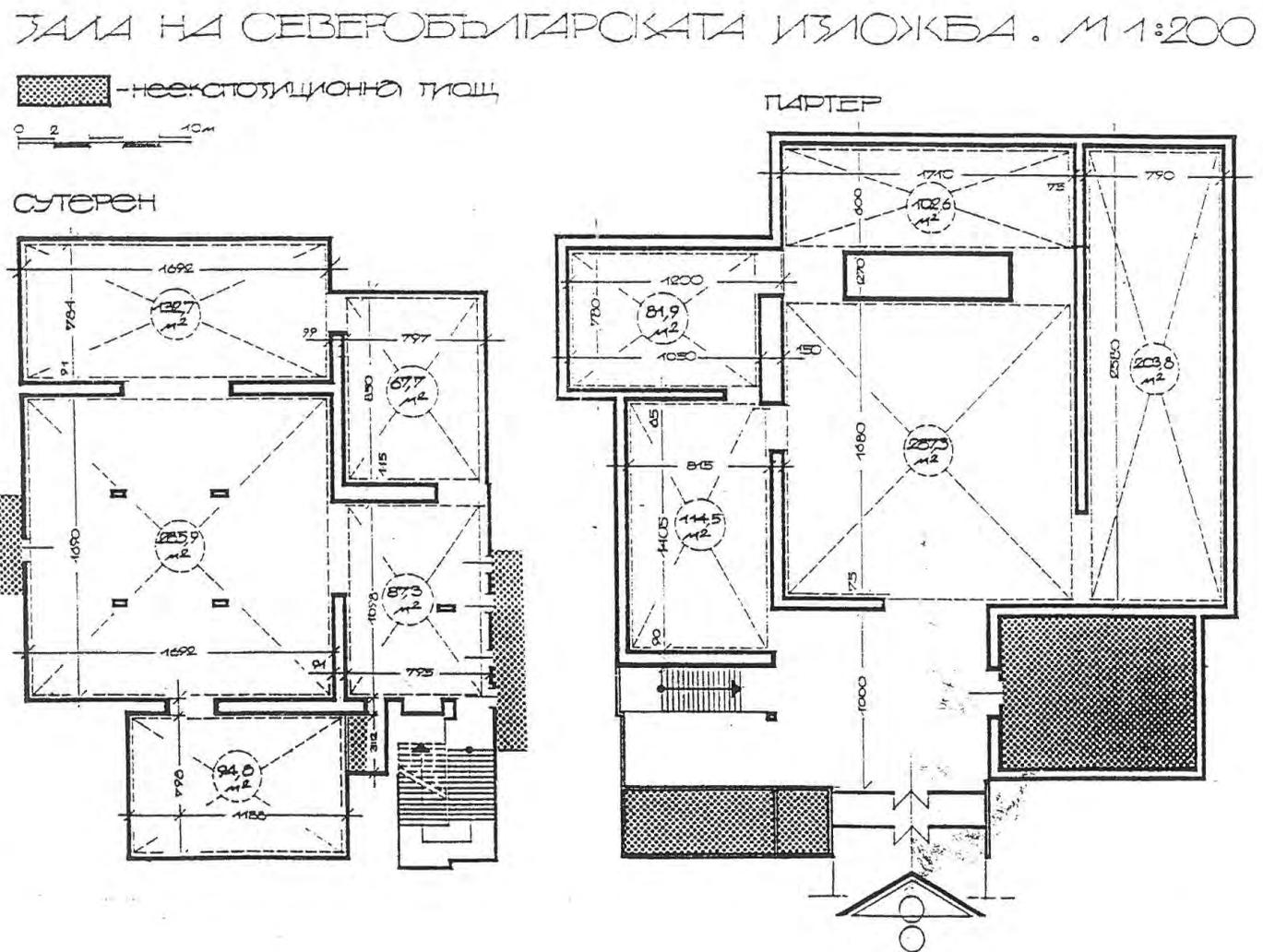


Abb.78. Grundriss Plan – Untergeschoss und Erdgeschoss, Quelle: Kunstgalerie Russe

# ANALYSE DER KUNSTGALERIE

## SAMMLUNG MALEREI



Abb.79. Vasil Stefanov - Porträt eine trauernde Frau, Öl auf Leinwand, 53 x 88 cm, 1915



Abb.80. Nikolay Karadzhov, Weisse Figur mit einem Filzhut, Öl auf Leinwand, 40 x 46 cm, 1987



Abb.81. Dimitar Vasilev Radoykov, Wäscherin an der Donau, Öl auf Leinwand, 35 x 50 cm, 1937



Abb.82. Mario (Marin) Zhekov, Schiffe auf der Donau, Öl auf Sperrholz, 48 von 65 cm, 1942



Abb.83. Boris Eliseev - Frauenportät, Öl auf Leinwand, 88 x 76 cm, 1933

Im Jahr 1933 bauen die Kunstwerke der Künstler Alexander Lazarov, Atanas Mihov, Vladimir Vladimirov, George Karakashev, Dimitar Diolev, Karl Mathias, Kiril Stanchev, Lyuben Gaydarov, Nikola Kostov, Rusi Ganchev, Todor Yankov der Fond und die heutige Dauerausstellung "Gründer der Kunstgalerie Russe" auf. Im Jahr 1946 bekommt die Galerie die älteste Werk - "St. Kiril und Methodius", von dem Künstler Nikolai Pawlowitsch, gemahlt im Jahre 1868. Unter den vielen Werken in den ersten Jahren zeichnen sich die Gemälden von Vladimir Dimitrov - der Meister: „Momi“, das Stilleben "Birnen", Landschaft "Frühling" und "Engel". Mit ihren individuellen Stil, Formen und Farben, schaff der Künstler charakteristische Bilder von Bäuerinnen und Mädchen in ihre Arbeitsleben, Volksfeste und Bräuche. Der Betrachter wird durch die Ruhe des Wassers und die silbernen Schattierungen der Wellen in den Gemälden von Atanas Mihov fasziniert. Die Bilder aus der Zeit der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts in der Galerie präsentieren die Tiefe des nationale Identitäts. Sie gehören zu der Richtung, in der Kunst und Volkstraditionen sich mit der Erinnerung an die jahrhundertalte Kampf für die Freiheit miteinander verknüpfen. Trotz der erhaltenen Dokumente ist es manchmal sehr schwierig, die Art und Weise der Bildung der Kollektion. In Inventarbuch in der Spalte "wie erhalten" steht am häufigsten, dass der Ministerium für Bildung und Kultur die Werke geschenkt hat. Manchmal sind die Kunstwerke aus der Museumsabteilung "Kultur und Kunst" – Ruse gekommen, und selten stammen sie aus Spenden von Einzelpersonen. Eine separate Gruppe von Werken, die als separate Sammlung definiert werden können, sind Landschaften aus dem Donau Fluss und die Stadt Ruse darstellt. Fast alle gehören zu Künstlern aus Russe.

<sup>1</sup> <http://ruseartgallery.weebly.com/1046108010741086108710801089.html>

# ANALYSE DER KUNSTGALERIE

## SAMMLUNG GRAFIK



Abb.84. Sergey Ivanovitch Sharchun, Komposition III, Lithographie, 32.5x40.5, 1998,



Abb.85. Vasil Dimitrov - Der Meister, Am Front, Tinte und Feder, 22x22 cm, 1918



Abb.86. Uan So Tsa Uan, Chinesische Motive, Tusche und Aquarell, 69.5x45.5 cm, 1993

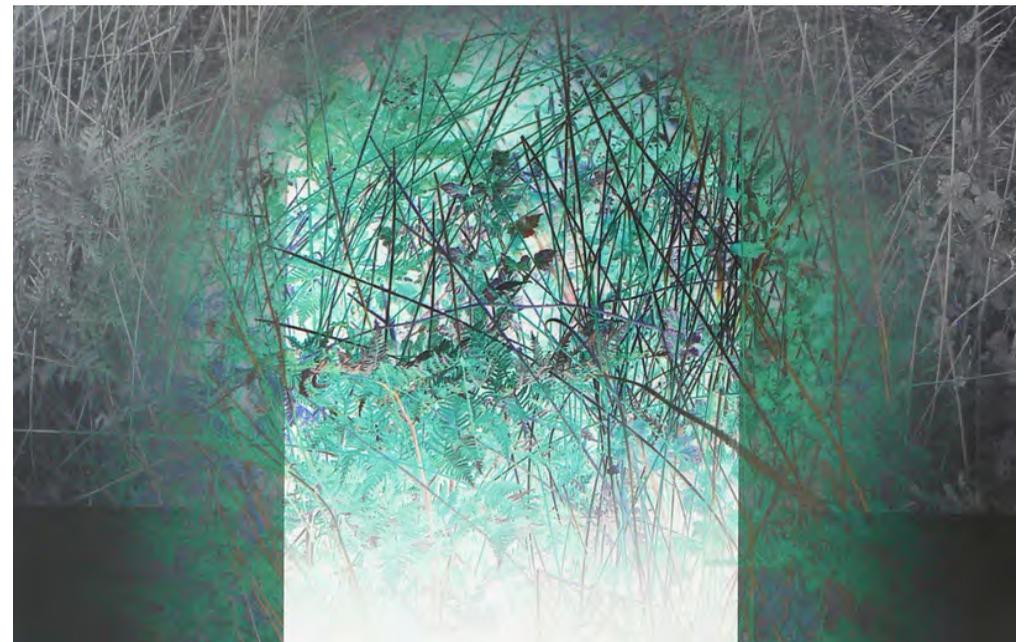


Abb.87. Endo Susumu, Raum und Raum - Landschaft, Druck, 60x60 cm, 1993



Abb.88. Veselin Staikov - Alte Eiche, Holzschnitt, 34 x 31,8 cm, 1970

Die grafische Sammlung der Kunstgalerie - Russe begann seine Existenz im Jahr 1946. Im Laufe der Zeit wird es mit vielen Werken von bulgarischen und ausländischen Künstlern bereichert. Aquatinten von Paul Valkov und Peter Morozov sind die ersten Kunstwerken aus dem Jahr 1946, durch eine Spende von der Staatsrat erworben. In den 60er-70er Jahren wächst die Sammlung durch Ankäufe von dem Ministerium für Bildung und Kultur, dem Landesmuseum und anderer Galerien. Im Jahre 1985 die Galerie bekommt eine grosse Menge von Grafiken von bulgarischen und europäischen Künstler. Ein bedeutender Anteil der gespendeten Werke stammen von den Künstlern selbst oder von ihren Erben. Heute zählt die Sammlung 490 Grafiken und Zeichnungen, die dem Besucher ermöglichen, der individuellen Entwicklung der Autoren und die Stadien in der Entwicklung der grafischen Kunst zu verfolgen. Zu der Zeit der bulgarischen Wiedergeburt beziehen sich 15 Aufdrücke aus dem 19. Jahrhundert von der Gravur Schule in Samokov. Sie stellen evangelischen Themen, bulgarischen Heiligen und Märtyrer dar. Die Zeit vor und nach der Befreiung Bulgariens hält die Galerie Lithographien von Nikolai Pawlowitsch. Sie wurden in der Periode 1870 - 1886 erstellt. Das Thema ist der Kampf für die Befreiung Bulgariens 1886, Geschichte Bulgariens und damit den bulgarischen Geist zu erhöhen. ( "Dem König Peter erscheint eine Vision", "Das Urteil von Han Krum", "Die Vereinigung von Nord- und Süd-Bulgarien" und andere). In den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts dominiert in der Kunst die Landschaftsdarstellung.

<sup>1</sup> <http://ruseartgallery.weebly.com/1043108810721092108010821072.html>

# ANALYSE DER KUNSTGALERIE

## SAMMLUNG SKULPTUR



Abb.89. Georgi Todorov Chapkanov, Wind, Bronze, 31,5x15x17 cm, 1988

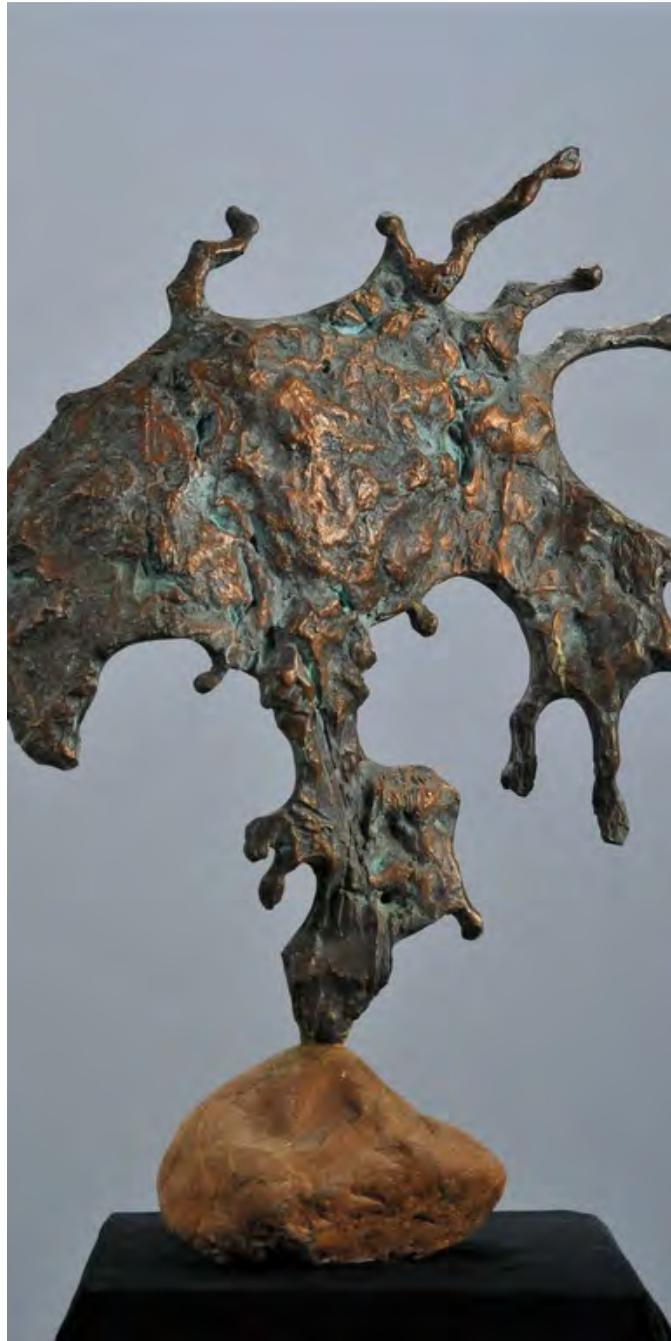


Abb.90. Galin Hristov Malakchiev, Die Erfindung, patinierte Bronze, 53 x 51 x 10 cm, 1985



Abb.91. Milen Petkov Dzhinovski, Dupinski Chan, geschmiedetes Metall, 240 x 70 x 60 cm, 2001



Abb.92. Nikola Vasilev Terziev, In Erwartung, Marmor, 185 x 43 x 45, 1960



Abb.93. Boris Georgiev Gondov, Mädchen, Marmor, 52 x 24 x 29 cm, 1960

Die Sammlung von Skulpturen der Kunstgalerie Russe umfasst 170 Werke, welche in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts erstellt wurden. Am meisten sind die aus den 80er und 90er Jahren vertreten. Die ersten Skulpturen in der Galerie stammen aus dem Jahr 1946 und wurden mit Mitteln vom Staatsrat, sowie von Prof. Ivan Lazarov und Vasil Radoslavov gekauft. In den 50er und 60er Jahren wurde eine neue staatliche Politik für gezielte Käufe von Kunstwerken eingeführt. Deswegen sind Kommissionen gegründet worden: die Staatliche Ankaufskommission und die Kommission für Kunst und Kultur. Die Skulpturen wurden von privaten Kollektionären oder von Erben gekauft. Die neue Ästhetik verpflichtete die Autoren, bestimmte Figuren, Helden und Revolutionäre darzustellen. Aus dieser Zeit stammen die Skulpturen von Dzoka Radivojevic, Ivan Funev, Marko Markov, Blagoy Iliev, Georgi Radulov, Nikola Terziev u.a.

Die Sammlung der Skulpturen besteht aus skulpturalen Porträts, Figuren und Kompositionen, meist kleine Skulpturen. Sie sind aus verschiedenen Materialien gebaut - Bronze, Stein, Holz, Terrakotta, Schamott, Glas. Die meisten von ihnen sind aus Bronze gefertigt worden. Die monumentalen Kompositionen sind wenig, die meisten von ihnen sind aus Gips als Modell für den späteren Einsatz in städtischen Umgebungen (Ivan Funev Co-Autor mit Marco Marco und Valentin Starchev).

In den letzten 10 Jahren ist die Sammlung gefüllt, meist durch Spenden von den Bildhauern, wie Nina Ivanova, Mariana Kusheva, Delyan Hubanov, Daniel Georgiev, Georgi Pasev. Die preisgekrönten Werke der Internationalen Biennale "Kunst der Miniatur" sind in der Galerie geblieben- Maya Kubratova Georgi Radulov, Dejan Niki-forov, und gekauft von Emil Popov und Nicolas Vladov - Shmirgela.

<sup>1</sup> <http://ruseartgallery.weebly.com/105710821091108310871090109110881072.html>

## ANALYSE DER KUNSTGALERIE

### SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST UND FOTOGRAFIE



Abb.94. Julian Tabakov, Tsvetanka die Rolle von Irina in "Drei Schwestern" von Tschechov, Fotografie, 80 x 120 cm



Abb.95. Elmag Georgiev, Unaufmerksamkeit, Keramik, 7-tlg. 11 x 9 x 20 cm

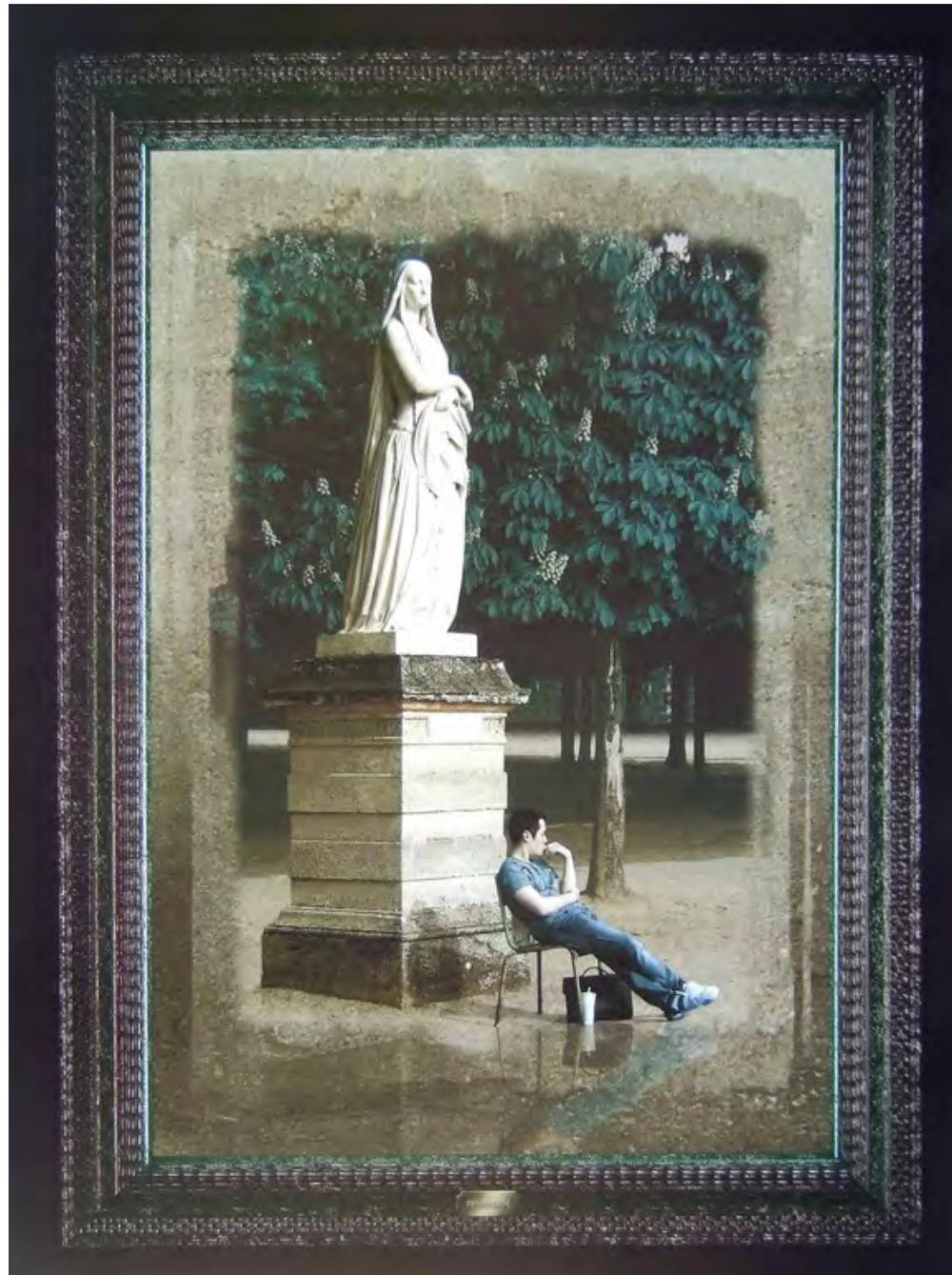


Abb.96 Alexander Nishkov

Im Jahr 2004 setzte die Kunstgalerie in Russe den Anfang der Sammlung zeitgenössischer Kunst und Fotografie. Sie besteht aus 17 Werken, die in den letzten zehn Jahren geschaffen wurden. Alle Kunstwerke wurden von den Autoren gespendet: Alexander Nishkov, Dimitrina Andreeva, Dimitar Traychev, Goldie Stoykova Krasimira Kirilova Maria Vassileva, Mladen Milanov, Nikolai Buzov, Tanya Paseva, Theodorou Dadalau, Julian Tabakov. Das Team der Galerie erhofft sich, in der nahen Zukunft die Möglichkeit für den Erwerb von Werken berühmter Vertreter der zeitgenössischen Kunst in Bulgarien zu erhalten.

<sup>1</sup> <http://ruseartgallery.weebly.com>

# ANALYSE DER KUNSTGALERIE

## DIE GRUPPE DER KÜNSTLER IN RUSSE



Abb. 97. Panoramafoto von dem kleinen Ausstellungssaal auf dem Borisova Strasse 6, Innenansicht



Abb.98. Panoramafoto von dem kleinen Ausstellungssaal auf dem Borisova Strasse 6, Innenansicht

Die Gruppe der Künstler in Russe ist eine kreative Gesellschaft mit sozial-nützlichem Zweck. Sie vereinigt, organisiert und vertritt die Künstler in Russe und in der Region. Die Mitglieder der Gesellschaft sind 139 Maler, Grafiker, Bildhauer, Fotografen, Kuratoren und Kunstkritiker. Als Mitglied kann jeder professionelle Maler und Künstler ausgewählt werden. Die Gesellschaft besteht aus einer Generalversammlung, einem Aufsichtsrat, einem Expertenrat, einer Revisionskommission und einem Vorsitzenden. Oberstes Organ ist die Generalversammlung, die mindestens einmal jährlich durch den Aufsichtsrat aufgerufen wird.

Die Gesellschaft verwaltet die kleine Ausstellungsgalerie auf der „Borisova Straße“ Nr. 6, wo zahlreiche Ausstellungen von Künstlern der Stadt Russe sowie Gastkünstlern - Debüt, Gruppen- und Einzelausstellungen - stattfinden. Das ist eine wesentliche Aktivität im Kunstleben der Stadt Russe. Im Laufe des Jahres organisieren die Künstler mehr als 25 Veranstaltungen. Mit dieser Tätigkeit zieht die Gesellschaft die Öffentlichkeit an und fördert kreative Tätigkeiten von Profis und Amateuren. Eine Rolle spielt dabei auch der Klub der Künstler auf der „Borisova Straße“ Nr. 41, wo Werke von den Mitgliedern der Gesellschaft ausgestellt werden.

Die Gruppe der Künstler fördert Kunstwerke aus dem In- und Ausland, hält den Kontakt mit anderen kreativen Organisationen und Künstlern und tauscht Erfahrungen aus. Kontakte wurden mit Künstlern aus Rumänien, Frankreich, China und anderen Ländern geknüpft.

Zu ihren Aktivitäten gehören die Organisation des jährlichen Frühlings Salon in den Ausstellungssälen in der Kunstgalerie Russe auf der „Borisova Straße“ Nr. 39. Es werden Austauschbesuche von Künstlern aus Saint Ouen, Frankreich und Russe, Bulgarien getätigt.

Vertreter der Gesellschaft nehmen an den Ausschüssen teil, die die ästhetischen und künstlerischen Probleme von Russe diskutieren, sowie an der Redaktion der städtischen Kulturzeitung namens „Farbpalette“.

Außerdem haben die Künstler der Stadt viele andere Probleme. Die Stadt Russe bietet ihnen nur 10 Ateliers an, welche im Laufe der Zeit wegen Geldmangel in einem sehr schlechten Zustand geraten sind. Diese Ateliers sind Dachgeschosswohnungen am Stadtrand. In letzter Zeit gibt es keine Informationen oder Daten, dass eines von diesen Ateliers benutzt wurde. Die Künstler mieten eigene Ateliers.

In den geführten Interviews erinnern sich manche Künstler an das Gebäude im Stadtpark, welches sie in der Zeit zwischen 1955-1988 als Kunsthaus benutzt haben. Dieses Gebäude wurde im Jahr 1903 als Katholisches Kloster „Heilige Familie“ im Stadtpark von Russe, anschließend als katholisches Priesterseminar „St. Gabriel“ gebaut. Es wurde von den Kommunisten im Jahr 1954 verstaatlicht und den Künstlern der Stadt zu Verfügung gestellt, damit sie dort ihre Ateliers eröffnen konnten. Dies dauerte bis zur Rückgabe des Gebäudes an die katholische Kirche, nach der Aufhebung des Dekrets 88 des Ministerrats. Seitdem gibt es keinen Ort, welchen man als ein Kunsthaus von Russe bezeichnen kann.

In der Stadt gibt es drei große Ausstellungsorte: die Kunstgalerie auf der „Borisova Strasse“ Nr. 39, eine kleine Galerie im Stadtzentrum auf der „Borisova Strasse“ Nr. 6 und das Haus des Nobelpreisträgers Elias Canetti. Darüberhinaus gibt es noch drei kleine private Galerien.

Die Ausstellungsgalerie ist sehr klein. Sie war ein Geschäftsraum, den die Gemeinde der Gruppe den Künstlern zur Verfügung gestellt hat, damit sie dort ihre Ausstellungen präsentieren können. Dort kann eine begrenzte Auswahl an Kunstwerken ausgestellt werden. Meist ist sie überfüllt, es wird nicht geheizt und sie wirkt nicht einladend. Sie ist eher für temporäre Ausstellungen und nicht für Dauerausstellungen geeignet. Das kann man in den Fotos sehen.

Das Elias-Canetti-Haus ist unter Denkmalschutz und gehört, zusammen mit der österreichischen Bibliothek, zur Elias Canetti Gesellschaft. Dort werden auch temporäre

Gastausstellungen von Fotografen und jungen Künstlern präsentiert. Der Raum wird auch als Seminarraum oder multifunktionellen Raum benutzt.

Im Foyer des Theaters finden während der Musikfestival „März's Musiktage“ begleitende Ausstellungen mit Musikthematik statt.

<sup>1</sup> [http://www.ruseinfo.net/profiles\\_3541.html](http://www.ruseinfo.net/profiles_3541.html)

# ANALYSE DER KUNSTGALERIE

## ZUSTAND DER GALERIE ERDGESCHOSS



Abb.101. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Belichtung



Abb.102. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand

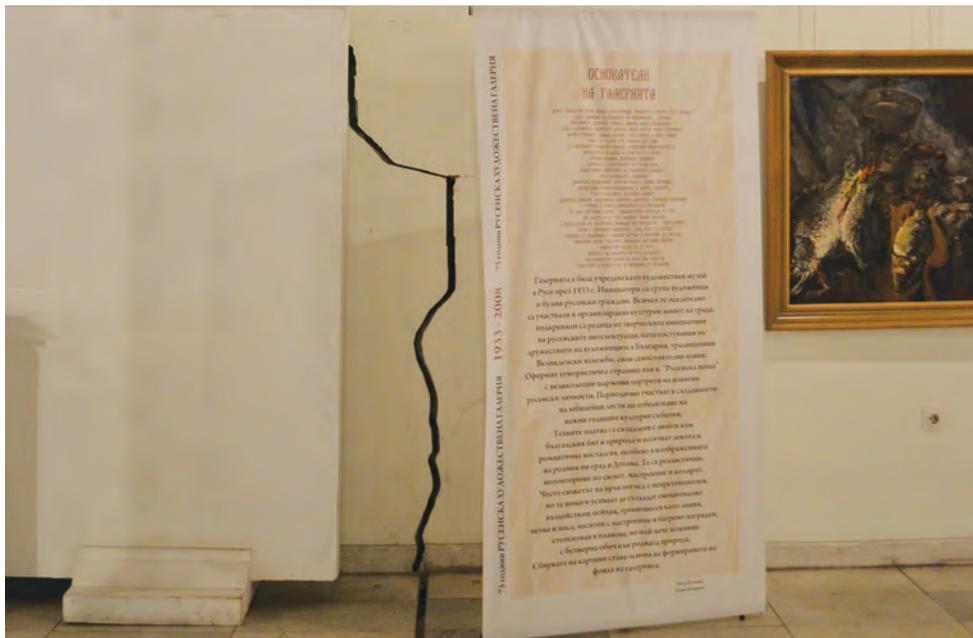


Abb.103. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand



Abb.104. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand



Abb.99. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand



Abb.100. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand

Das Projekt erfüllt nicht alle Bedürfnisse der Galerie, der Bau und die Realisierung haben sich als erfolglos erwiesen. Die Ausstattung und das Design sind nicht zeitgemäß und entsprechen nicht mehr den modernen Anforderungen.

- Risse auf dem Boden und auf den Wänden
- Temperatur und Feuchtigkeit
- Aufbewahrung
- Flexibilität der Ausstellungsflächen
- Arbeitsplätze für die Mitarbeiter
- Beleuchtung

Seitdem das Gebäude gebaut wurde, wurden keine Reparaturen und Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Es gibt konstante Wasserlecks im Untergeschoss, die Feuchtigkeit ist sehr hoch. Das Glasdach des Gebäudes ist auch in schlechtem Zustand. Es gab sogar einen Unfall im Februar 2014.

Das Dach hat den Schneedruck nicht ausgehalten. Die Beleuchtung ist alt, es gibt keine funktionierende Klimaanlage, was die Raumtemperatur ungeeignet macht. Es fehlt ein Restaurierungsraum und Fotoateliers. Die Mitarbeiter der Galerie teilen nur einen Raum neben dem Foyer im Erdgeschoss.

Die ungenügenden und alten Arbeitsplätze stellen einen weiteren Nachteil für die Mitarbeiter der Galerie dar. Außerdem gibt es keinen Aufenthaltsbereich.

Die Heizung funktioniert nicht, was die Besuche in der Wintersaison negativ beeinflusst, da die Innentemperatur zu niedrig ist. Das Gebäude besitzt auch viele Wandrisse, von denen einige enorm sind.

Das Untergeschoss wird momentan nur als Lager benutzt. Dort werden zwei Drittel des Galeriefonds aufbewahrt. Die Aufbewahrung der Kunstwerke ist primitiv mit ganz einfachen zweckmässigen Holzregalen, auf denen die Gemälde nebeneinander ohne Teilung liegen. Weiterhin

beinhaltet die Galerie keinen Shop.

# ANALYSE DER KUNSTGALERIE

## ZUSTAND DER GALERIE UNTERGESCHOSS



Abb.105. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Untergeschoss, Schäden auf der abgehängten Decke



Abb.107. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Untergeschoss, Schäden auf der abgehängten Decke



Abb.106. Kunstgalerie Russe – Lagerraum für die Kunstexponate im Untergeschoss

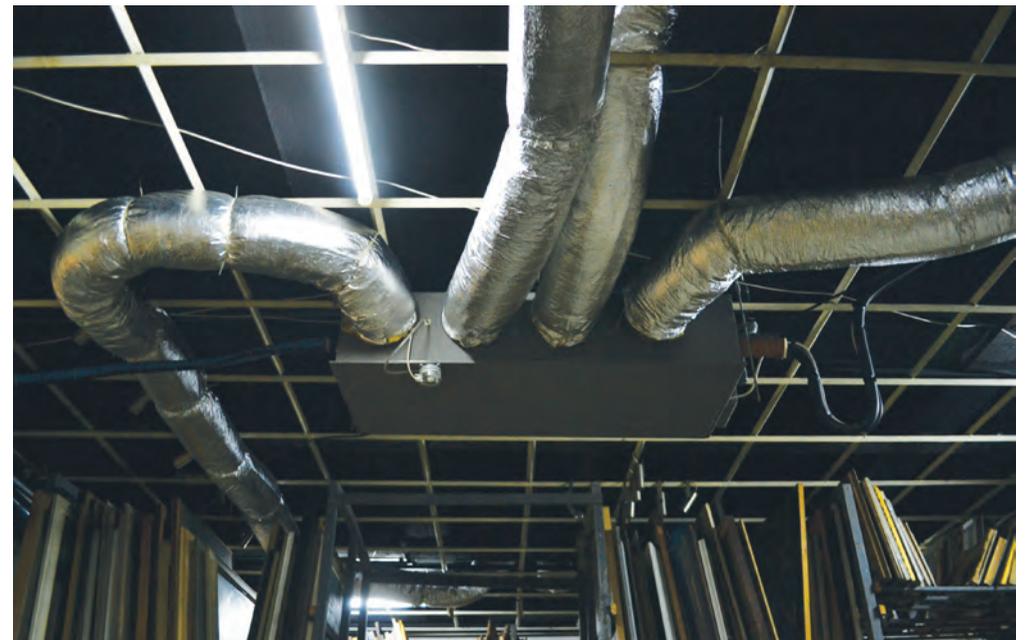


Abb.108. Kunstgalerie Russe, Lagerraum für die Kunstexponate im Untergeschoss – geschädigte Innenklimasystem

## ZUSTAND DER SCHULE FÜR KUNST UND MUSIK<sup>1</sup>



Abb.109. Kunstschule Russe, Atelier für Grafik im Erdgeschoss



Abb.110. Kunstschule Russe – Lagerraum im Erdgeschoss

Die Schulen für Kunst und Kultur nehmen einen wichtigen Platz in dem Bildungssystem in Bulgarien an. Deren Hauptzweck ist es, eine professionelle Ausbildung in Kunst und Kultur zu bieten. Das Ministerium für Kultur finanziert und realisiert die methodische Anleitung von insgesamt 23 Schulen. Davon sind 21 Kunstschulen auf dem Gebiet der Musik, Tanz, Theater und bildende Kunst, Design, Druck, Fotografie, Saiteninstrumente und Bibliothekswesen tätig und die anderen zwei Schulen der Kultur - Fachausbildung in alten und modernen Sprachen und Kulturen gewidmet.

Die nationale Schule für Kunst und Musik „Prof. Veselin Stoyanov“ in Russe wurde 1959 als Schule für Musik gegründet. Ab dem 18. September 1969 gilt sie als eine Institution von nationaler Bedeutung, und trägt den Namen eines der prominentesten bulgarischen Komponisten, Interpreten und Pädagogen Prof. Vesselin Stoyanov. Seit 1990 bietet die Schule die Fachrichtung klassische Tänze, seit 1992 bildende Kunst, seit dem Jahr 2002 bulgarische Volkstänze und seit 2005 Werbung Grafiken, Volkslied und Volksinstrumente.

Sie wurde im Jahr 1996 zu einer Kunstschule multidirektionale Bildungspolitik umgewandelt, und im Jahr 2004 erhielt sie den Status der Nationalen Kunstschule. Sie ist eine der größten Kunsthochschulen im Land und bereitet Spezialisten in den Bereichen:

- Klassische Musikinstrumente • Volksmusikinstrumente
- Klassischer Gesang • Klassischer Pop- und Jazz Gesang • Bulgarischer Volkslied • Bildende Kunst • Werbegrafik
- Klassischer Tanz • bulgarische Volkstänze •

Die Schule hat ein ähnliches Schicksal wie die Galerie. Der Teil der Schule, in dem Kunst unterrichtet wird, ist ein altes Bürogebäude. Die Ateliers sind nicht für Schulzwecke geplant worden. Sie bieten nicht den notwendigen

Platz für alle Schüler. Besonders klein ist das Atelier für Skulptur.

Der Raum für die Lehrer war auch ganz klein und ungenügend. Es gibt auch keine funktionierenden Schließfächer für die Schüler. Es gibt keinen Ort, wo sie ihre Kunstwerke ausstellen können, was ihre Motivation beeinflussen könnte.

<sup>1</sup> <http://www.artrouse.com/>

# ANALYSE DER SCHULE

## ZUSTAND DER SCHULE FÜR KUNST UND MUSIK



Abb.111. Kunstschule Russe, Aussenansicht



Abb.112. Kunstschule Russe, Atelier für Skulptur im Erdgeschoss



Abb.113. Kunstschule Russe – Lagerraum im Erdgeschoss



Abb.114. Kunstschule Russe – Lagerraum im Erdgeschoss



Abb.115. Kunstschule Russe, Atelier für Malerei im Erdgeschoss

### INTERVIEW MIT DER DIREKTORIN DER KUNSTGALERIE RUSSE - ELENA VELIKOVA



Abb.116. Elena Velikova – Direktorin der Kunstgalerie Russe

Interview mit der Direktorin der Kunstgalerie in Russe und Kunstkritikerin - Elena Velikova

#### **Fragen:**

1. Wie viele Künstler gibt es in der Stadt? Wie viele von ihnen sind Mitglieder der Gruppe der Künstler?
2. Wie viele Ausstellungen finden monatlich/ jährlich statt?
3. Wo finden Ausstellungen in Russe statt?
4. Gibt es staatliche Ateliers, welche die Künstler nutzen können?
5. Sind die Ateliers ausreichend? Wie viel Platz ist gewünscht bzw. notwendig?
6. Wer erstellt die Ausstellungskonzepte in der Kunstgalerie? Gibt es Kuratoren in der Stadt?
7. Wie werden Gastausstellungen geplant?
8. Können Sie sich vorstellen, dass es in Russe auch Kunstfestivals geben kann, ähnlich wie das internationale Musikfestival im März?
9. Welche sind die Hauptprobleme und Schwierigkeiten?

Elena Velikova ist die Direktorin der Kunstgalerie in Russe. Ihrer Einschätzung nach beträgt die Gesamtzahl der Künstler in der Stadt 250 Menschen, 139 von ihnen sind Mitglieder der Gruppe der Künstler.

Die Stadt besitzt drei Standorte für temporäre Ausstellungen:

- Die Kunstgalerie auf der „Borisova Strasse“ Nr. 39
- Einen kleinen Ausstellungssaal auf der „Borisova Strasse“ Nr. 6
- Das Haus von Elias Canetti

Manchmal werden auch Ausstellungen im Foyer des Theaters durchgeführt.

Die Gemeinde Russe besitzt 10 Ateliers, die sich in einem schlechten Zustand befinden, aber die Stadt benötigt mindestens 10 Ateliers für Bildhauer und 40 Maler. Eine Ausstellung wird i.d.R. mit Kuratoren geplant. In den meisten Fällen kommen dafür Gastkuratoren. In Russe ist die Interviewte der einzige Kurator, da sie Kunstkritikerin ist. Die großen Ausstellungen werden mindestens ein Jahr vorausgeplant. Die Kunstbiennale findet alle zwei Jahre statt. Manchmal gibt es überraschende Ausstellungen. Die Galerie hat keinen besonderen Stil oder Genre, auf das

sich die Ausstellungen konzentrieren. Der Schwerpunkt liegt auf der Vielfalt, da es schwierig ist, ein bestimmtes Zielpublikum zu finden.

Großes Interesse erzeugen kulturelle Festivals. Im Jahr 2016 fand das Internationale Festival „Prozessraum“ statt. Es werden auch Programme für Kultur und für junge Autoren von UNESCO angeboten.

Der Zustand der Galerie ist sehr schlecht.

Die Sammlung der Kunstgalerie Russe ist auf dem 7. Platz in Bulgarien mit knapp 3.000 Exponaten von nationaler Bedeutung. Die Ausstellungen mit Nationalcharakter sind 35 pro Jahr bzw. zwei pro Monat, von denen zehn von nationalem und internationalem Charakter sind.

## INTERVIEWS

### INTERVIEW MIT NINA IVANOVA-LISCHOVSKA



Abb.117. Nina Ivanova – Künstlerin

#### Interview mit Nina Ivanova-Lischovska - Bildhauerin

Nina Ivanova ist eine anerkannte Bildhauerin, die viele Ausstellungen im Ausland hatte und an vielen internationalen Wettbewerben teilnahm. Sie ist auch Lehrerin für Bildhauerei an der Kunstschule in Russe.

Nina hat mir die Schule für Kunst gezeigt. Das Gebäude wurde vor einigen Jahren nach einem europäischen Projekt renoviert. Das Gebäude selbst ist in einem guten Betriebszustand. Es wurde für administrative Zwecke geplant und verwendet. Der Grundriss Plan zeigt deutlich, dass die Räumlichkeiten für kleine Büros gedacht sind und nicht für ihre aktuelle Funktion. Die Studios sind zu klein. Besonders fällt dabei das Atelier für Bildhauer auf, in dem es gar keinen Platz gibt. Die Räume, in denen sich der Ofen und der gelagerte Ton befinden, waren auch sehr klein und nicht gut gesichert. Es gibt keine Schränke für die Lehrer und die Schüler.

Die Schüler können nirgendwo ihre Materialien, Gemälde, Skulpturen lassen und müssen täglich alles mitbringen,

was sie für den kommenden Schultag brauchen. Dadurch werden viele Gegenstände verloren. Die Schließfächer, die verfügbar sind, sind alt und ungeeignet, da sie nicht gesperrt werden können. In der Schule befinden sich kein Lagerraum für die Lagerung der Kunstwerke und auch kein Raum, wo die Gemälde und Skulpturen trocknen können. Mit der Organisation für informelle Bildung und kulturelle Aktivitäten „ALOS“ fertigen die Schüler und die Lehrer Skulpturen an. Das Problem ist, dass das Lernprogramm, das sie im ersten Jahr hatten, sich die folgenden immer wiederholt. Sie befassen sich demnach nicht mit neuen Materialien und Techniken. Dadurch verlieren die Schüler schnell das Interesse am ALOS-Programm.

Die Schüler haben keinen Ausstellungsraum oder Platz, wo ihre Kunstwerke ausgestellt und gezeigt werden können. Ihre einzige Option sind die Wände der Gänge der sonst kleinen Schule. Normalerweise organisieren die Lehrer eine gemeinsame Ausstellung der Studenten.



Abb.118. Peyno Peynov, Künstler

Interview mit Peyno Peynov - **Wandmaler**

**Fragen:**

1. Wie viele Schüler gibt es jährlich?
2. Wie viele Räume?
3. Sind die Räume und Ateliers ausreichend?
4. Gibt es spezielle Räume für die verschiedenen Kunstgattungen?
5. Wird bei gutem Wetter auch draußen gemalt?
6. Gibt es Events und Schülersausstellungen? Wann? Wie oft?
7. Gibt es ausreichend Plätze für Kunst-Events und Ausstellungen?
8. Wie wird die Schule finanziert: staatlich oder durch Sponsoren?
9. Welche sind die Hauptprobleme und Schwierigkeiten?

Peyno Peynov ist Wandmaler in Russe. Er ist Lehrer der bildenden Kunst an der Schule für Kunst und Musik. Jedes Jahr betreut er eine neue Klasse von Schülern mit einem Minimum von 18 bis 20 Personen. Diese werden anhand einer künstlerischen Prüfung ausgewählt. In

diesem Jahr konnte man ein steigendes Interesse feststellen: die Klasse hat insgesamt 28 Schüler.

Ihm zufolge ist die Basis alt und die Ateliers klein. Ein Raum muss für eine Gruppe von acht Schülern ausreichend sein. Manchmal ist die Gruppe sogar von 15 Personen, was der notwendigen Fläche auf keinem Fall entspricht. Die Schule verfügt über Fachräume: einen Computerraum, vier kleine Ateliers, drei Räume für Bildhauerei, drei Räume für bildende Kunst und einen Raum für Grafik. Es gibt auch zwei kleine Lagerräume.

Die Schüler können zwischen zwei Fachrichtungen wählen: Kunst und Werbegrafik.

Die alte Musikschule befindet sich neben dem aktuellen Schulgebäude. Die Schule zog von dort in das aktuelle Gebäude auf der „Pirotska Straße“. Dort verbringen die Schüler die Hälfte des Tages und lernen alle allgemeinen Fächer. Nachmittags gehen sie in das kleine Gebäude. Es ist ein ehemaliges Bürogebäude und Peynov nach nicht für eine Schule geeignet.

Die nationalen Kunstschulen im Land sind mit einem sog. Zwischenstatus. Für sie ist das Ministerium für Kultur und das Ministerium für Bildung verantwortlich. Die Schulen

für Kunst sind 12, aber mit den Fachschulen für Keramik, Volkskunst, Volksgesang usw., sind sie insgesamt 23.

Manchmal müssen die Reparaturarbeiten in der Schule durch eigene Mittel und Spenden finanziert werden.

Peyno Peynov erinnert sich auch an das Gebäude im Stadtpark, das der Gruppe der Künstler bis Anfang der 90er Jahren zu Verfügung gestellt wurde.

Er erwähnt noch zwei Kunstfestivals in Russe. Das Sandfiguren Festival im Sommer und das Eisfiguren Festival im Winter. Diese Festivalsveranstaltungen sind international und die Figuren werden in Russe, direkt vor den Zuschauern, angefertigt.

## INTERVIEWS

### INTERVIEW MIT RADOSTINA SARTALANSKA



Abb.119. Radostina Sartalanska, Künstlerin

Interview mit Radostina Sartalanska– Kunstlehrerin an der Privatschule Leonardo da Vinci in Russe

Ich habe Frau Sartalanska gebeten, mir über ihr Leben nach der Schule in Russe und über ihre Erfahrung zu erzählen.

#### **Fragen:**

Was fehlt in der Stadt - Literatur, Platz, Materialien, Veranstaltungen? Welche sind die Hauptprobleme und Schwierigkeiten aus Ihrer Sicht?

Radostina absolvierte die Kunstschule in Russe und setzte ihre Ausbildung in der Geistlichen Akademie für Kunst und Musik in Plovdiv, Bulgarien fort.

Danach kehrte sie nach Russe zurück und arbeitet zurzeit als Kunstlehrerin an der Privatschule Leonardo da Vinci. Radostina ist Mitglied der Gruppe der jungen Künstler in Russe.

Laut der Befragten wohnen nicht alle Mitglieder der Gruppe derzeit in der Stadt, aber trotzdem organisieren sie gemeinsam ständig Ausstellungen. Sie halten Kontakt

und tauschen Erfahrungen und Ideen für neue Projekte aus, die in Ausstellungen resultieren.

Während ihr Studium in Plovdiv fanden in der Stadt viele Veranstaltungen zum Thema Kunst statt. Das erweckte Interesse nicht nur auf lokalem, sondern auch auf internationalem Niveau. Es wurden verschiedene Events im Zusammenhang mit globalen Themen organisiert. Im Program der Events gab es auch Kurzfilme, Diskussionen und Fotoausstellungen.

Für diese Veranstaltungen hat sie vor allem in Kunst-Cafés, Zeitungen, Broschüren und sozialen Netzwerken Informationen gesammelt. Ihrer Meinung nach gibt es in Russe diese Praktiken nicht. Aus diesem Grund vermisst die Öffentlichkeit diese Veranstaltungen.

Während ihrer Zeit in Belgrad hat sie eine Veranstaltung besucht, auf der es leuchtende Gemälde und 3D-Malerei gab. Sie glaubt, dass Kunstinnovationen Teil der neuen Ausstellung sein müssen, da sie die neue Generation von Künstlern begeistern.

In Plovdiv fand 2016 der Tag der Animation statt. Spezieller Gast war der bulgarische Animator Theodore Ushev, der dieses Jahr für den Oscar Preis für seinen Kurzfilm

“Blind Vysha” nominiert wurde. Die jungen Menschen in Bulgarien werden stark vom erfolgreichen Bulgaren inspiriert und beeinflusst, was ein großes Interesse an solchen Veranstaltungen erzeugt.

Sartalanska nach wäre es schön, im neuen Kulturzentrum einen Kinosaal, einen Filmraum, ein großes Geschäft und Seminarräume zu haben.

Sie stellt Veranstaltungen im Außenbereich oder im Stadtpark vor, wo die Künstler und Bildhauer im Freien schöpfen können und dabei von den Bewohnern der Stadt beobachtet werden. Danach können gemeinsame Workshops organisiert werden, in denen die Leute Neues über die verwendeten Techniken lernen.

Frau Sartalanska glaubt, dass der Mangel an Werkstätten und Ateliers in der Stadt ein großes Problem ist.

Interview mit Zhanina Marinova – Grafikstudentin an der Universität für angewandte Kunst Wien

### Fragen:

1. Warum hast du Kunst als Fachrichtung gewählt?
  2. Wie hast du dir das Studium vorgestellt?
  3. Wie ist die Realität?
  4. Was wünschst du dir für die Zukunft?
  5. Gab es genügend Plätze für Malen und Schöpfen in der Schule?
  6. Konntest du nach der Schule zu Hause arbeiten, oder geht das nur in den Ateliers der Schule?
  7. Wie würdest du die Gruppenarbeit beschreiben?
  8. Hast du selber Ausstellungen in der Schule gemacht?
  9. Was fehlt in der Schule: Literatur, Platz, Materialien?
  10. Welche sind die Hauptprobleme und Schwierigkeiten?
- Zhanina absolvierte die Kunstschule in der Stadt Varna, Bulgarien.

Sie beschäftigt sich mit Kunst von ganz klein auf und das war das, was sie arbeiten und lernen wollte. Sie teilt mit mir ihre Erfahrung bei der Schule in Varna.

Sie erzählt, dass die Kunstschulen in Bulgarien einen Zwischenstatus haben. Das bedeutet, dass sie einerseits von der Gemeinde und andererseits vom Ministerium der Kultur (und nicht vom Ministerium für Bildung) finanziert werden. So müssen alle Entscheidungen zuerst im Ministerium und erst dann in der Gemeinde getroffen werden. Deshalb war es schwierig, für die Reparaturarbeiten Geld zu bekommen

Die Ateliers in Varna sind auch alt und klein. Die Ausstattung ist nicht zeitgemäß und es gibt keinen Platz für das Lagern der Materialien. Das Gebäude der Schule war auch nicht für diesen Zweck geplant. Dort war die erste Marine Schule.

Die Schule in Varna verfügt über Platz, wo die Schüler ihre Kunstwerke ausstellen können. Die Schule organisiert Workshops als Ausflüge innerhalb und außerhalb der Stadt, wo die Schüler eine Woche das städtische- oder Naturumfeld zeichnen. Die Stadtgalerie in Varna bietet auch Platz für Ausstellungen von jungen Talenten. Ihrer Meinung nach muss es bessere Lagermöglichkeiten

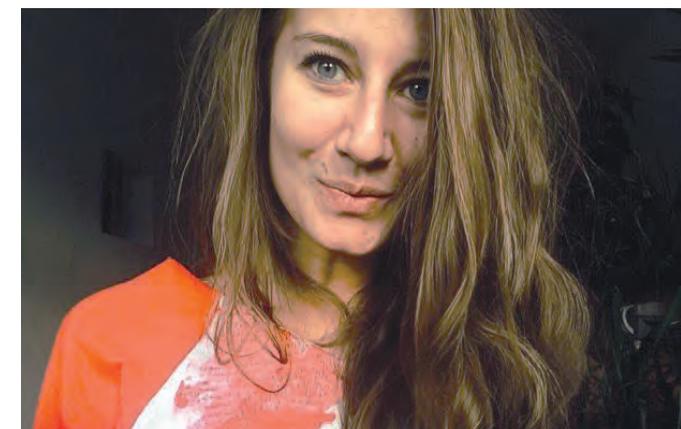


Abb.120. Zhanina Marinova, Künstlerin

geben, wo eine ausreichende Menge an Papier, Gips, Ton usw. gestellt werden können. Jeder Schüler soll sein eigenes sicheres Schließfach haben, damit man nicht jeden Tag alle Utensilien mitbringen soll.

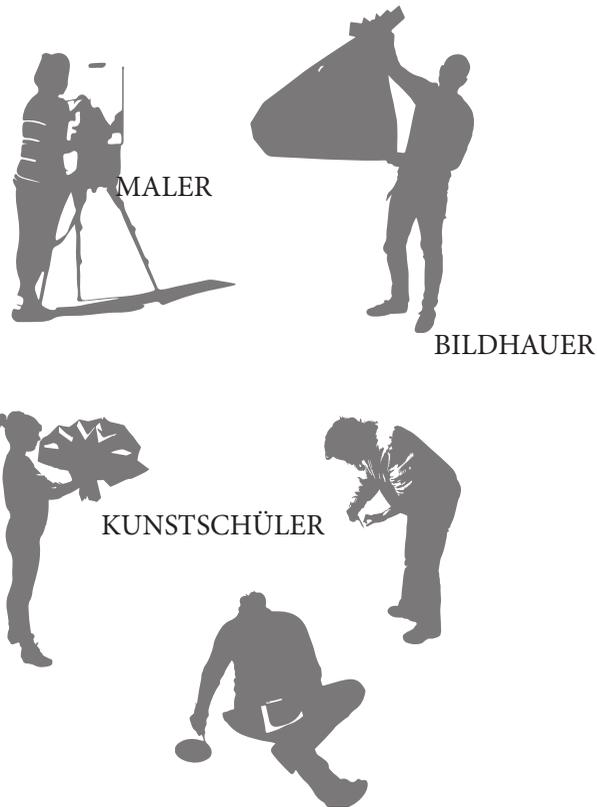
Darüber hinaus sagte Zhanina, dass ihr ausreichend Platz fehlte, um ihre Zeichnungen nach der Schule aufzubewahren. Die Kinderzimmer sind in den meisten Fällen ungenügend groß oder werden mit Geschwistern geteilt. Es wäre hilfreich, wenn es im neuen Kulturhaus Zeichensäle und Ateliers für außerschulische Arbeit geben würde. Sie wünscht sich auch mehr Ausstellungen – mindestens einmal alle zwei Monate.

Zhanina hat mir die Ateliers in der Universität für angewandte Kunst gezeigt. Das Gelände des MAK Museums ist ein Beispiel, das deutlich zeigt, wie gut eine Universität für Kunst und ein Kunstmuseum in einem Gebäude zusammen gebracht werden können.

# NUTZERANALYSE

ZIELGRUPPE  
Nutzeranalyse

## KÜNSTLER



## VERWALTUNG



## BESUCHER



Als Schlussfolgerung der Analysen der Stadtbedürfnisse und der geführten Interviews teilt sich die Nutzeranalyse in drei Teilen – Künstler, Verwaltung und Besucher.

Die Verwaltung selbst lässt sich in Direktor der Galerie, Fachläute in Bereich Kunst, Kuratoren, Mitarbeiter für die Ausstellungen, Bibliothek, Fachläute in Bereich der Restaurierung und Forschung, Fotografen, Museumsshop, zuständige Personen für Depot/ Lager, Reinigungshilfe unterteilen. Die Sicher

heit der Galerie und der Exponate ist von großer Bedeutung.

Die Besucher der Galerie sind vor allem die Bewohner der Stadt und die Touristen. Viele Touristen kommen vom Nachbarland Rumänien, aus Giurgiu und Bukarest. Im Sommer kommen Touristen mit Schiffen aus Westeuropa, welche besonderes Interesse an der bulgarischen Kunst und Geschichte zeigen.

Das neue Kunsthaus wird Platz für die Künstler der Stadt anbieten. Das werden die Maler, Bildhauer und die zukünftigen Künstler, die Schüler, sein. Seit vielen

Jahren werden sie wieder einen gemeinsamen Ort haben, wo sie frei schöpfen können.



03

KONZERT

А. Влади  
ПСИХО

# KONZEPT

## RAUMPROGRAMM

Das Raumprogramm des Kunsthauses wird in vier Teile gegliedert:

- Administration // Verwaltung
- Public non-exhibition area // Öffentlicher Nicht-Ausstellungsbereich
- Non-exhibition area // Nicht-Ausstellungsbereich
- Exhibition area // Ausstellungsbereich

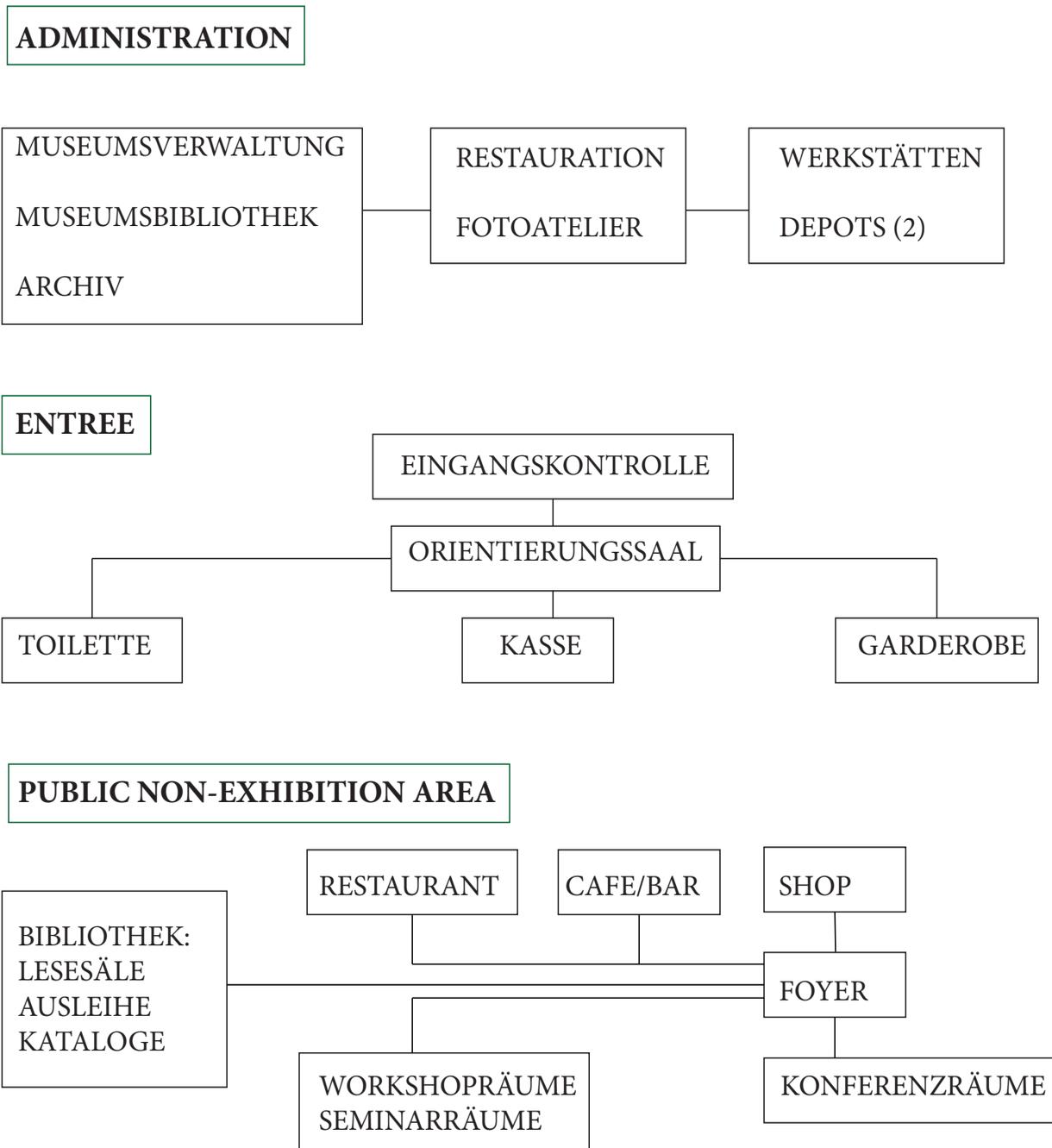
Auf Grund der Größe des Bauplatzes wird diese Raumteilung notwendig sein.

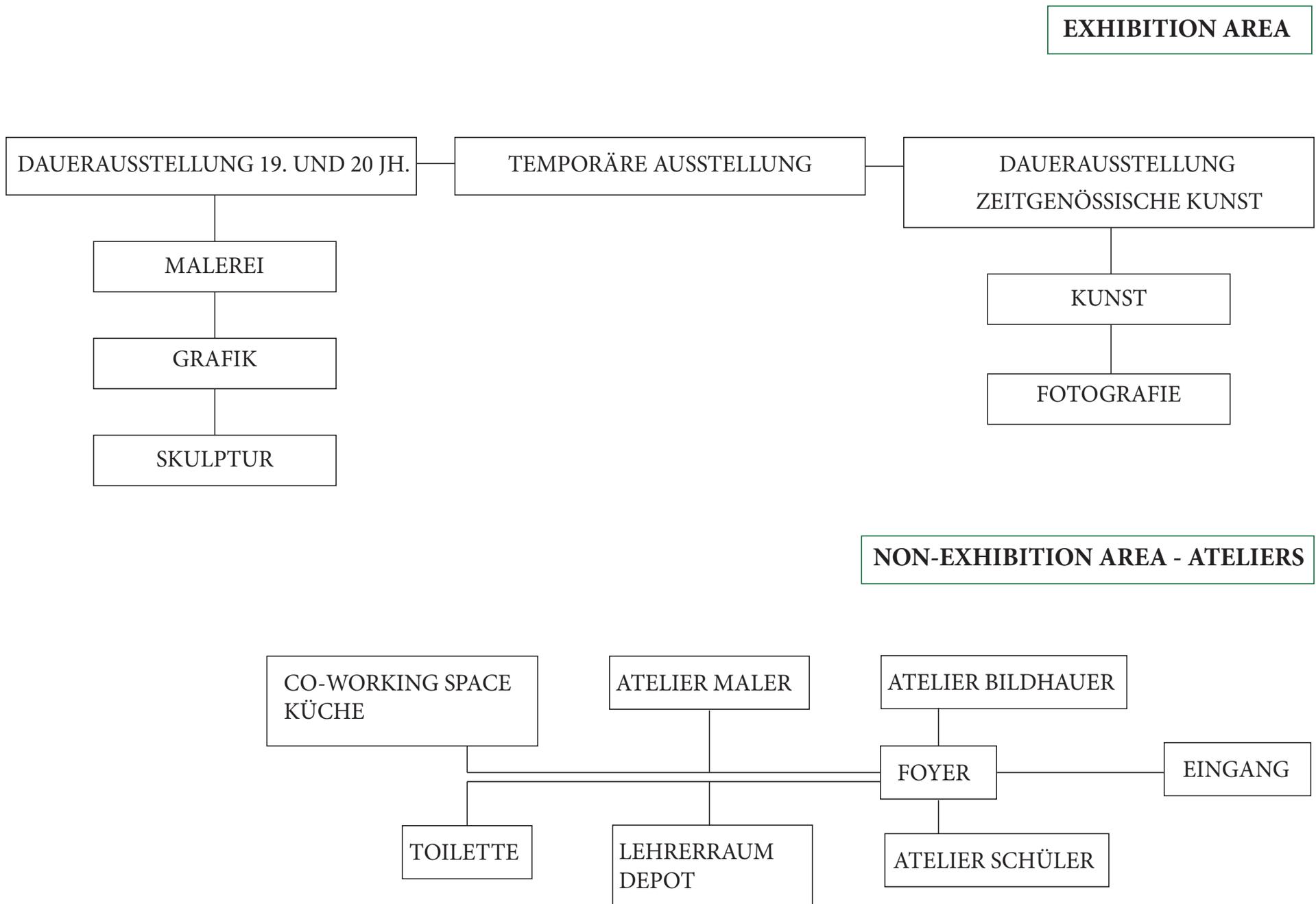
Die Administration oder die Verwaltung muss getrennt bleiben, da die Mitarbeiter in dieser Branche ihre Ruhe und spezielle Räume brauchen. Die Verwaltung steht aber in Verbindung mit dem Ausstellungsbereich, deswegen ist es wichtig, dass sich beide in einem Gebäude befinden. Sie werden ins neue Kunsthaus, anstelle des abgebrochenen alten Teils, plaziert.

Die Künstler und die Schüler brauchen ihren eigenen getrennten Ort. Sie finden Altbauten besonders interessant, da diese ihre Kreativität wecken. Deswegen werden sie in dem Nicht-Ausstellungsbereich in dem Bestandsgebäude unterteilt. Das wird ein Platz sein, der für die Besucher nicht zugänglich ist. So werden sie einerseits alle notwendigen Ateliers mit Ausstattung, andererseits ein neues Gebäude mit ausreichend Licht, Ausstellungs- und Kommunikationsmöglichkeiten, sowie Ruhe und Erholungszonen bekommen.

Die Non-exhibition area oder der Nicht-Ausstellungsbereich im mittleren Teil des Gebäudenkomplexes ist für alle Funktionen bestimmt, die für die Öffentlichkeit zugänglich sein werden, wie z.B. die Bibliothek, Restaurant, Cafés, Museumsshop, Seminarräume etc.

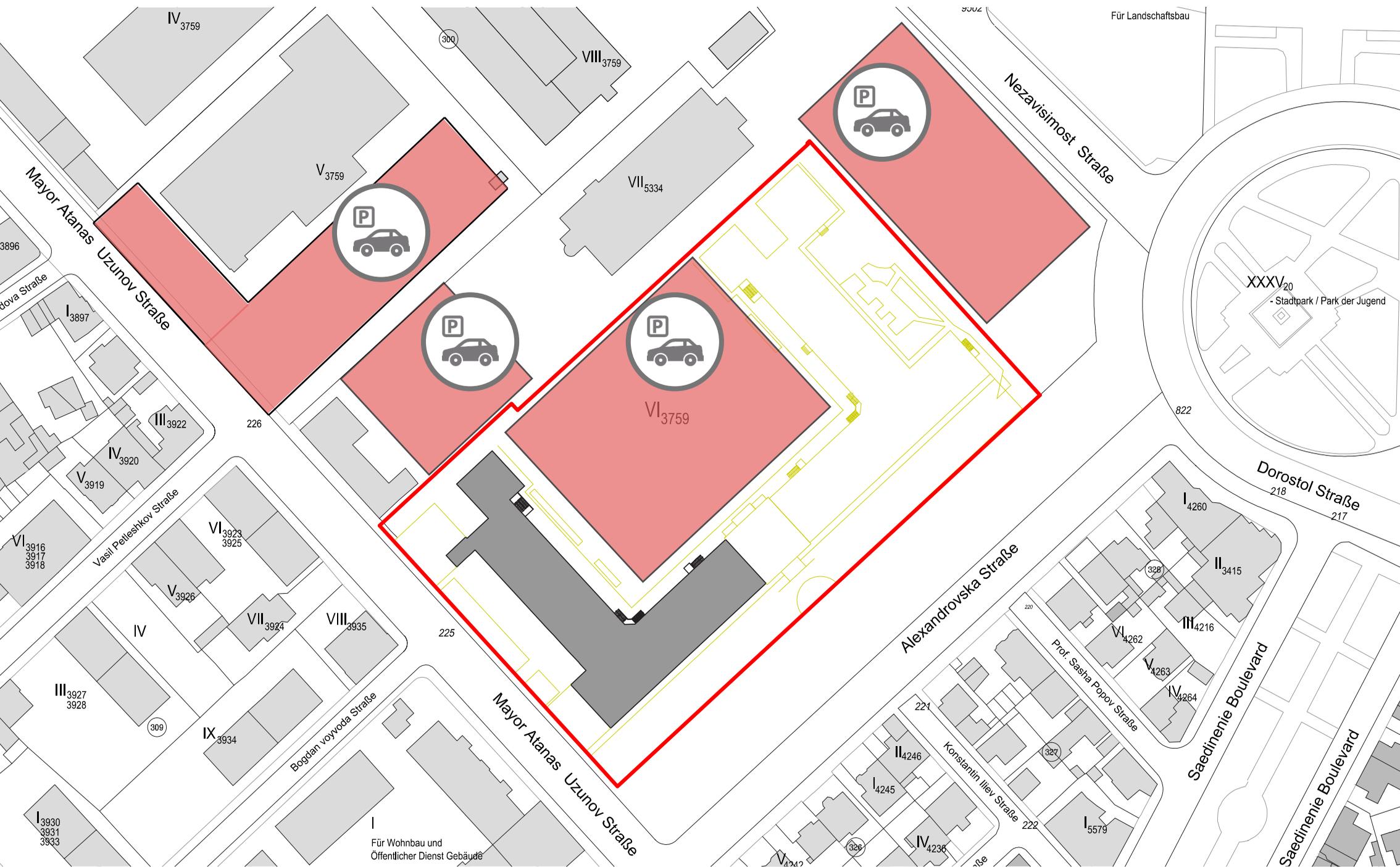
Die Exhibition area oder der Ausstellungsbereich werden alle Räume sein, die für alle auszustellenden Objekten bestimmt sind, wie Dauer- und Temporärausstellungen und alle Veranstaltungen, die damit in Verbindung stehen.





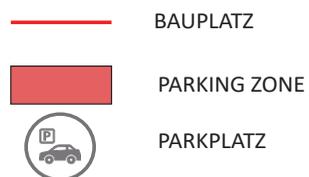
# KONZEPT

STUDIENGEBIET  
Analyse Parkplätze  
M 1:1250



Wie bereits beschrieben, war zwei Drittel der ehemaligen Kaserne des V. Infanterie Donau Regiments wegen ihres gefährlichen Zustands vor drei Jahren abgebrochen. Die Gemeinde hat die Entscheidung gefällt, stattdessen einen Parkplatz zu bauen. In der Umgebung des Bauplatzes gibt es noch drei oberirdische Parkplätze. Im Prinzip gibt es in Russe keine Tiefgaragen und die Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Kaum jemand macht sich Gedanken darüber, wie man dieses große Problem lösen kann.

Für das neue Kunsthaus habe ich die Entscheidung getroffen, alle umliegenden Parkplätze in einer Tiefgarage umzuwandeln, die auf zwei Niveaus unterteilt ist. So werde ich Platz für Erholungsbereiche mit Begrünung schaffen, was besser zum direkt daneben liegenden Stadtpark passen würde.



# KONZEPT

## EXPLOSIONSDIAGRAMM KUNSTHAUS RUSSE

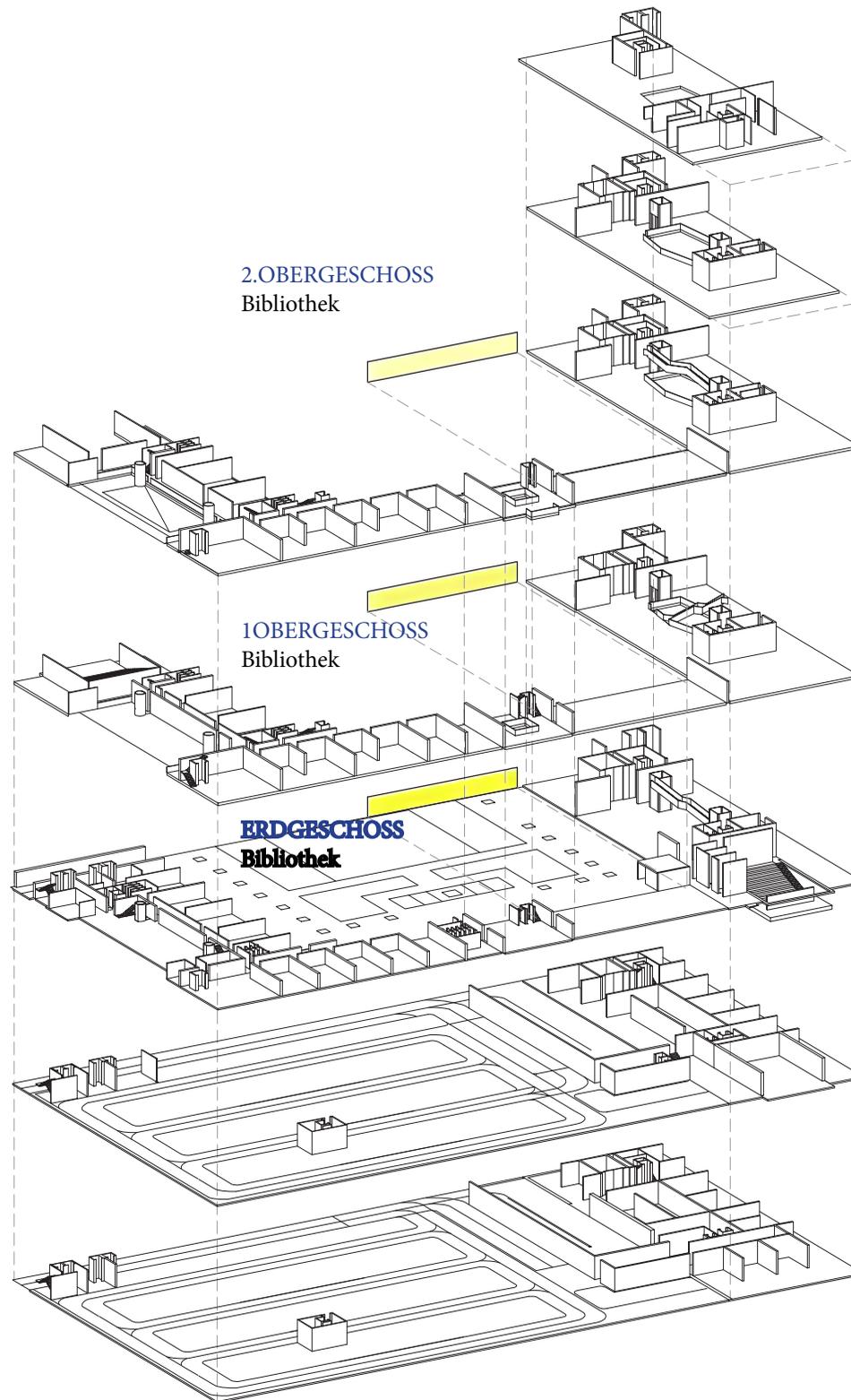
**2.OBERGESCHOSS**  
Ateliers Schüler / Ateliers Künstler/ Shop/ Auditorium/ Büros/ Depot

**1.OBERGESCHOSS**  
Ateliers Schüler / Ateliers Künstler/ Shop/ Auditorium/ Büros/ Depot

**ERDGESCHOSS**  
Empfang/ Ausstellung/ Bistro/ Ateliers Schüler / Ateliers Künstler Shop/

**1.UNTERGESCHOSS**  
Tiefgarage

**2.UNTERGESCHOSS**  
Anlieferung/ Tiefgarage



**4.OBERGESCHOSS**  
Gastronomie - Restaurant

**3.OBERGESCHOSS**  
Ausstellung und Büros

**2.OBERGESCHOSS**  
Ausstellung und Büros

**1.OBERGESCHOSS**  
Ausstellung und Büros

**ERDGESCHOSS**  
Empfang/ kostenlose  
Ausstellung/ Büros/  
Auditorium/ Shop/  
Garderobe/ Aufzüge  
für Restaurant

**1.UNTERGESCHOSS**  
Depos/ Auditorium

**2.UNTERGESCHOSS**  
Anlieferung/ Depos/  
Technikräume

Diese Explosionsdiagramm zeigt, wie die Funktionen dur  
das ganze Komplex verteilt sind.

West Seite - Künstler, Kunst Schüler - Ateliers

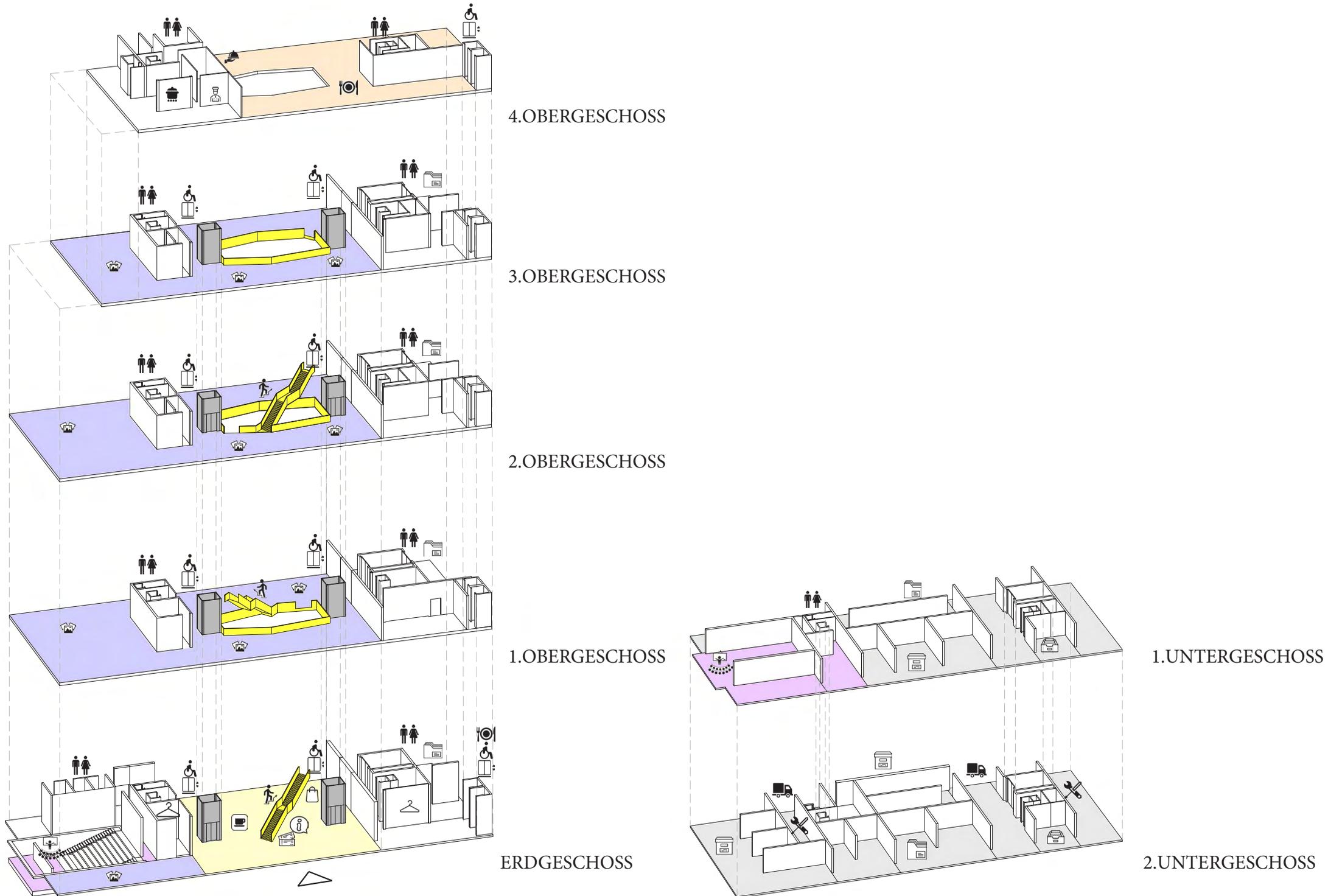
Zentrale Seite - Bibliothek und kostenfreie Ausstellungs-  
fläche

Ost Seite - Kunstgalerie und Vewaltung

# KONZEPT

## EXPLOSIONSDIAGRAMM

### GALERIETEIL



	Information		Büro
	Tickets		Archiv
	Cafe		Restaurant
	Kunsthause Shop		Koch
	Auditorium		Service
	Garderobe		Küche
	Ausstellung		Anlieferung
	WC		Technikraum
	Treppen		Depot
	Aufzug		

	Restaurant		Depot
	Ausstellungsfl.		Lounge
	Auditorium		

Für die Besucher der neue Galerie wird ein Explosionsdiagramm angeboten, damit sie sich leichter orientieren können.

Die gelbe Treppe als zentrale, einladende Struktur für die Besucher. Die Treppe mit dem Lichhof zusammen werden als orientierungs Element konzipiert.

Die Ausstellung erfolgt von unten nach oben und verteilt sich in vier Geschosse.

# KONZEPT

## RAUMFOLGE

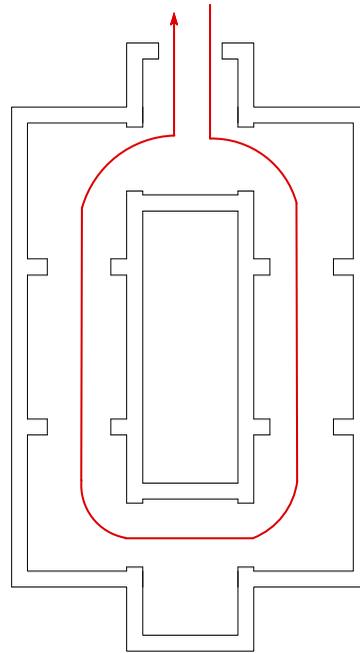
Der Rundgang Typos ist der Klassiker unter allen Museumsformen. Es ist ein Rundgang um die ganze Ausstellung und um alle Räume. Es wird bei sehnswerten Exponaten bevorzugt.

Der Einbahnstraße Typos hat eine lineare Struktur. Er ist einfacher als die Raumfolge, da es nur um eine Richtung geht. Er wird dort verwendet, wo große Menschenmengen sich an einzelnen Exponaten aufhalten.

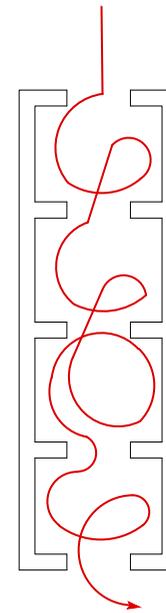
Das Konstruktionsraster wirkt fast wie das offene Grundrissystem, da dieses Raster dem Besucher viel Bewegungsflexibilität anbietet. Es wird dort verwendet, wo die Spannweite das nicht mehr erlaubt und wo Bezüge zwischen nahen Exponaten zu betonen sind.

Das offene Grundrissystem ist das meist verwendete System in neuen Museen, da der Besucher dadurch eine volle Bewegungsfreiheit hat. Bei temporären Ausstellungen ist dies für die Szenografen und Kuratoren eine absolute Notwendigkeit, damit sie für jedes Thema den Raum neu gestalten.

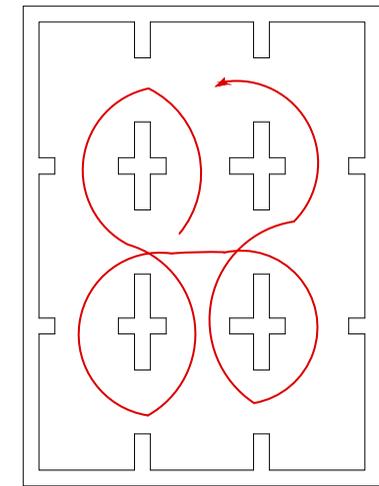
Der Raumhierarchien-Typus ist die komplexste und unflexibelste Form von allen. Er wird in Museen der Naturwissenschaft verwendet.<sup>1</sup>



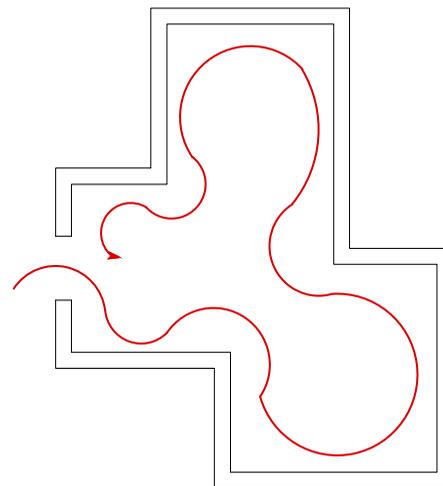
Typ Rundgang



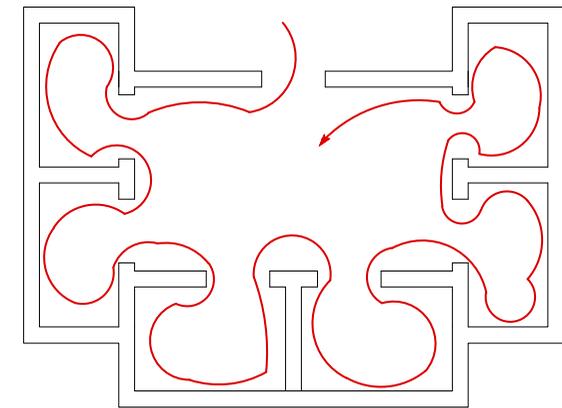
Typ Einbahnstraße



Typ Konstruktionsraster

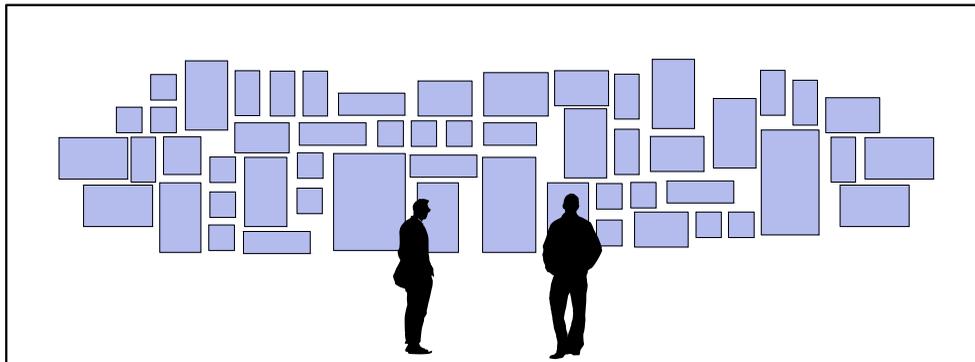


Typ Offener Grundriss

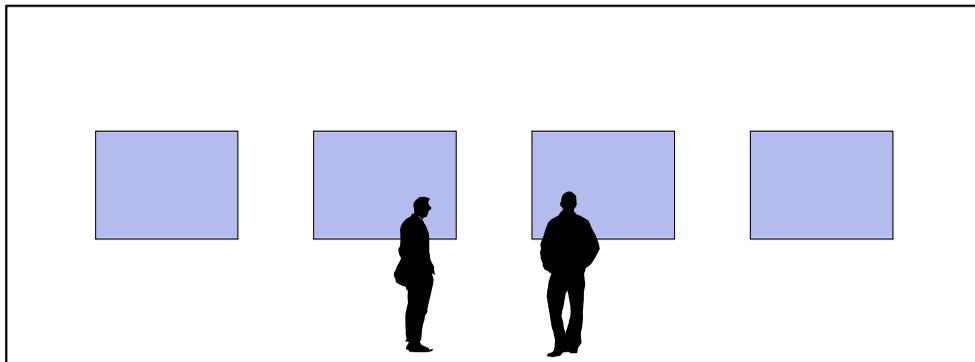


Typ Raumhierarchie

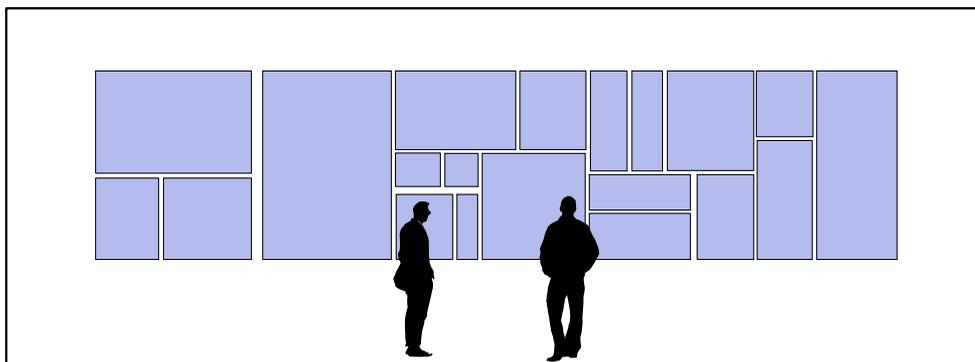
<sup>1</sup> Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.57-58.



Salonhängung



Moderne Hängung



Grafisches Layout

Die moderne hängende Weise teilt die nebeneinander liegenden Exponaten. Jedes einzelne Gemälde erhält den seinen eigenen Wirkraum, der seinem Stil entspricht. Das Grafik-Layout ist die jüngste Layout-Anwendung, die mit Grafiken arbeitet und vor allem die Betrachtung als Ganzes im Auge hat. Der Bildband ist nur ein Beispiel für seine vielfältigen Methoden.

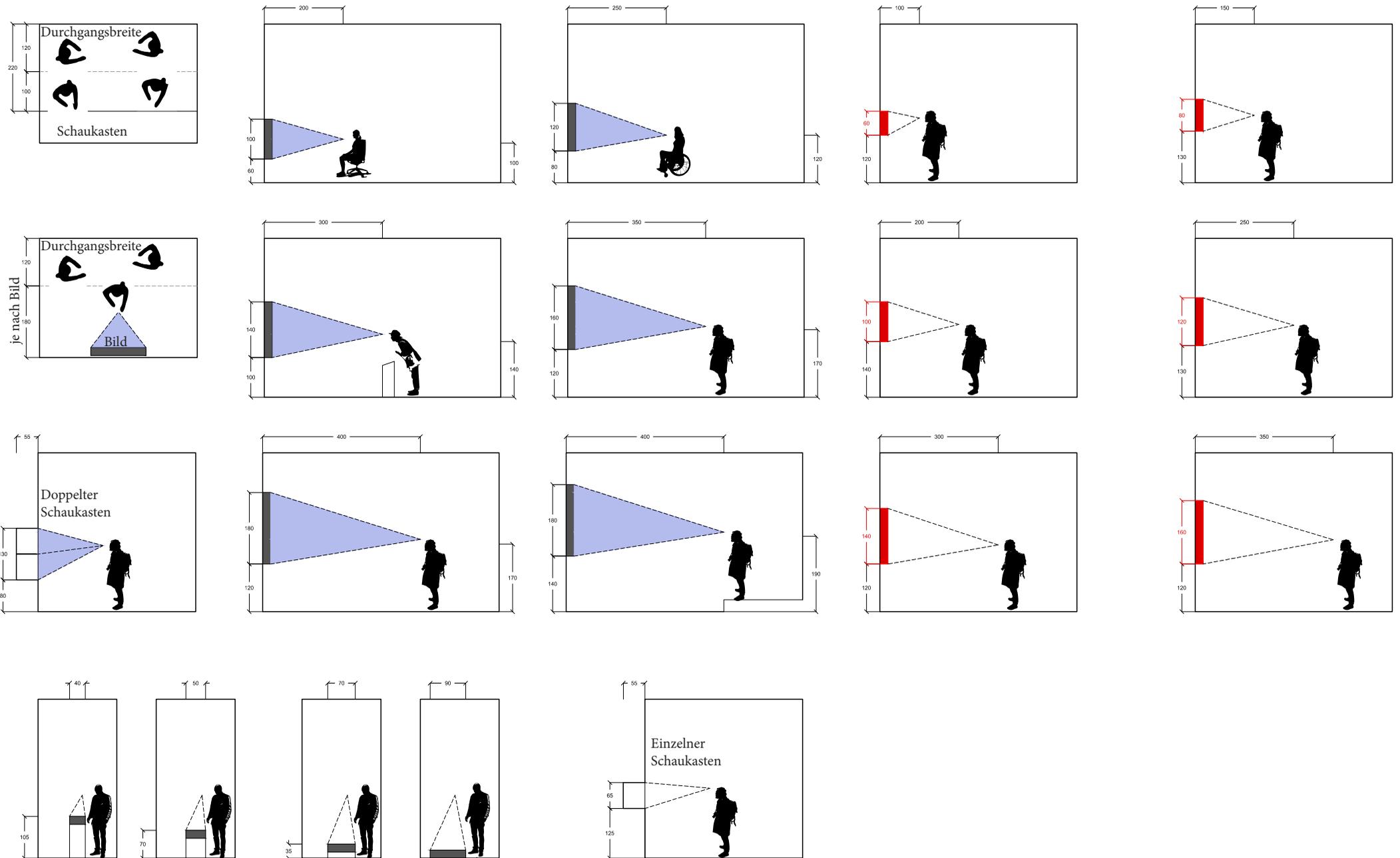
Die Anordnung der Kunstexponate an den Mauern ist auch ein wesentlicher Bestandteil einer Ausstellung, nicht im Sinne der Dekoration, sondern eher als Vermittlung. Darüber hinaus gelten Richtwerte, die die Betrachtung und die Durchlässigkeit der Ausstellung sicherstellen. Auf den folgenden Seiten sind ihre Abmessungen dargestellt. Die Salonaufhängung ist die älteste hängende Art, die mit ihrer Fülle und gepflasterten Wänden mit Objektclustern überzeugt. Das spart Platz.<sup>1</sup>

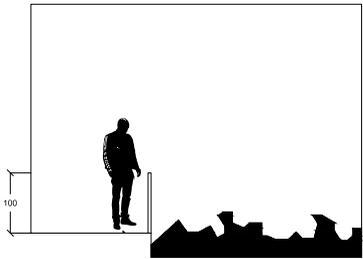
<sup>1</sup> Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.62.

# KONZEPT

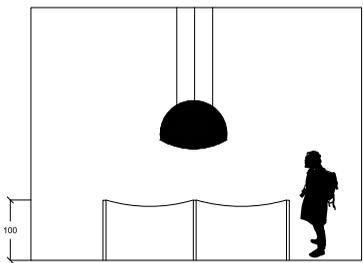
## HÄNGUNG

Erforderliche Blickabstände in Abhängigkeit zu Größe und Position des Objekts

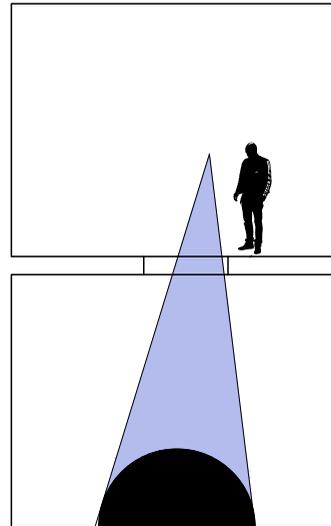




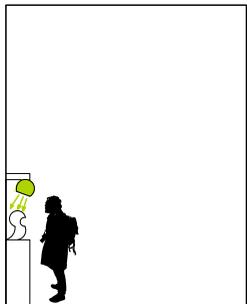
Tiefer liegendes Objekt mit Brüstung



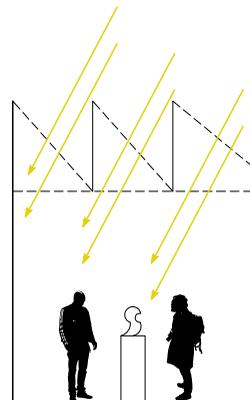
Hängendes Objekt mit Absperrkordel



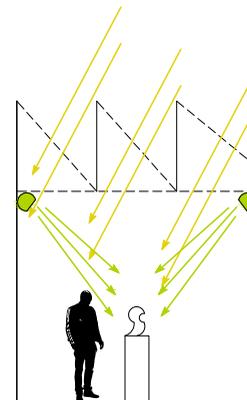
Untererdisch liegendes Objekt



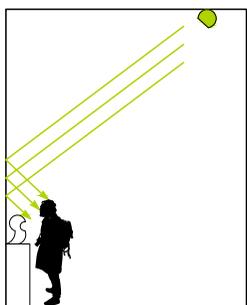
Künstliches Licht



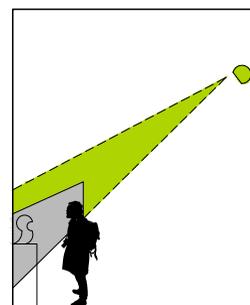
Natürliches Licht



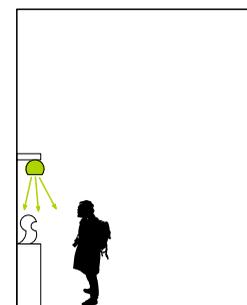
Künstliches und natürliches  
Licht



Reflexion vermeiden!



Schatten vermeiden!



Blendung vermeiden!

Die Methode, Exponaten mit Schnüren unzugänglich zu machen, gehört der Vergangenheit an. Um die individuelle Distanz des einzelnen Schausstückes erreichen zu können, ist die (unsichtbare) Alarmtechnik die heutige Wahl. Besonders wertvolle Objekte benötigen eine Schutzhülle aus Sicherheitsglas. Eine Vitrine ist keineswegs die einzige Option. Vielmehr gibt es räumliche Vorkehrungen, die neben der Sicherheit der Inszenierung dazu dienen, das Publikum und den Gegenstand der Ausstellung auf verschiedenen Ebenen zu platzieren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.75.

„Licht im Museum gilt gemeinhin als Wissenschaft für sich. Tatsächlich fußt die Herausforderung auf einem Widerspruch: Denn während das Exponat zu seinem eigenen Schutz die Dunkelheit sucht, will das Publikum Erhellung finden. Museen steigern das Paradox sogar noch. Klassischerweise wollen sie das Original im Lichte seiner Entstehung zeigen, spricht taghell – eine wahre Herkulesaufgabe!

Weil der Zielkonflikt letztendlich unlösbar ist, stecken Museologen Kompromisslinien ab, indem sie Schwellenwerte definieren – beginnend beim Besucher: Für die Orientierung im Raum sind etwa mehr als 20 Lux nötig. Galt 500 Lux aber braucht es, um mit dem Museumsgegenstand zu arbeiten. Die bloße Betrachtung bewegt sich dazwischen, bedingt aber besondere Lichtqualität: Blendung, Schlagschatten, und Reflexe sind zu vermeiden.

Stattdessen benötigt das menschliche Auge verschiedene Lichtrichtungen und Helligkeiten, um dreidimensionale Objekte als solche zu erkennen und selbst nicht zu ermüden. Während sich die Kontraste in einem Raum zwischen 1:10 und 1:100 bewegen können., dürfen die Belüchtungsstärken innerhalb eines Exponats höchstens um das Dreifache variieren.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.66-67.

# KONZEPT

## REFERENZBEISPIELE

Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg  
in Halle



Abb.133. Aussenansicht, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle



Abb.134. Innenansicht - Ausstellungsfläche, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle



Abb.135. Aussenansicht, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle



Abb.136. Innenansicht - Ausstellungsfläche Lichthof, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle

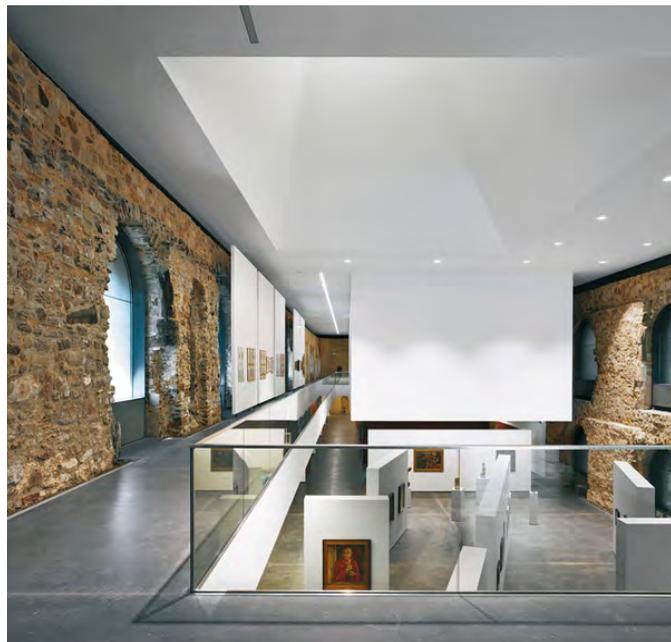


Abb.137. Innenansicht - Ausstellungsfläche, Lichthof, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle

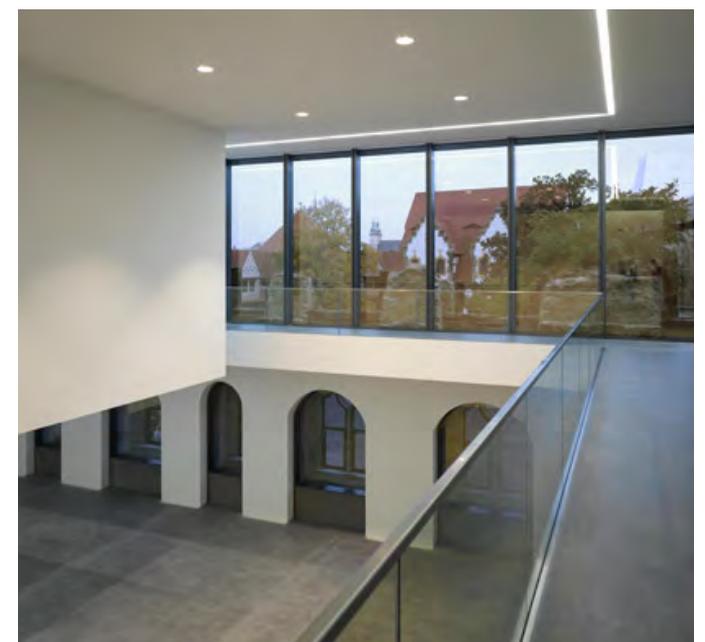


Abb.138. Innenansicht - Ausstellungsfläche, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle

**Architekten:** Nieto Sobejano Arquitectos, Madrid  
**Gebäudetyp:** Kulturbauten, Museum  
**Tragwerkkonstruktion:** Massivbau  
**Fassadenkonstruktion:** Fassade  
**Dachkonstruktion:** Geneigtes Dach  
**Material Tragwerk:** Mauerwerk, Stahl / Aluminium

um, Naturstein  
**Material Fassade:** Metall, Naturstein, Aluminium, Sandstein  
**Material Dach:** Metall, Stahl, Aluminium  
**Thema:** Sanierung / Umnutzung

Wettbewerb 1. Preis 2004

REFERENZBEISPIELE

Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle

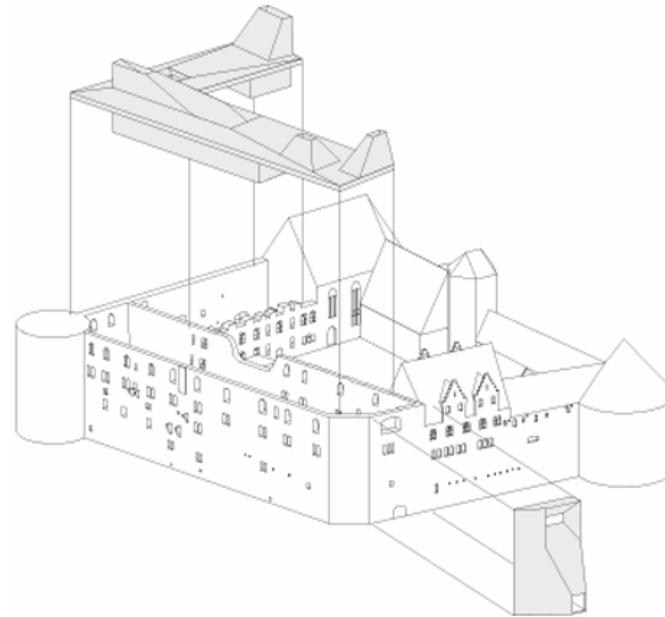
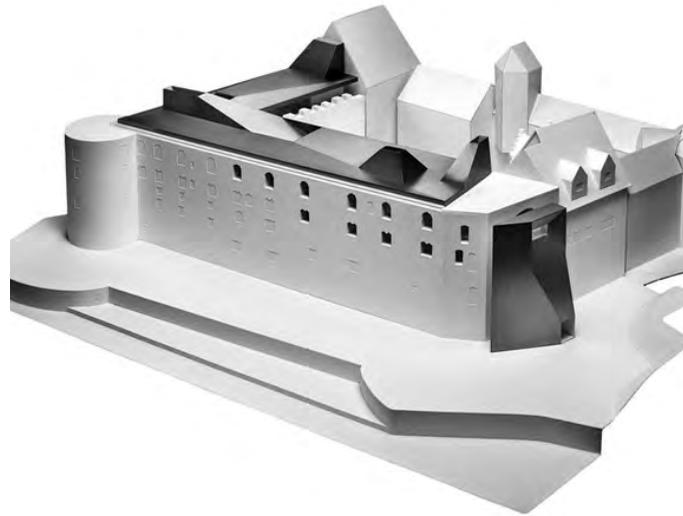


Abb.139. 3D Modell, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle

Abb.140. Axonometrie - Dach, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle



Abb.141. Schnitt, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle

Die Architekten setzten die Erweiterung über dem Mauerwerk der Moritzburg aus dem 15. Jahrhundert ein und bildeten ein Dach für die bisher offenen Dachgeschosse. Ein neuer Boden, der von der Mitte dieses Daches abgehängt ist, schafft eine zusätzliche Ausstellungsfläche, ohne irgendwelche Säulen in die Hauptgalerie zu bringen. Die Erweiterung beinhaltet auch die Zugabe eines trapezförmigen Metalleinlasses.

Das alte Schloss von Moritzburg in der Stadt Halle ist ein sehr wertvolles Beispiel der gotischen Militärarchitektur, typisch für Deutschland am Ende des 15. Jahrhunderts. Das Gebäude holt immer noch die ursprüngliche Struktur seiner Hauptarchitekturen: die umliegende Mauer, drei der vier runden Türme an den Ecken und den zentralen Innenhof.

Der Vorschlag für die Erweiterung basiert auf einer einzigen und klaren architektonischen Idee. Es handelt sich um ein neues Dach, das als eine große gefaltete Plattform konzipiert ist, die aufsteigt und bricht, um das natürliche Licht zu betreten, was sehr wichtig für die neuen Ausstellungsgebiete ist.

Das Ergebnis dieser Operation ist es, den Boden der alten Ruine vollständig zu befreien und so bietet einen einzigartigen Raum, der eine Reihe von Ausstellungsmöglichkeiten ermöglicht. Diese Konstruktion wird durch den Aufbau von zwei neuen vertikalen Kommunikationsskernen ergänzt.

Die erste befindet sich im Nordflügel, um die Ebenen zu verbinden, die miteinander in Verbindung stehen müssen. Der zweite ist ein neuer, zeitgenössischer Turm, 25 Meter hoch, an der Stelle, die einst von der Bastion besetzt wurde und den Zugang zu den neuen Ausstellungsgebieten mit ihrem fernen Blick über die Stadt bietet.

Die Winkelgeometrie der neuen Dächer und Metalltürme kontrastiert mit der bestehenden unregelmäßigen Form und dem hohen Dach des Schlosses.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> <http://www.detail.de/artikel/kunstmuseum-moritzburg-in-halle-umbau-und-erweiterung-2008-801/>.

## KONZEPT

### REFERENZBEISPIELE

Galerie la Pizarrera

Dieses Kulturhaus hat mich mit der Möglichkeit beeindruckt, natürliches Licht in die Ausstellungsflächen zu führen. Diese Landschaftsarchitektur lässt uns nur erraten, was darunter verborgen ist. Die glänzenden Glasplatten, die geometrisch im Gras angelegt sind, sehen wie Landkunst aus, aber sie sind Oberlichter über einer privaten Galerie von bedeutenden Werken der spanischen Kunstszene. Das Anwesen von Plácido Arango liegt nur zehn Kilometer vom königlichen Schloßkomplex El Escorial entfernt, der zwei Wohngebäude hat, die er jetzt um seine umfangreiche Sammlung erweitert hat. Die neue Ausstellungsfläche hat eine unterirdische Lage, die durch die Notwendigkeit der Erhaltung der Eichen des Gartens bestimmt wurde, und verbindet die zwei bestehenden Wohngebäude.

So viel natürliches, gleichmäßig verteiltes Licht wie möglich in den Ausstellungsraum zu führen war die größte Herausforderung. Die Lösung bestand darin, 45 fast flache, aneinander horizontal angelegte Oberlichter gleicher Größe in das Flachdach zu integrieren. Das Verbundsicherheitsglas ist bündig mit der Oberseite des Stahlfensterrahmens versehen. Ein abnehmbares System aus Aluminium-Lamellen kann zum Schattieren eingesetzt werden.<sup>1</sup>

## Projektdetails

<b>Architekt:</b>	Elisa Valero Ramos
<b>Gebäudetyp:</b>	Kulturbauten, Galerie
<b>Tragwerkkonstruktion:</b>	Massivbau
<b>Dachkonstruktion:</b>	Flachdach
<b>Material Tragwerk:</b>	Stahlbeton, Ortbeton
<b>Material Fassade:</b>	Glas, VSG, Isolierverglasung



Abb.142. Aussenansicht - Lichtöffnungen, Galerie la Pizarrera



Abb.143. Innenansicht - Lichtöffnungen, Galerie la Pizarrera

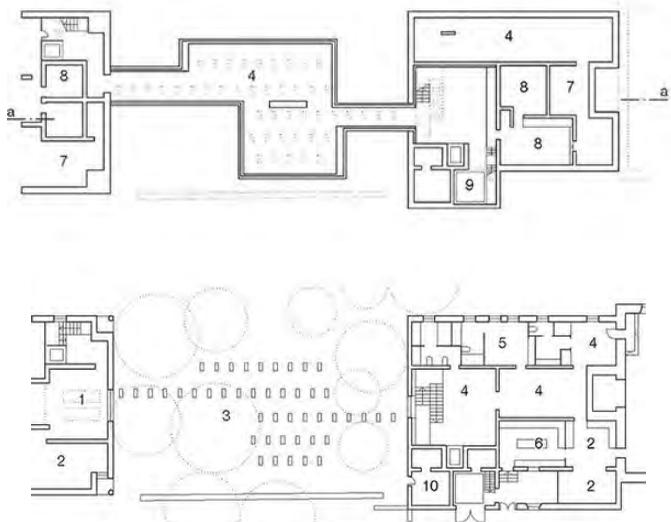


Abb.144. Grundrisse, Galerie la Pizarrera

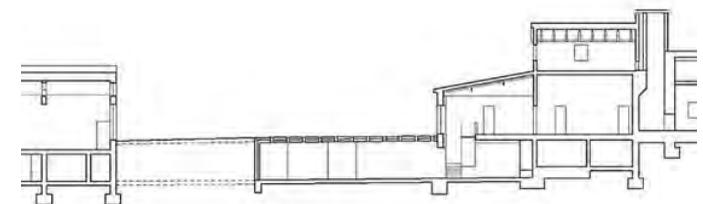


Abb.145. Schnitt, Galerie la Pizarrera

<sup>1</sup> <http://www.detail.de/inspiration/galerie-in-la-pizarrera-100265.html>.

## Projektdetails

**Architekten:** Adjaye Associates mit lettischen Team AB3D  
**Gebäudetyp:** Kulturbauten, Kunstmuseum  
**Dachkonstruktion:** Eckigen Dachlandschaft  
**Thema:** Kunstmuseum

## KONZEPT

REFERENZBEISPIELE  
Adjaye Associates - das lettische Museum für zeitgenössische Kunst



Abb.146. Rendering außen, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst



Abb.147. Rendering innen, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst

Die Firma von David Adjaye wurde ausgewählt, um ein großes neues Kunstmuseum in Riga, Lettland, zu entwerfen. Ihr Vorschlag ist für ein Gebäude mit einer eckigen Dachlandschaft, die sich auf die traditionellen Holzhäuser der inländischen baltischen Architektur bezieht, wo steil aufgeschlagene Dächer für schwere Schneefälle ausgelegt sind. Diese gekippten Formen werden nach Norden ausgerichtete Verglasung integrieren, “so dass das reine Nordlicht in intime oder größere Galerieumgebungen geformt wird”, so das Team. Eine schräge Piazza wird einen Performance-Bereich für besondere Veranstaltungen anbieten, während eine große Halle im Inneren mit Waffel-Strukturierte Decke gebaut wird, um die Akustik zu verbessern. Die Haupttreppe kennzeichnet die Kombination einer Betonbasis mit einer festen Holzschutzlinie, die mit der äußeren Holzverkleidung übereinstimmt und zu den Galerien führt, die in eine Haut der roten gefärbten vertikalen Flossen eingewickelt werden, um die lettische Flagge zusammenzubringen.

“Dieses Museum wird ein Leuchtfeuer sein, das sowohl Lettlands unglaubliches künstlerisches Erbe feiert als auch das Land mit der internationalen Kunstgemeinschaft verbindet”, sagte David Adjaye in einer Erklärung. Das Kulturhaus wird das erste Museum der zeitgenössischen Kunst sein, das in Lettland gebaut wird, seit das Land seine Unabhängigkeit erlangt hat. Es wird Kunst und visuelle Kultur aus der Ostseeregion von den 1960er Jahren bis heute präsentieren.

Am 18. November 2021 eröffnet, befindet sich in der New Hanza City - am Rande des Rigaer Jugendstil-Viertels - ein neues 24,5 Hektar großes Viertel im Norden der Stadt mit Büros, Appartements, einem Hotel, einem Kindergarten und einem öffentlichen Garten.

Die Realisierung wird hauptsächlich durch die Stiftung Boris und Inara Teterev und die Stiftung ABLV finanziert, es wird aber auch von dem Kulturministerium der Republik Lettland finanziert.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> <https://www.dezeen.com/2016/06/16/adjaye-associates-ab3d-latvian-museum-of-contemporary-art-riga-competition/>.

# KONZEPT

## REFERENZBEISPIELE

Adjaye Associates - das lettische Museum für zeitgenössische Kunst



Abb.148. Rendering außen - Eingang, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst



Abb.149. Rendering Innenatmosphäre, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst



Abb.150. Rendering Innenatmosphäre, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst



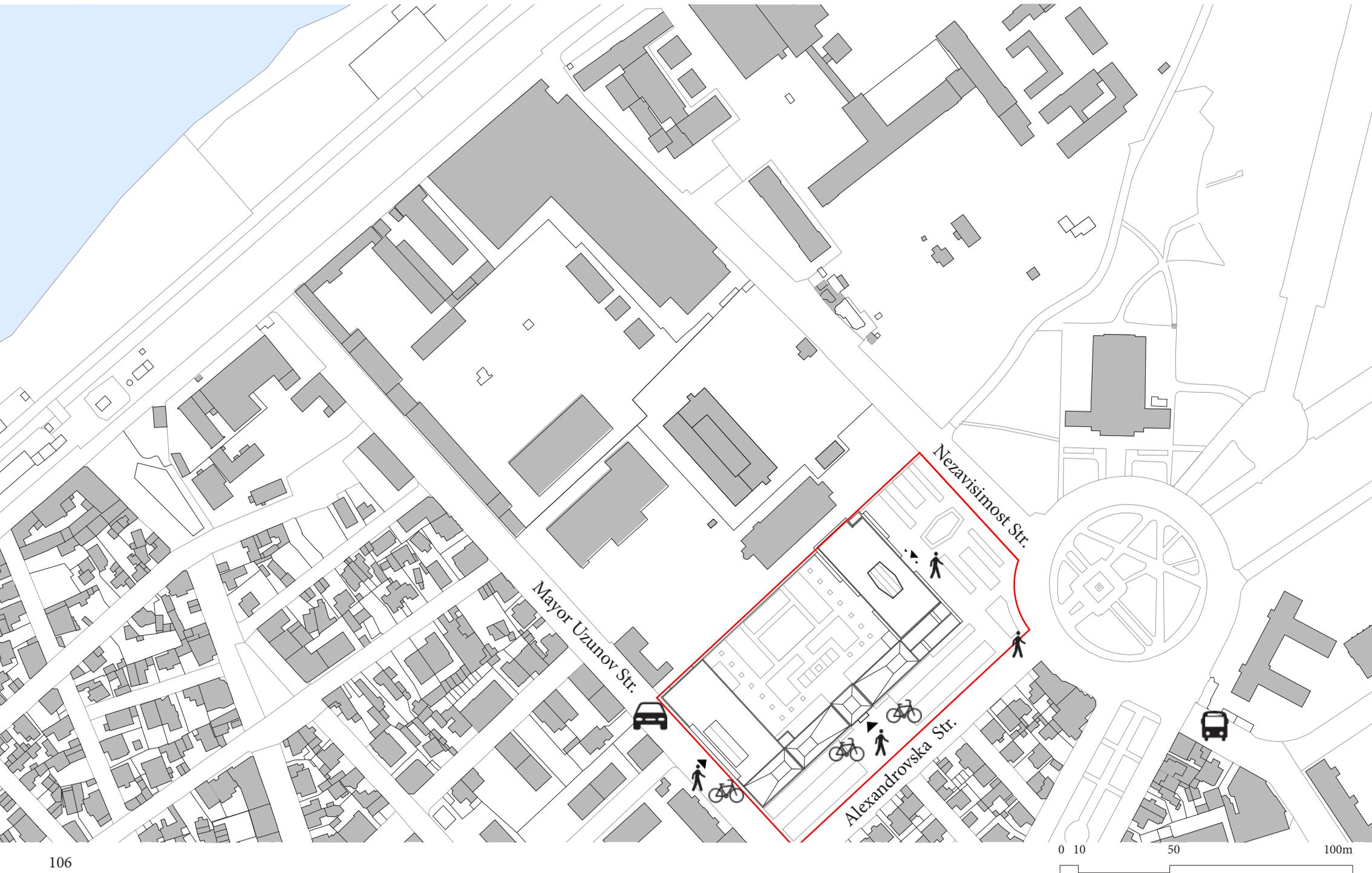
Abb.151. Rendering außen, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst



**04**  
ENTWURF

# ENTWURF

LAGEPLAN  
M 1:2500



#### Transport und Zugang

In der Nähe befinden sich die öffentlichen Verkehrsmittel. Alexandrovskaja Straße ist Fußgängerzone.

#### Zufahrt Parkmöglichkeiten

Da sich der Bauplatz in einer Parkumgebung befindet, muss man den zeitgenössischen urbanen Trends folgen, d.h. dass die Autos auf den Straßen reduziert werden müssen. Deswegen werden alle oberirdischen Parkanlagen in der Gegend entfernt. Die Besucher, die mit einem Auto anreisen, können in der neuen Tiefgarage parken. Das wird möglich von Mayor Uzunov Straße.

#### Zugang für Fußgänger und Fahrradfahrer

Derzeit gibt es keine Abstellplätze für Fahrräder in der Gegend. Die Fußgänger bewegen sich in Richtung Ost zu dem Stadtpark und nach West in Richtung Stadtzentrum auf der „Alexandrovskaja Straße“.

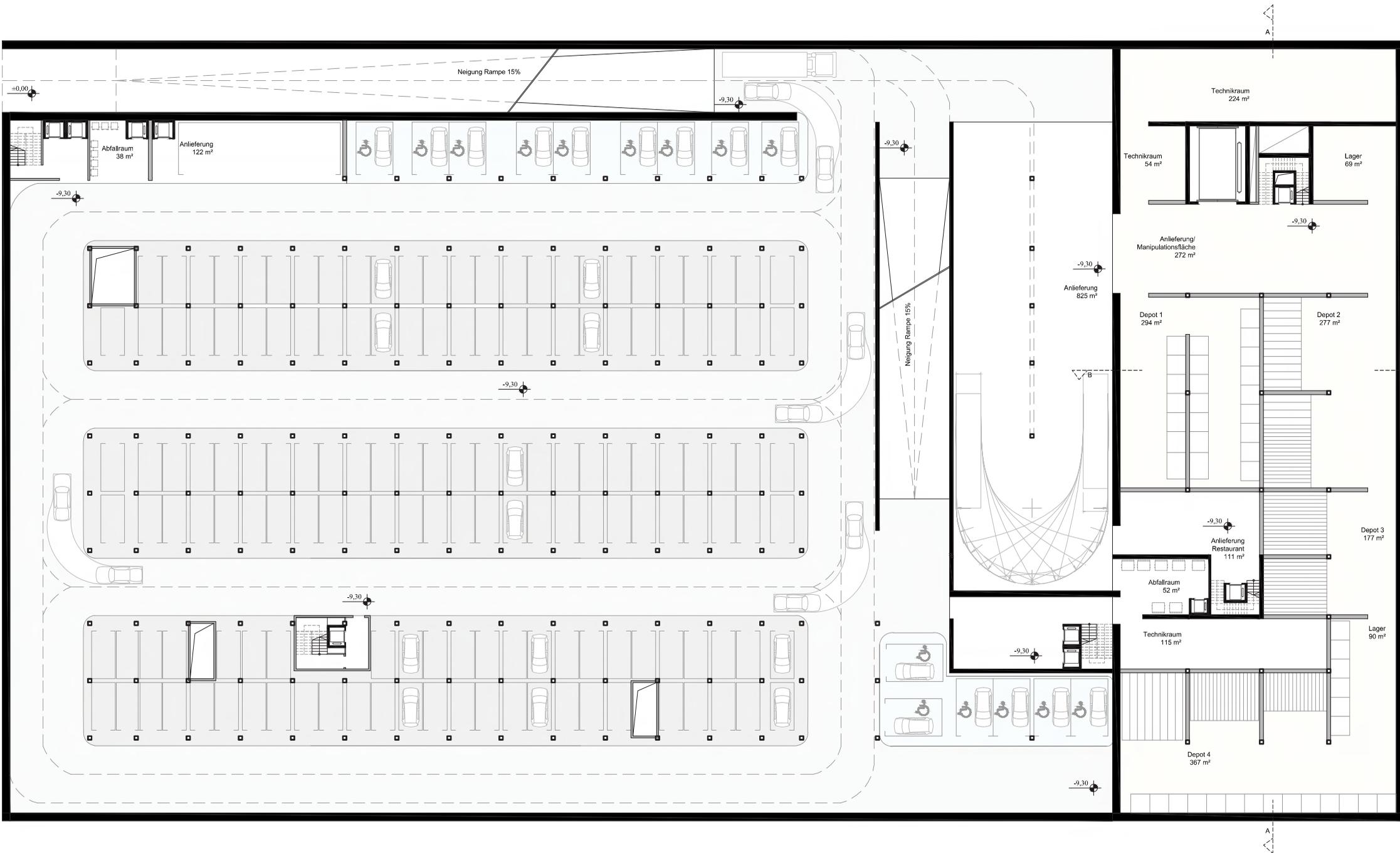
Der Zugang für Fußgänger des Zentrums für Kunst und Kultur ist nach der die Fußgängerströme in die benach-

barte Zone organisiert. Auf dieser Basis sollen Plätze an den Eingängen zum Zentrum, Alleen, Grünflächen, Freiflächen für die Aktivitäten des Zentrums angeboten werden. Das Ziel ist es, eine Integration des Gebäudes mit der Parkumgebung und den Freiflächen des Zentrums zu schaffen, welche eine neue, attraktive Umgebung bilden. Dieser Bereich muss für Menschen mit Behinderungen zugänglich sein. Um den Zugang für Radfahrer in der Nähe des Eingangs des Gebäudes zu ermöglichen, werden Stellplätze für Fahrräder errichtet.

# ENTWURF

GRUNDRISS 1.UNTERGESOSS -4.80m

M 1:500



**Flächen 2. UNTERGESCHOSS**

*Parkplätze:* 152

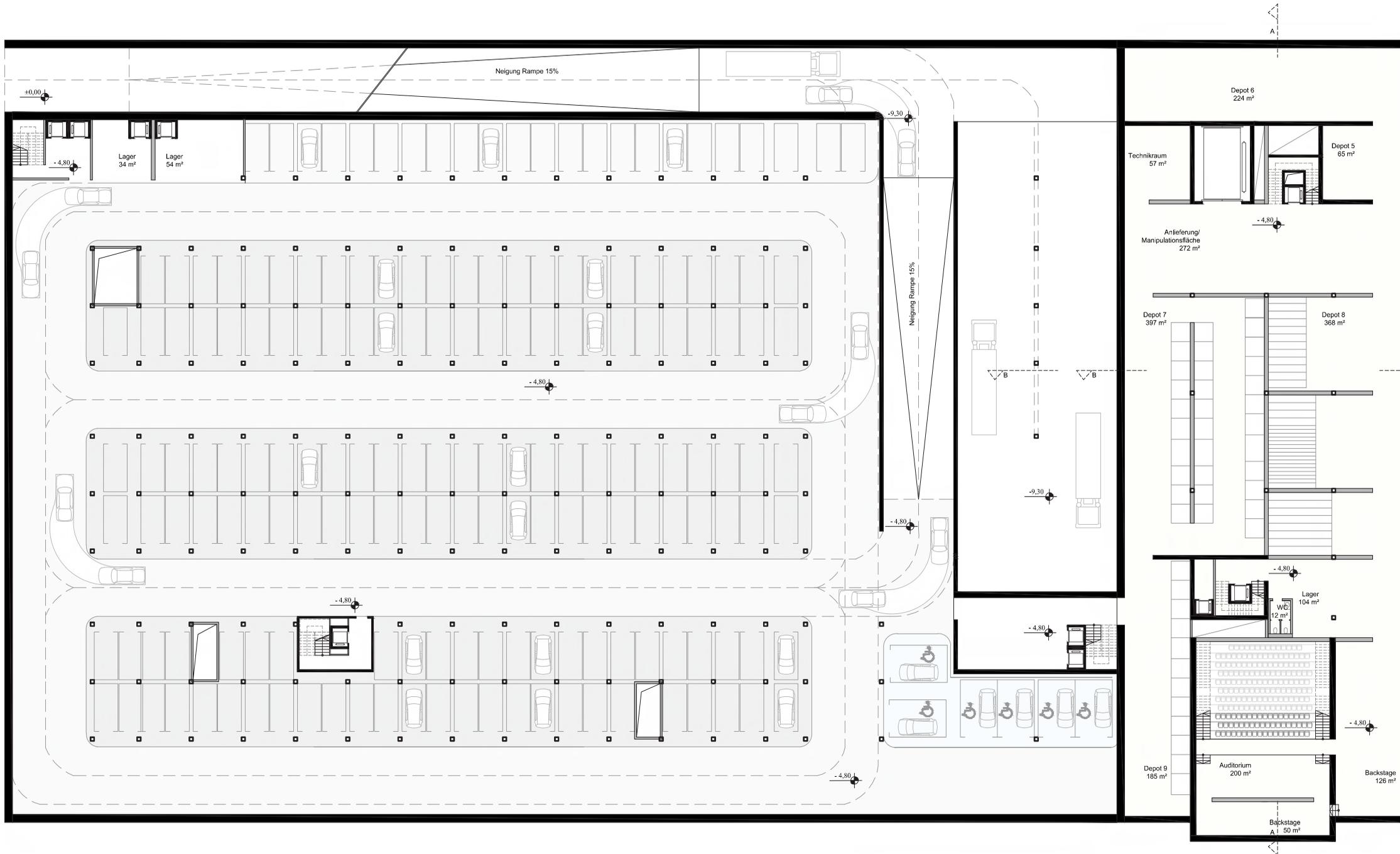
*Behindertenparkplätze:* 15

Abfallraum	38m <sup>2</sup>
Anlieferung	122m <sup>2</sup>
Anlieferung	825m <sup>2</sup>
Technikraum	224m <sup>2</sup>
Technikraum	54m <sup>2</sup>
Technikraum	115m <sup>2</sup>
Lager	69m <sup>2</sup>
Lager	90m <sup>2</sup>
Anlieferung/ Manipulationsfläche	272m <sup>2</sup>
Depot	294m <sup>2</sup>
Depot	277m <sup>2</sup>
Depot	177m <sup>2</sup>
Depot	369m <sup>2</sup>
Abfallraum	52m <sup>2</sup>
Anlieferung Restaurant	111m <sup>2</sup>

# ENTWURF

GRUNDRISS 2.UNTERGESOSS -4.80m

M 1:500



**Flächen 1. UNTERGESCHOSS**

*Parkplätze:* 175  
*Behindertenparkplätze:* 6

Lager	34m <sup>2</sup>
Lager	54m <sup>2</sup>
Lager	104m <sup>2</sup>
Technikraum	57m <sup>2</sup>
Depot	65m <sup>2</sup>
Depot	224m <sup>2</sup>
Depot	397m <sup>2</sup>
Depot	368m <sup>2</sup>
Depot	185m <sup>2</sup>
Backstage	176m <sup>2</sup>
Auditorium	200m <sup>2</sup>
WC	12m <sup>2</sup>

# ENTWURF

GRUNDRISS ERDGESCHOSS +0.00m  
M 1:500

## Flächen ERDGESCHOSS

Abfallraum	33m <sup>2</sup>	Garderobe	61m <sup>2</sup>
Lager	45m <sup>2</sup>	Auditorium	200m <sup>2</sup>
Lager	19m <sup>2</sup>	Temporäre Ausstellung	276m <sup>2</sup>
Lager	35m <sup>2</sup>	Museumsshop	64m <sup>2</sup>
Lager	67m <sup>2</sup>	Cafe	105m <sup>2</sup>
Küche	45m <sup>2</sup>	Info-Ticket	25m <sup>2</sup>
Bistro	103m <sup>2</sup>	Lounge	802m <sup>2</sup>
WC <i>insgesamt</i>	205.5m <sup>2</sup>		
Security <i>insgesamt</i>	79m <sup>2</sup>		
Merhzweckraum/ Ausstellungsfläche	424m <sup>2</sup>		
Atelier <i>insgesamt</i>	897m <sup>2</sup>		
Kunstshop	195m <sup>2</sup>		
Schließfächer	34m <sup>2</sup>		
Bibliothek	534m <sup>2</sup>		
Aufenthaltsraum	90m <sup>2</sup>		
Archiv/ Bibliothek	53m <sup>2</sup>		
Verwaltung	146m <sup>2</sup>		
Empfang	144m <sup>2</sup>		

Der Grundriss deutet die neue Eingänge von Osten in der Kunst Galerie und von Westen in den Ateliers. OST -WEST ist auch die wichtigste Achse, welche den Innenhof durchquert.

Diese Ache ist der parallele Weg der Bewohner von Russe, die von dem Park nach dem Stadtzentrum führt.

Der Eingang für den Innenhof erfolgt von dem zentralen Teil des Gebäudes auf der Alexandrovska Straße.

Der Hof und die Erdgeschosszonen sind zugänglich für alle Besucher. Alle Ausstellungen in diese Bereichen werden kostenfrei sein.

Auf diese Art und Weise wird eine konstante Bewegung von Besucherstrom auf diese Niveau ermöglicht.

Das ist auch der Eingang für die Bibliothek.

Im Erdgeschosszone befindet sich noch einen Kunstshop, der für die Bedürfnisse der Künstler dient - alle Arten von Materialien und Möglichkeit für Verkauf von Kunstwerken.

Der Innenhof selbst ist als ein städtisches Element ange-dacht. Das wird der Sammelort von der Künstler, Kunst-Schüler und Besucher sein. In dem sind temporäre Skulp-

turen verteilt, die vor Ort angefertigt werden, als eine Veranstaltung. Ein Openair Theater wird bei gutem Wetter im Sommer der Besucher angeboten.

Die Westseite - das erhaltene Teil von dem alten Kasserne bleibt für die Künstler. Ein Mehrzweckraum ist der größte überdachte neue Foyer, der Ausstellungsmöglichkeit für die Schüler anbietet, oder für Veranstaltungen, Installationen oder Performance.

Die notwendigen Ateliers mit entsprechende Größe und Lichanforderung werden auf die ganze Fläche verteilt.

Depots und Lagermöglichkeiten sind auch vorgesehen.

Die Ostseite - das neue Teil des Gebäudekomplexes ist für die Kunstgalerie geplant. Das beinhaltet auch Büros für alle Mitarbeiter, für die Verwaltung, Restauratoren, Fotografen, Kuratoren, Forschung usw., Depots mit unter-erdische Anlieferung, Lastenaufzug, Ausstellungsfläche, Auditorium mit Garderobe, Museumsshop, Cafe/ Bar und auf dem letzten Stock - einen Restaurant mit Terrasse, die nach dem Donau Fluss ausgerichtet wird.

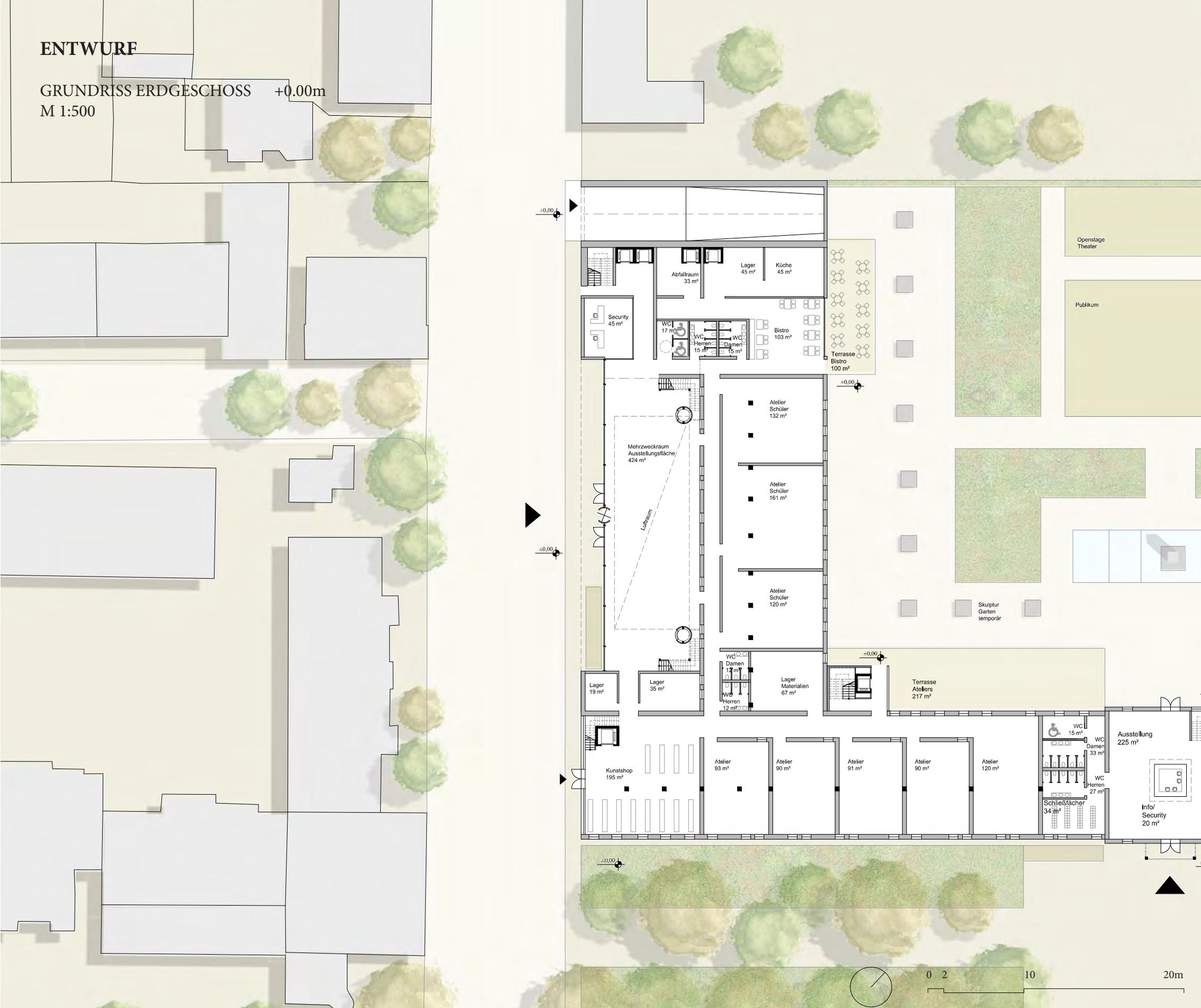
Das Gebäude wurde genau so geplant, damit die Himmelsrichtungen den Lichtkonzept der Ausstellungsflächen zu unterstützen.

In der Kunstgalerie ist einen Lichthof konzipiert, der vom Erdgeschoss nach oben sich mit einem Meter verbreitet und bis zum Dach führt. So bekommt die Ausstellung natürliches Licht, was besonders wichtig in Kombination mit Kunstlicht ist.

# ENTWURF

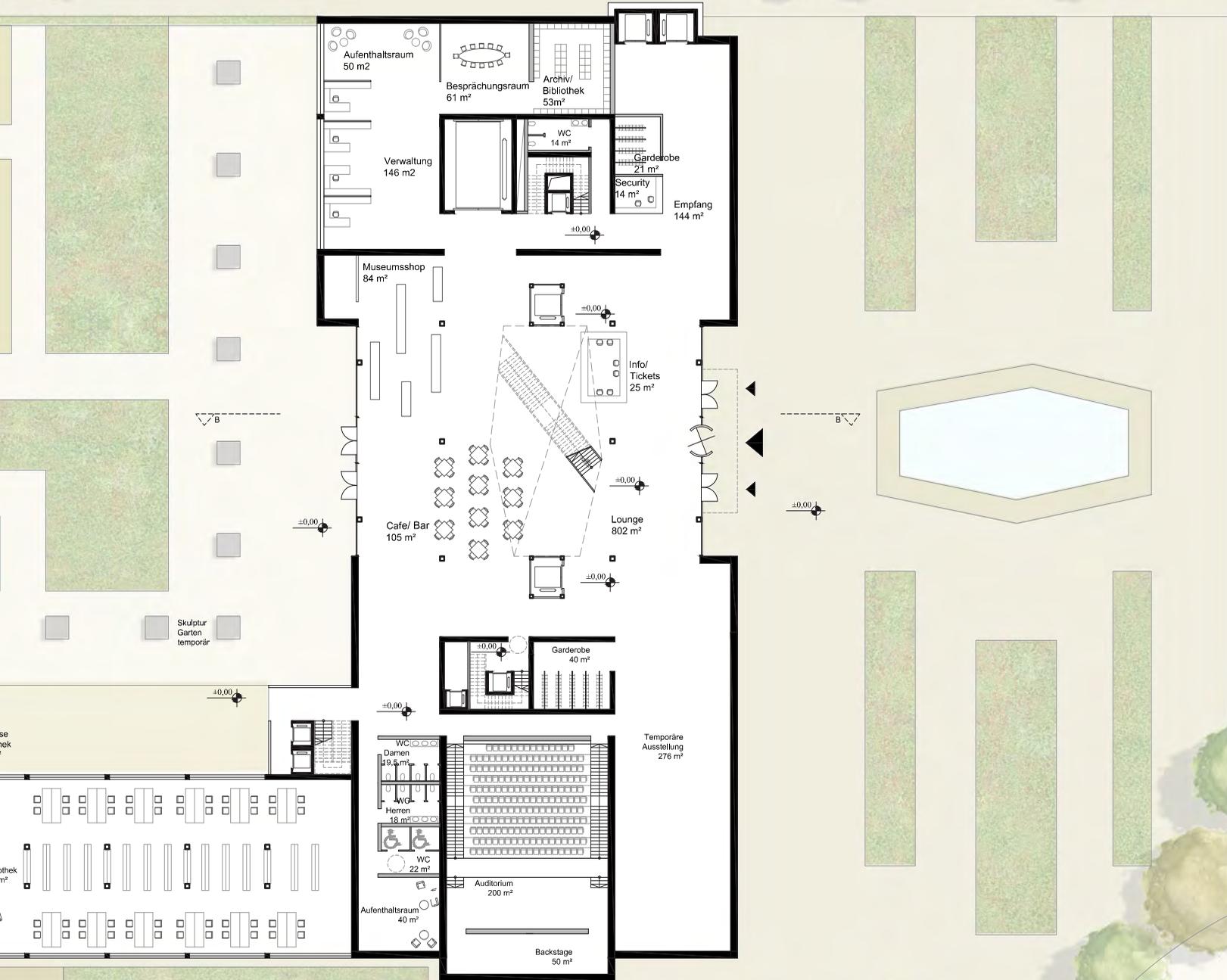
GRUNDRISS ERDGESCHOSS +0.00m

M 1:500



ENTWURF

GRUNDRISS ERDGESCHOSS +0.00m  
M 1:500



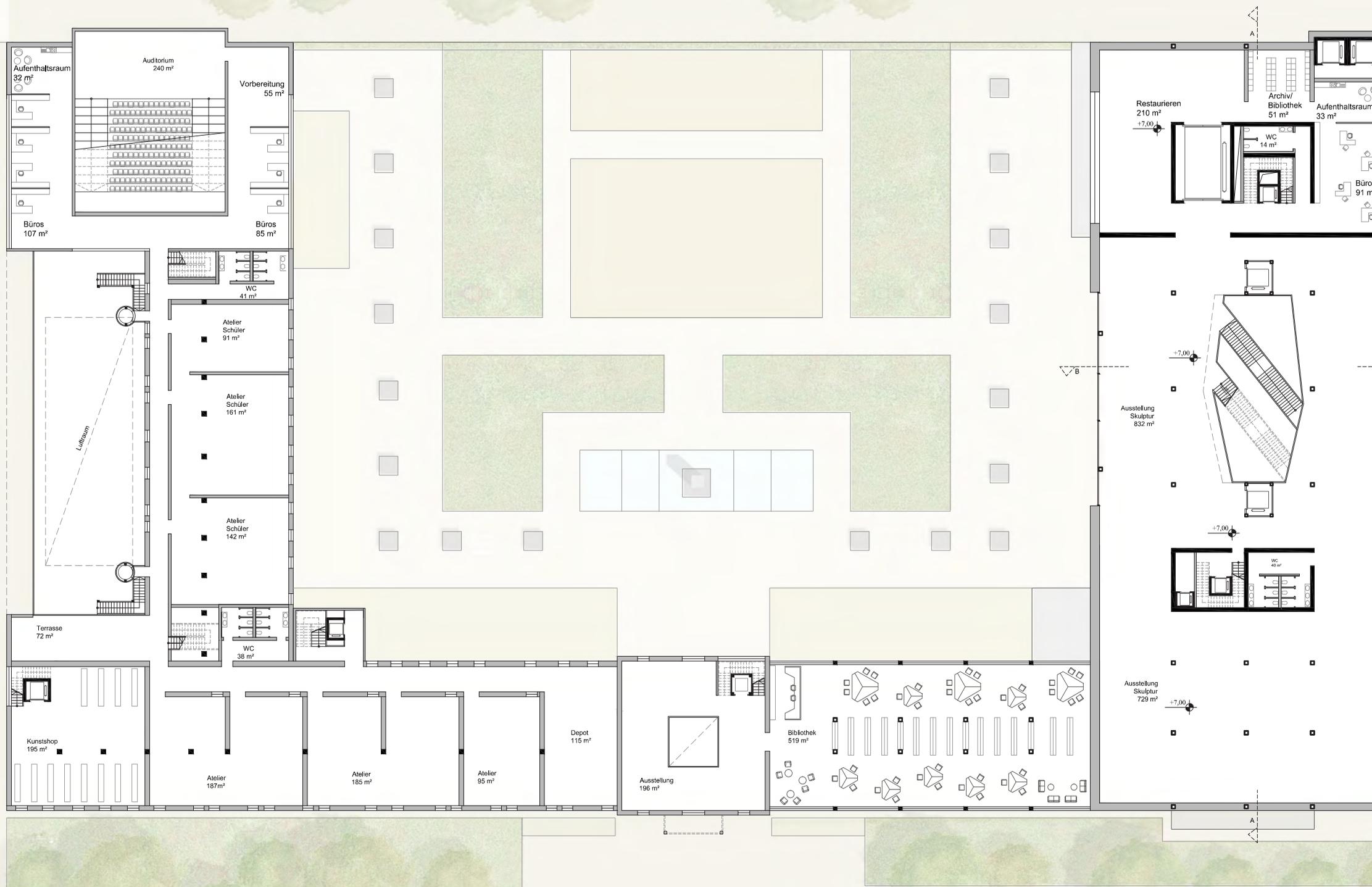
0 2 10 20m



# ENTWURF

GRUNDRISS 1.OBERGESCHOSS +7.00m

M 1:500



**Flächen 1.OBERGESCHOSS**

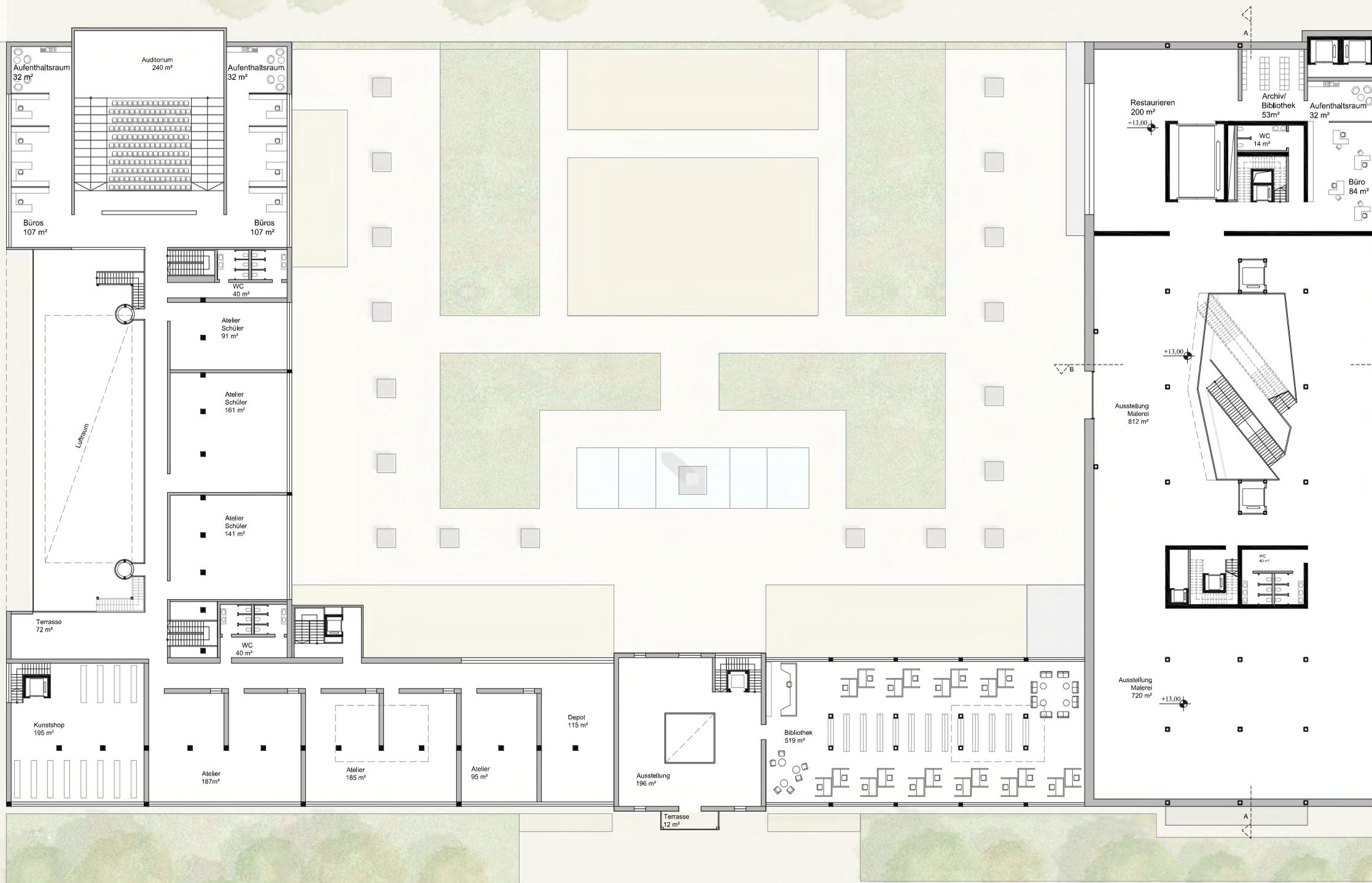
von links nach rechts

Aufenthaltsraum	32m <sup>2</sup>
Büros <i>insgesamt</i>	192m <sup>2</sup>
Vorbereitung	55m <sup>2</sup>
Auditorium	240m <sup>2</sup>
WC <i>insgesamt</i>	133m <sup>2</sup>
Atelier <i>insgesamt</i>	861m <sup>2</sup>
Terrasse	72m <sup>2</sup>
Kunstshop	195m <sup>2</sup>
Depot	115m <sup>2</sup>
Ausstellungung	196m <sup>2</sup>
Bibliothek	519m <sup>2</sup>
Ausstellung Lichthof	832m <sup>2</sup>
Ausstellung	729m <sup>2</sup>
Büros	91m <sup>2</sup>
Aufenthaltsraum	33m <sup>2</sup>
Archiv/ Bibliothek	51m <sup>2</sup>
Restaurieren	210m <sup>2</sup>

# ENTWURF

GRUNDRISS 2.OBERGESCHOSS +13.00m

M 1:500



**Flächen 2.OBERGESCHOSS**

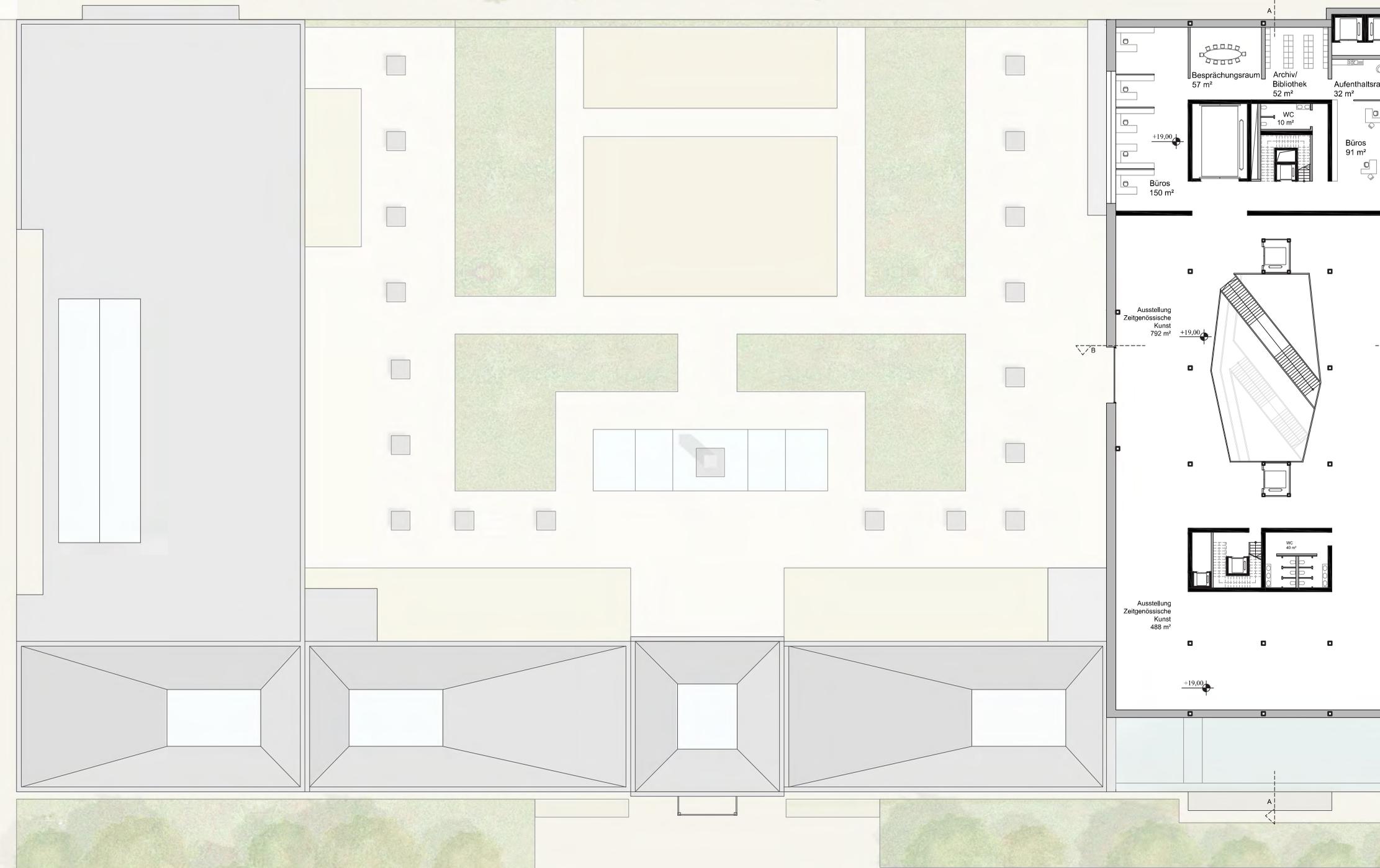
von links nach rechts

Aufenthaltsraum	64m <sup>2</sup>
Büros	214m <sup>2</sup>
WC <i>insgesamt</i>	134m <sup>2</sup>
Auditorium	240m <sup>2</sup>
Atelier <i>insgesamt</i>	861m <sup>2</sup>
Kunstshop	185m <sup>2</sup>
Depot	115m <sup>2</sup>
Terrasse	84m <sup>2</sup>
Ausstellung	196m <sup>2</sup>
Bibliothek	519m <sup>2</sup>
Ausstellung Lichthof	812m <sup>2</sup>
Ausstellung	729m <sup>2</sup>
Büros	91m <sup>2</sup>
Aufenthaltsraum	33m <sup>2</sup>
Archiv/ Bibliothek	51m <sup>2</sup>
Restaurieren	210m <sup>2</sup>

# ENTWURF

GRUNDRISS 3.OBERGESCHOSS +19.00m

M 1:500



GRUNDRISS 3.OBERGESCHOSS +19.00m  
M 1:500

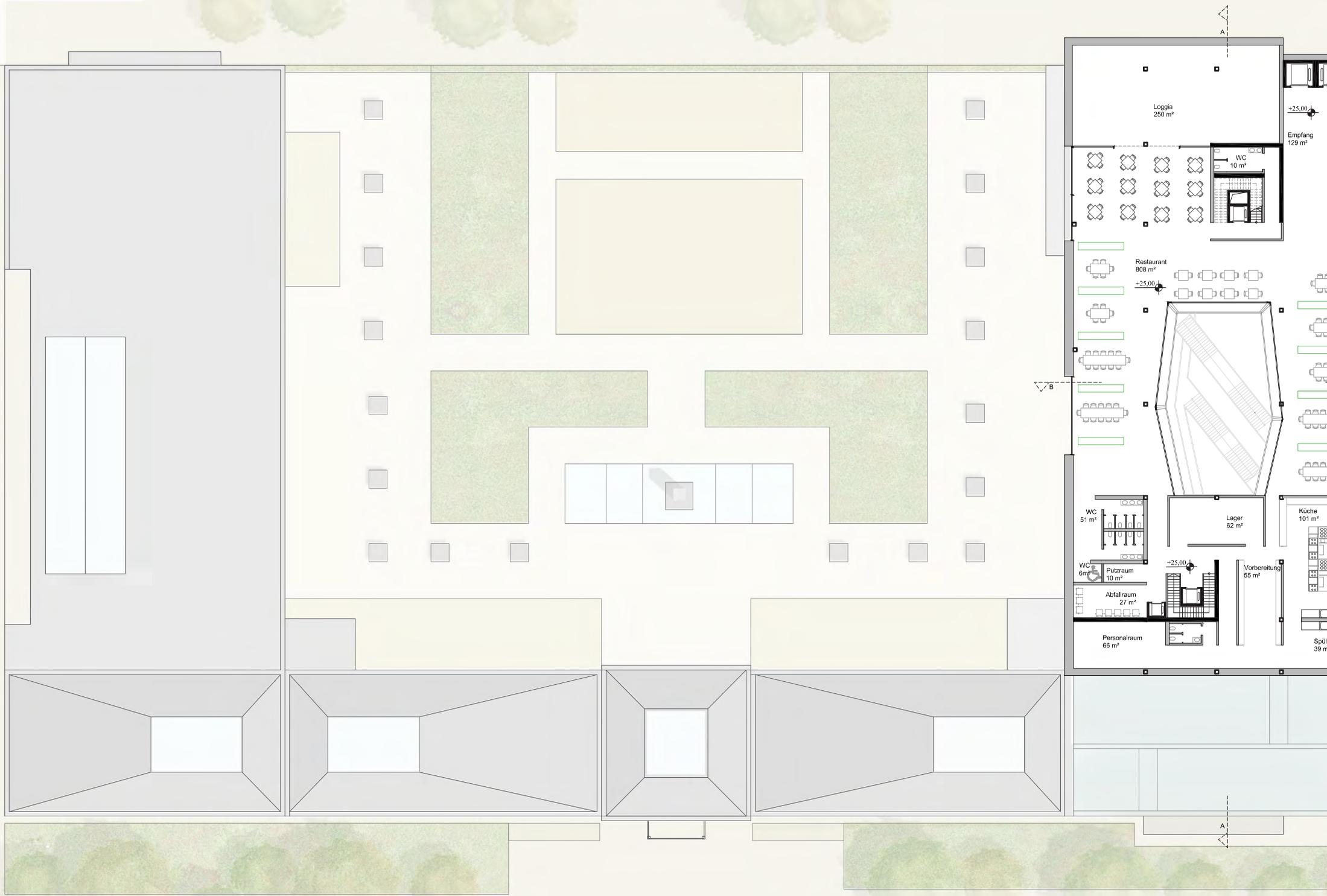
**Flächen 3.OBERGESCHOSS**

Büros insgesamt	241m <sup>2</sup>
Besprechungsraum	57m <sup>2</sup>
Archiv	52m <sup>2</sup>
WC	54m <sup>2</sup>
Ausstellung Lichthof	792m <sup>2</sup>
Ausstellung	488m <sup>2</sup>

# ENTWURF

GRUNDRISS 4.OBERGESCHOSS +25.00m

M 1:500



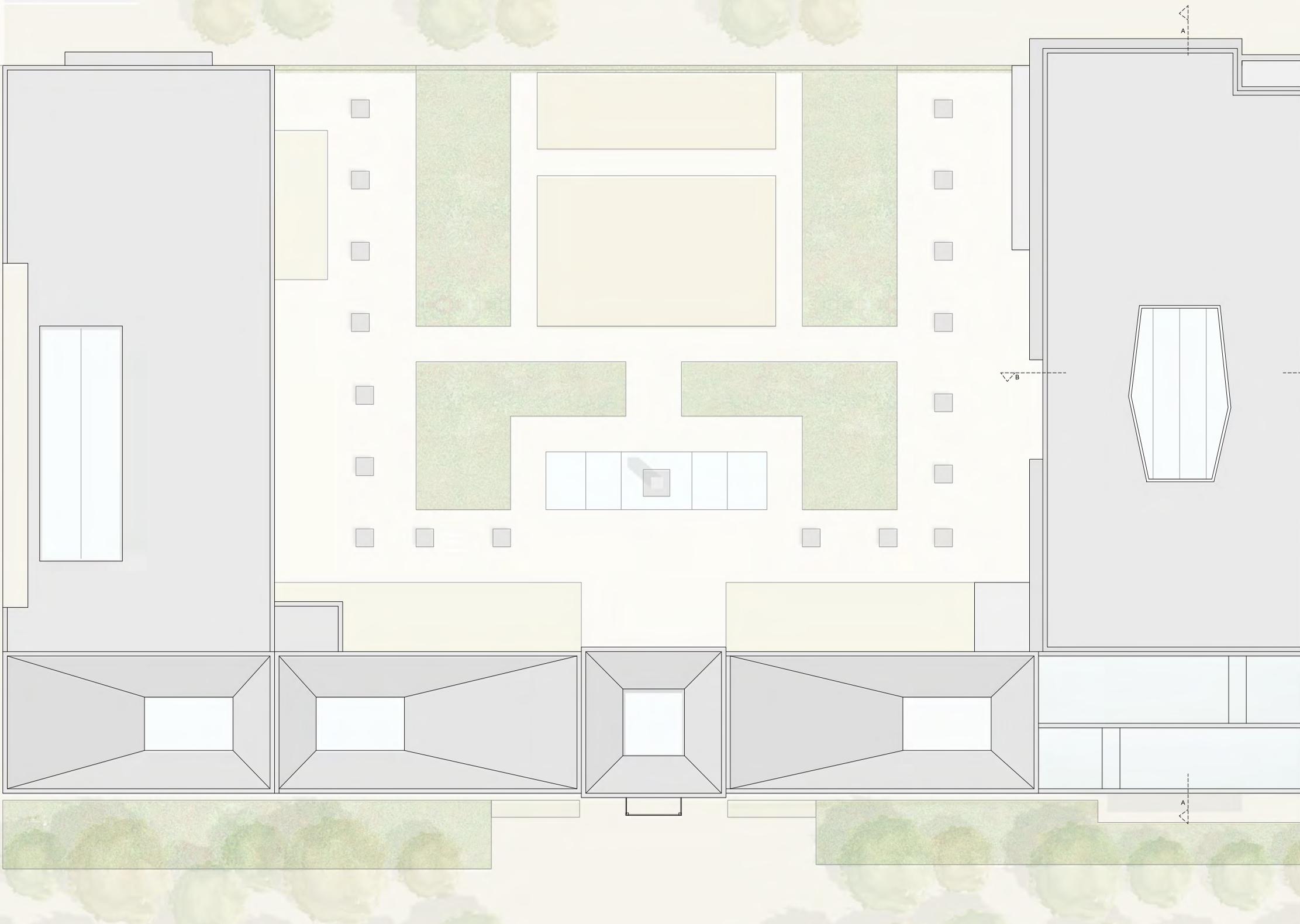
**Flächen 4.OBERGESCHOSS**

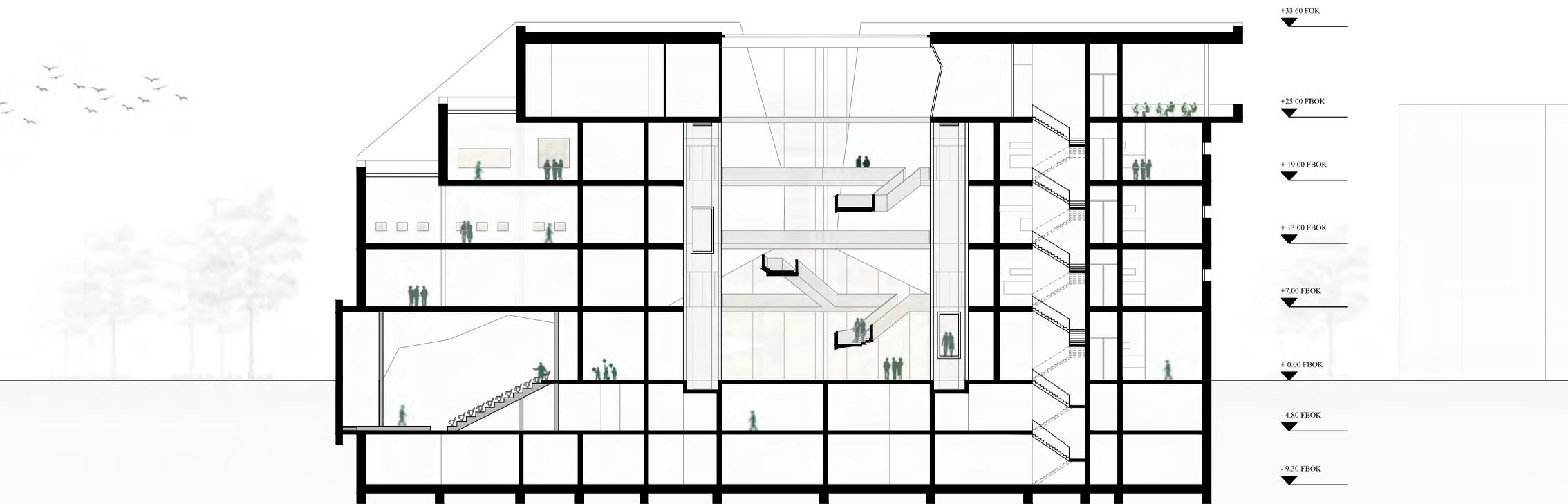
Loggia	250m <sup>2</sup>
Empfang	129m <sup>2</sup>
Restaurant	808m <sup>2</sup>
WC <i>insgesamt</i>	69m <sup>2</sup>
Putzraum	10m <sup>2</sup>
Müllraum	27m <sup>2</sup>
Personalraum	66m <sup>2</sup>
Vorbereitung	55m <sup>2</sup>
Spüllküche	39m <sup>2</sup>
Küche	101m <sup>2</sup>
Lager	62m <sup>2</sup>

# ENTWURF

GRUNDRISS DACHDRAUFSICHT +33.60

M 1:500



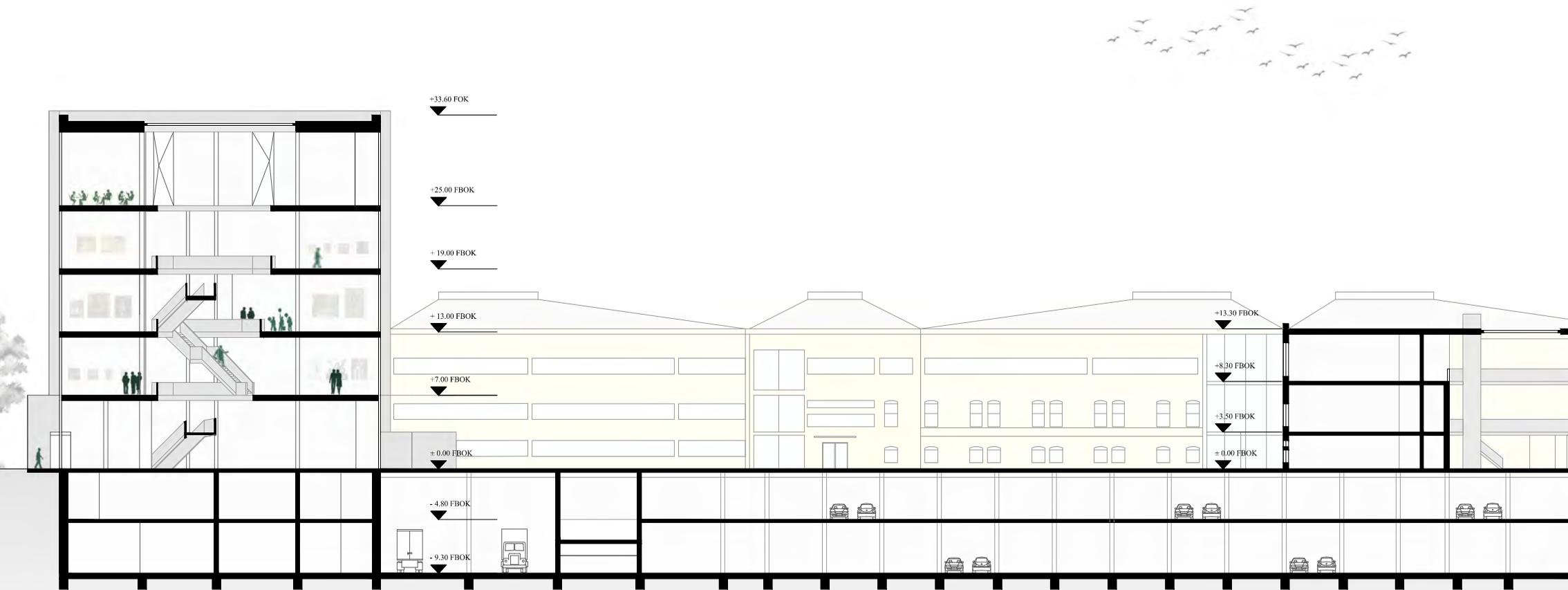


+33.60 FOK  
▼  
+25.00 FBOK  
▼  
+19.00 FBOK  
▼  
+13.00 FBOK  
▼  
+7.00 FBOK  
▼  
± 0.00 FBOK  
▼  
-4.80 FBOK  
▼  
-9.30 FBOK  
▼

0 2 10 20m

# ENTWURF

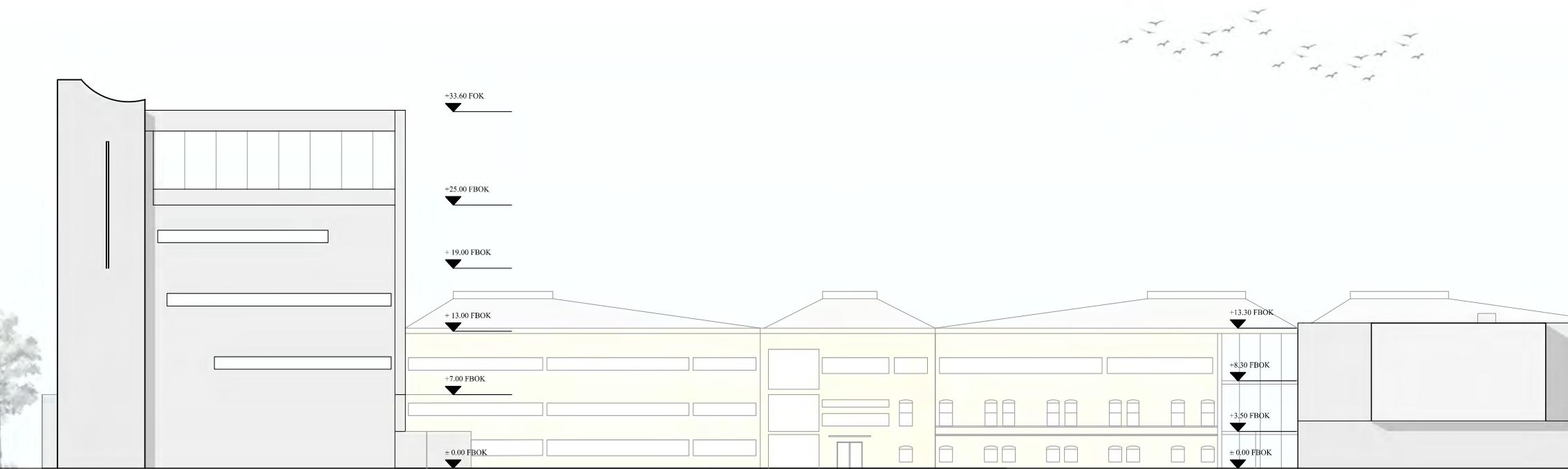
## QUERSCHNITT B-B M 1:500

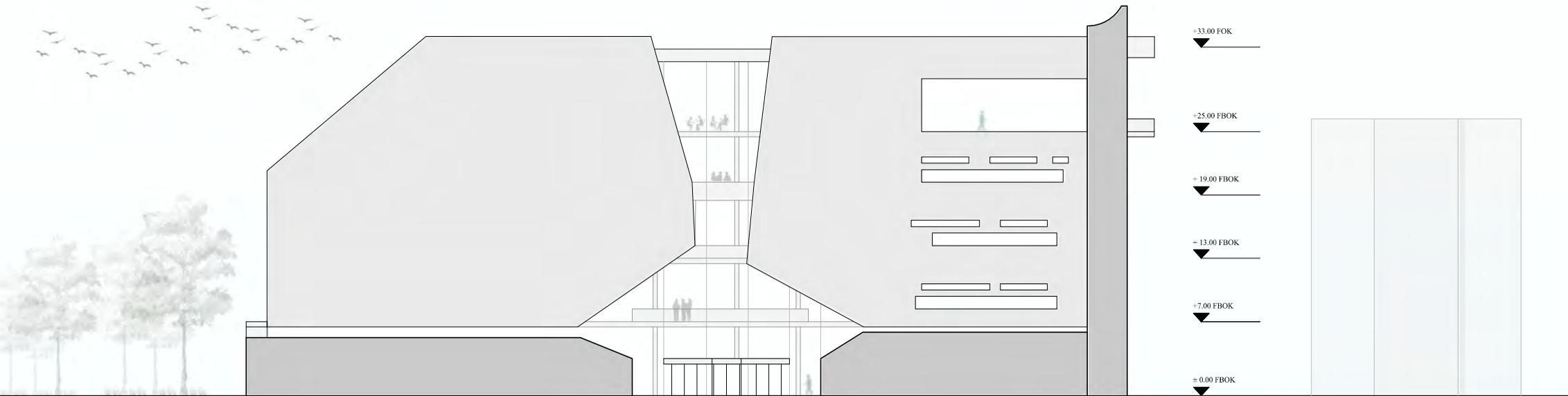




# ENTWURF

ANSICHT HOF  
M 1:500





# ENTWURF

RENDERING  
AUSSEN









**05**

**ENERGIE UND TRAGWERKS-  
KONZEPT**

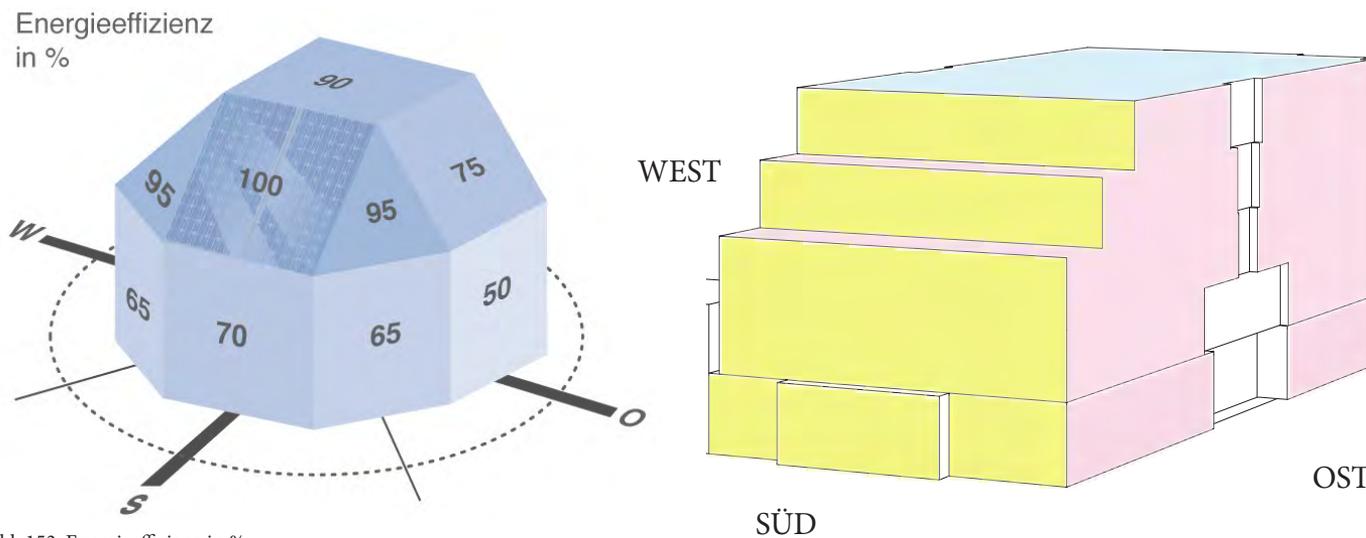


Abb.153. Energieeffizienz in %

Bei der gebäudeintegrierten Photovoltaik (GIPV)<sup>1</sup>

werden die Photovoltaik-Module multifunktional genutzt, d.h. sie erfüllen zusätzlich zur Stromerzeugung weitere Funktionen im Gebäude wie Verschattung oder Schalldämmung und sind als „Baustoff“ Teil der Gebäudehülle (Fassade, Dach, Brüstung usw.).

Die grundlegenden Möglichkeiten der Gebäudeintegration sind:

- Dachintegration
- Fassadenintegration
- Beschattung - Sonnenschutzelement
- Brüstungselement

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.solarfassade.info/de/grundlagen/gipv/index.php>, Stand: 24.03.217.



Abb.154. Integrierte Photovoltaikpanelen- Solarfassade

## KLIMA

Wie schon erwähnt, das Gebiet von Russe und der Donauebene zu der gemäßigten kontinentalen Klimazone der europäischen Kontinentalklimaregion gehören.

Der Sommer ist heiß und trocken und der Winter relativ kalt.

## SONNE

Der höchste Sonnenstand im Süden beträgt  $69^\circ$  und am tiefsten steht die Sonne am 21. Dezember mit ca.  $22^\circ$ .

Das sind gute Voraussetzungen für die Integrierung von solchen solaren Panelen in der Fassade, da die meiste Fläche nach Süd, Ost und West orientiert sind.

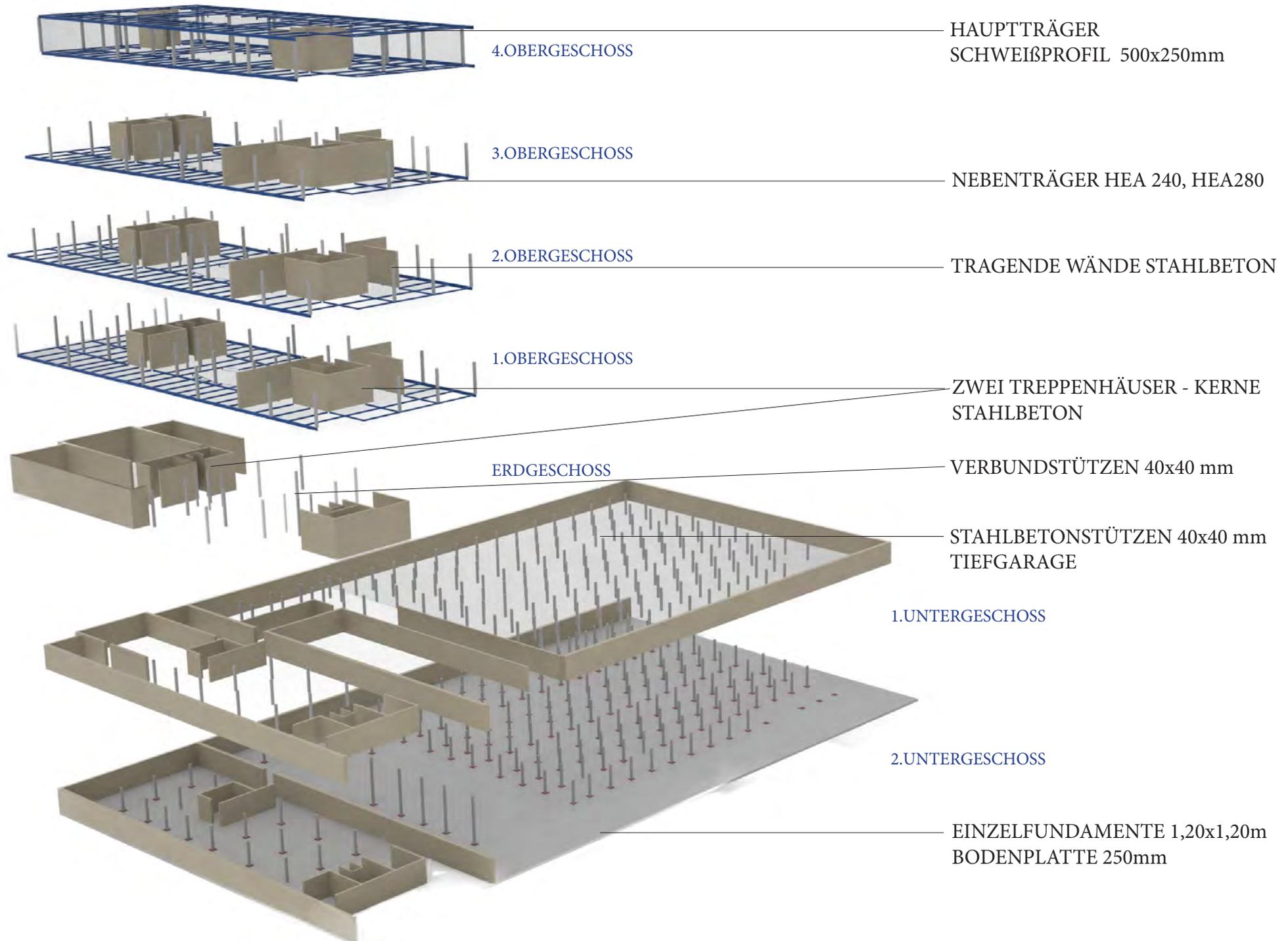
Auf diese Art und Weise wird das Gebäude maximale Energie gewinnen, was die Bedürfnisse der Ausstellungsteil unterstützen wird.

Es wird einen Muster geplant, der in Zusammenhang mit

der Natursteinplatten stehen wird, so dass die Photovoltaik Teile sich mit der Fassade ineinander gehen und als Ganzes zu verstanden werden.

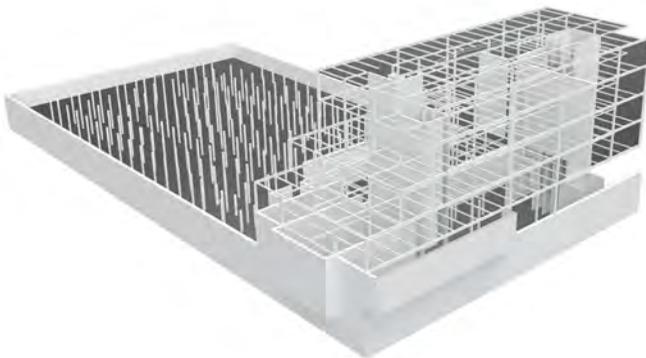
# TRAGWERKSKONZEPT

## EXPLOSIONSDIAGRAMM



## TRAGWERK

Das Tragwerk des Gebäudes entwickelt sich unter der Zielstellung die hohe Nutzungsqualität und Flexibilität zusammen mit einer kurzen Bauzeit und nachhaltigen Bauweise zu verbinden. Die Tragkonstruktion wurde als eine Verbundkonstruktion aus Stahl und Beton angedacht. Das führt zu einer hochtragfähigen und schlanken Konstruktion mit geringen Verformungen und großen Spannweiten. Diese Art des Verbundbaus ermöglicht eine Minimierung des Eigengewichts der Konstruktion, was bei der Berücksichtigung aller Lasteinwirkungen auf dem Tragwerk zu einem positiven Effekt hervorbringt. Die Aussparungen der Installationsführung in den Stahlträgern kann unkompliziert innerhalb des Deckenpackets ausgeführt werden.



## STABILISIERUNG DES GEBÄUDES

Das Tragsystem für die vertikalen Einwirkungen funktioniert relativ einfach – die Lasten aus Eigengewicht, Aus- und Aufbau sowie Nutzlast werden von der Stahlbetondecke zu den Trägern und zu den Stützen bzw. Wänden weitergeleitet werden. Unter jeder Stütze in dem Untergeschoss sind Einzelfundamente vorgesehen, die die gesamte Last aufnehmen können.

Die horizontalen Lasten ergeben sich nicht nur aus Windlast, sondern auch aus Erdbeben. Das Gebäude befindet sich in einer starken Erdbebenzone. Dafür sind zwei Kerne angedacht, die durch die ganze Höhe des Gebäudes laufen und die horizontale Aussteifung sichern. Sehr wahrscheinlich wird Erdbebenlast in dem Fall maßgebend und mit dem Tragkonzept des Verbundbaus für die Reduzierung des Eigengewichts wird die Erdbebenlast geringer.

# FREIRAUMPLANUNG

DACHDRAUFSICHT  
maßstabslos

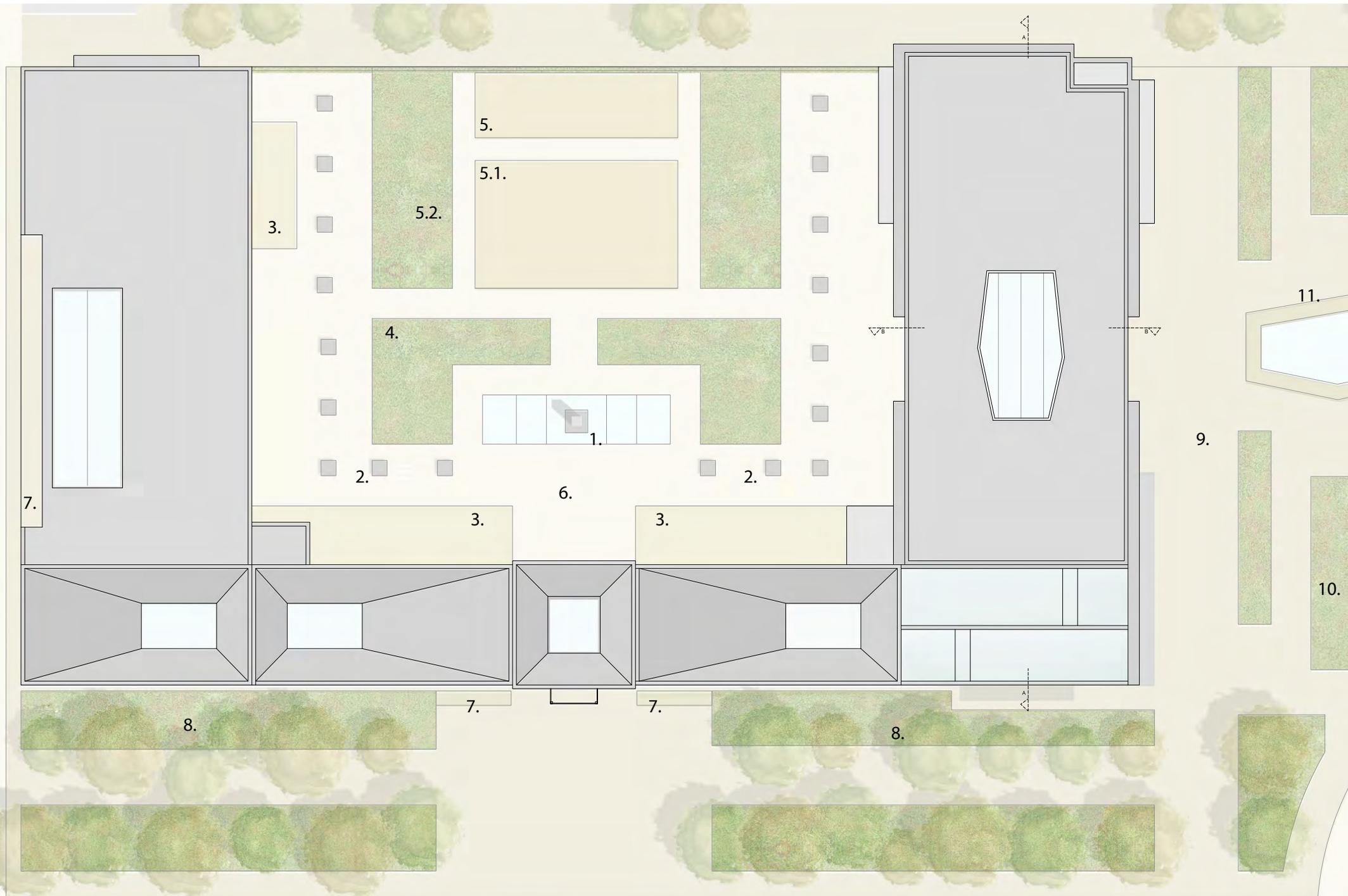




Abb.155 Mies van der Rohe - Barcelona pavillon, Skulptur



Abb. 156 5.2. Hohbeete



Abb. 157 4. Rudolf-Bednar-Park, 1020 Wien



Abb. 158 5.3. Grüne Wand



Abb. 159 5.3. Openair Theater



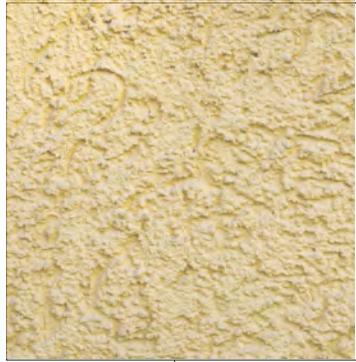
Abb. 160 5.3. Enzi (Möbel), Museumsquartier, 1070 Wien

**LEGENDE:**

1. WASSERBECKE MIT PERMANENTE SKULPTUR
2. TEMPORÄRE SKULPTUREN/ SKULPTUREN-  
GATEN
3. HOLZTERRASSEN
4. GRÜNFLÄCHEN - NIEDRIGE VEGETATION
5. OPENAIR THEATER
  - 5.1. PUBLIKUM
  - 5.2. HOCHBEETE HECKE
  - 5.3. GRÜNE WAND - KLETTERPFLANZEN
6. KIES MIT STADTMÖBLIERUNG ( "ENZI" MÖBEL  
IN MQ)
7. FAHRRADABSTELLANLAGEN
8. GRÜNE STREIFEN MIT BESTAND BÄUME
9. REPRÄSENTATIVE NATURSTEIN PLATTEN-  
BELÄGE
10. GRÜNFLÄCHEN - NIEDRIGE VEGETATION
11. BRUNNEN MIT SITZMÖGLICHKEITEN

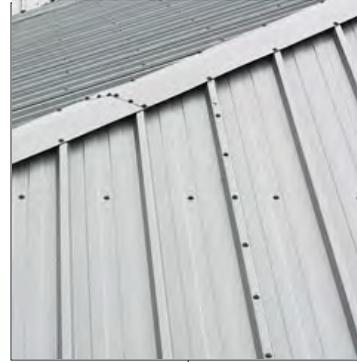
# MATERIALIENKONZEPT

FASSADENAUFTEILUNG  
ANSICHT ALEXANDROVSKA STRASSE  
maßstabslos



## ***Bestandsfassade - Putz***

- Sanierung mit Vollwärmeschutz
- Wiederherstellung des Putzbestandes
- Ausbessern von Rissen und Schäden
- Wiederherstellung von Stuck oder Neuanbringung von Stuck



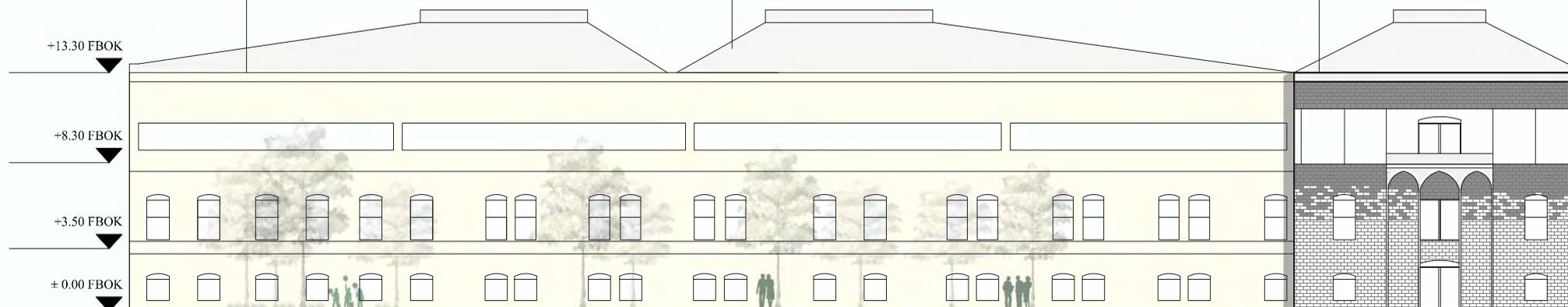
## ***Aluminiumdächer***

- neue Aluminiumdächer mit Lichthöfen für bessere Belichtung der Ateliers



## ***Glasziegel***

- die zentrale Fassade wird geplant als deutliche Trennung zwischen Alt- und Neubau
- die ausgewählten Materialien sind Glasziegel, die nach oben in normalen Ziegeln umgewandelt werden



# MATERIALIENKONZEPT

FASSADENAUFTEILUNG  
ANSICHT ALEXANDROVSKA STRASSE  
maßstabslos



## *Fassade Neubau- Gallery Granit Platten*

- leicht graue strukturierte Natursteinplatten
- verwitterungsbeständig und frostfest
- schafft Kontrast zu den dunkelgrauen Basaltlava im Erdgeschoss

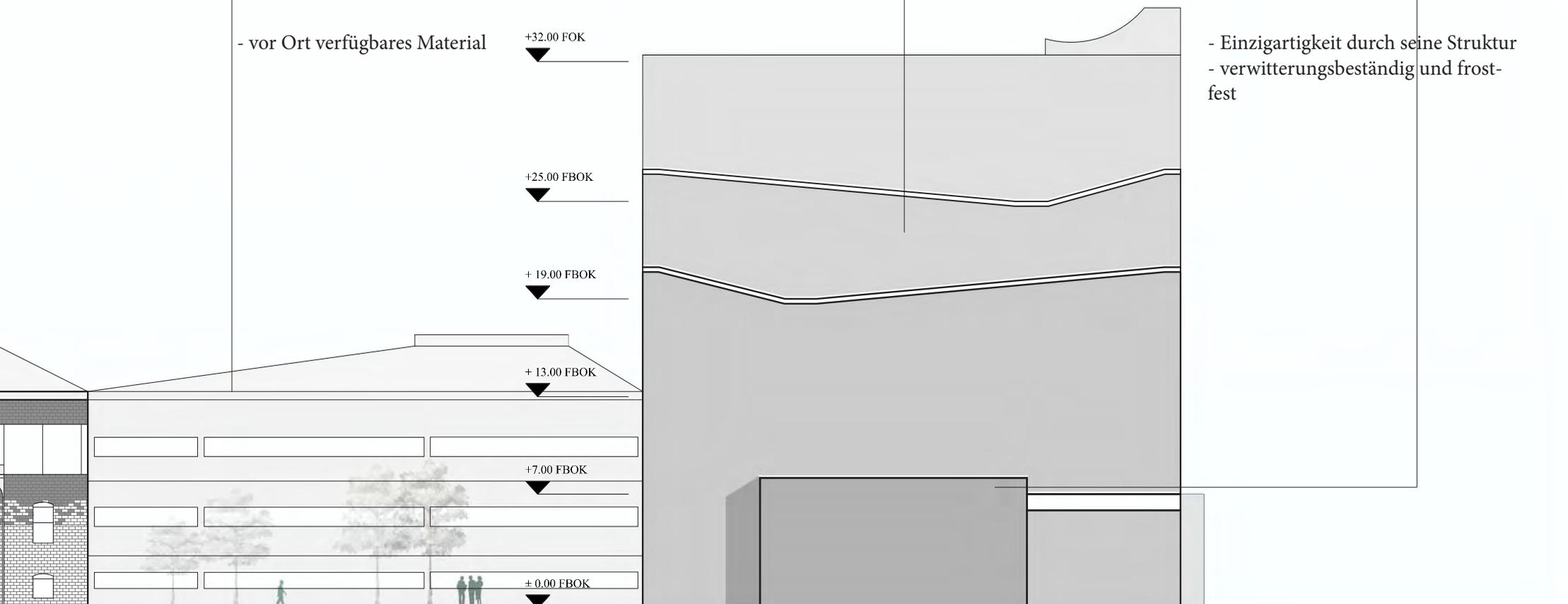


## *Fassade Neubau- Gallery Basaltlava - vulkanische Naturstein*

- Einzigartigkeit durch seine Struktur
- verwitterungsbeständig und frostfest

## *Fassade Neubau - Bibliothek Naturstein Gneis*

- vor Ort verfügbares Material







**06**  
ZUSAMMENFASSUNG

*Zusammenfassend lässt sich schlussfolgern, dass das neue Gebäudekomplex die Wünsche und Bedürfnisse der Künstler erfüllt. In dem neuen Kunsthaus werden ständige Ausstellungen und Veranstaltungen angeboten, was das kulturelle Leben der Stadt beeinflussen und verbessern wird. Die Künstler und Schüler der Kunst werden Inspiration und Motivation für neue Projekte finden.*

*Eine zukünftige Erweiterung im Innenhof ist vorausgesehen und kann später realisiert werden, so dass das U-förmige Grundriss in eine komplexe geschlossene Struktur weiterentwickeln kann.*

*Russe wird wider Kulturzentrum von Nord Bulgarien sein und durch die Kunst erwacht die Stadt.*



**07**  
**ANHANG**

## BIBLIOGRAPHIE

- AUTORENTEAM: Kurze Architekturgeschichte von Bulgarien. Sofia 1965.
- DOCHEV, Pavel Arch. : Forscher von unbeweglichen Kulturerben der Stadt Ruse, Bulgarien und Oberinspektor an dem Nationalen Institut für unbewegliche Kulturerbe von Bulgarien. Eigenes Archiv, Handschrift.
- DOJKOV, Vasil: Stadtbiographie. Ruse 2002.
- GEORGIEVA-VEZNEVA, Mariana: Wissenschaftlich begründeter Vorschlag für die Ankündigung/Bekanntmachung der architektonischen Denkmäler der Kultur für den Zeitraum 1880 - 1920, in Ruse. Nationales Institut für Kulturdenkmäler Sofia 1971.
- GEORGIEVA-VEZNEVA, Mariana: Die Architektur der Stadt Varna während der Zeit des Kapitalismus. Sofia - Nationales Institut für Kulturdenkmäler Sofia 1975.
- GEORGIEVA-VEZNEVA, Mariana: Die Architektur der Stadt Vidin während der Zeit des Kapitalismus. Sofia - Nationales Institut für Kulturdenkmäler Sofia 1975.
- GREUB, Susane: Museen im 21. Jahrhundert: Ideen Projekte Bauten. München 2007.
- HOFFMANN, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016.
- KOCEV, Georgi, CAREV, Georgi, KLEIN, Dieter, STOILOVA, Ljubinka, STERN, Marcella, JAKIMOV, Petar: Österreichische Architektur Einflüsse in Sofia um die Jahrhundertwende. Sofia 1998.
- KUZOV, Rumen: Dargestellter Führer mit Postkarten und Dokumente. Russe 2010.
- MESSE DAT, Jons: Corporate Museums. Firmenmuseen – Konzepte/ Ideen/ Umsetzung. Ludwigsburg 2013.
- PAMUKOV, Todor: Der grüne Reichtum von Russe. Russe 1994.
- SCHWARZ, Ulrich, TEUFEL, Philipp: Museografie und Ausstellungsgestaltung. Ludwigsburg 2001.
- ILLERA, Christa Prof., DVD TU WIEN 2009, Arbeitsblätter der Gebäudelehre. Wien 2009.
- HOMEPAGE DER GEMEINDE RUSSE: Online verfügbar unter: URL: < <http://www.ruse-bg.eu/index.php> > [Stand: 16.11.2016].
- HOMEPAGE DER GEMEINDE RUSSE: Online verfügbar unter: URL: < [http://old.ruse-bg.eu/index.php?p=gallerypic&img\\_id=302&galid=5&area=1#sthash.a2mTN2Lp.dpbs](http://old.ruse-bg.eu/index.php?p=gallerypic&img_id=302&galid=5&area=1#sthash.a2mTN2Lp.dpbs) > [Stand: 23.11.2016].
- HOMEPAGE DES HISTORISCHES MUSEUM: Online verfügbar unter: URL: < <http://www.museum-ruse.com/ruseznanie/architecture.html>> [Stand: 23.11.2016].
- BAJKOV, Mihail von 07.01.2008: Online verfügbar unter: URL: < [http://history.rodengkrai.com/new/liubopitno/ruse\\_-\\_edin\\_fotografski\\_pogled\\_kym\\_minaloto.html](http://history.rodengkrai.com/new/liubopitno/ruse_-_edin_fotografski_pogled_kym_minaloto.html) > [Stand: 15.11.2016].
- PROF.KOLEV, ATANAS von 31.07.2014: Online verfügbar unter: URL: < [http:// http://www.bgnow.eu/news.php?cat=2&cp=0&newsid=22640](http://http://www.bgnow.eu/news.php?cat=2&cp=0&newsid=22640)> [Stand: 23.11.2016].
- RUSEINFO von 19.09.2013: Online verfügbar unter: URL: < [http://www.ruseinfo.net/news\\_117842.html](http://www.ruseinfo.net/news_117842.html)> [Stand: 15.11.2016].
- HOMEPAGE: Online verfügbar unter: URL: < <http://ruse-live.com/gallery/main.php>> [Stand: 10.12.2016].
- HOMEPAGE DER Gemäldegalerie Russe: Online verfügbar unter: URL: < <http://ruseartgallery.weebly.com>> [Stand: 10.12.2016].
- HOMEPAGE DER ALOS ORGANISATION IN SOFIA: Online verfügbar unter: URL: < <http://alos.bg/> > [Stand: 05.01.2017].
- RUSEINFO: Online verfügbar unter: URL: <[http://www.ruseinfo.net/profiles\\_3541.html](http://www.ruseinfo.net/profiles_3541.html)> [Stand: 11.03.2017].
- HOMEPAGE DER KUNSTSCHULE IN RUSSE: Online verfügbar unter: URL: < <http://www.artrousse.com/> > [Stand: 21.03.2017].
- HOMEPAGE DER ERTEX SOLLAR: Online verfügbar unter: URL: < <http://www.ertex-solar.at/>> [Stand: 17.04.2017].



# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- 0%B0/> [Stand: 15.01.2017], S.36
- Abb.43. PDF Russe Stadtplan, ©Vesela Petrova, S.38
- Abb.44. PDF Russe Infrastruktur allgemein, ©Vesela Petrova, S.40
- Abb.45. PDF Russe Verkehr und Anbindung, ©Vesela Petrova, S.42
- Abb.46. Klimadiagramm, Online Verfügbar unter: URL: <[https://www.meteoblue.com/bg/%D0%B2%D1%80%D0%B5%D0%BC%D0%B5%D1%82%D0%BE/%D0%BF%D1%80%D0%BE%D0%B3%D0%BD%D0%BE%D0%B7%D0%B0/modelclimate/%D0%A0%D1%83%D1%81%D0%B5\\_republika-b%C5%ADlgariya\\_727523/](https://www.meteoblue.com/bg/%D0%B2%D1%80%D0%B5%D0%BC%D0%B5%D1%82%D0%BE/%D0%BF%D1%80%D0%BE%D0%B3%D0%BD%D0%BE%D0%B7%D0%B0/modelclimate/%D0%A0%D1%83%D1%81%D0%B5_republika-b%C5%ADlgariya_727523/)> [Stand: 13.03.2017] nach eigener Überarbeitung, S.44
- Abb.47. Sonnendiagramm, Online Verfügbar unter: URL: <[https://www.sunearthtools.com/dp/tools/pos\\_sun.php?lang=de](https://www.sunearthtools.com/dp/tools/pos_sun.php?lang=de)> [Stand: 27.12.2017] nach eigener Überarbeitung, S.44
- Abb.48. Windverteilungsdiagramm, Online Verfügbar unter: URL: <[https://www.meteoblue.com/bg/%D0%B2%D1%80%D0%B5%D0%BC%D0%B5%D1%82%D0%BE/%D0%BF%D1%80%D0%BE%D0%B3%D0%BD%D0%BE%D0%B7%D0%B0/modelclimate/%D0%A0%D1%83%D1%81%D0%B5\\_republika-b%C5%ADlgariya\\_727523/](https://www.meteoblue.com/bg/%D0%B2%D1%80%D0%B5%D0%BC%D0%B5%D1%82%D0%BE/%D0%BF%D1%80%D0%BE%D0%B3%D0%BD%D0%BE%D0%B7%D0%B0/modelclimate/%D0%A0%D1%83%D1%81%D0%B5_republika-b%C5%ADlgariya_727523/)> [Stand: 13.03.2017] nach eigener Überarbeitung, S.44
- Abb.49. PDF Bauplatz - Kaserne der Fünften Infanterie Donau Regiment, ©Vesela Petrova, S.46
- Abb.50. PDF Bauplatz - Bauordnung, ©Vesela Petrova, S.48
- Abb.51. Lageplan Kaserne, Pläne aus dem Kataster in Russe, S.50
- Abb.52. Detail Grundriss Erdgeschoss Kaserne, Pläne aus dem Kataster in Russe, S.50
- Abb.53. Schnitt Kaserne, Pläne aus dem Kataster in Russe, S.50
- Abb.54. Grundriss 1.Obergeschoss Kaserne, Pläne aus dem Kataster in Russe, S.50
- Abb.55. Panoramafoto Kaserne vor dem Abbruch, Quelle: Gemeinde Russe, S.52
- Abb.56. Panoramafoto Kaserne vor dem Abbruch, Quelle: Gemeinde Russe, S.52
- Abb.57. Kaserne vor dem Abbruch - vordere rechte Seite, Quelle: Gemeinde Russe, S.52
- Abb.58. Kaserne vor dem Abbruch - linke Seite, Quelle: Gemeinde Russe, S.52
- Abb.59. Kaserne nach dem Abbruch – Hofansicht, ©Vesela Petrova, S.53
- Abb.60. Kaserne nach dem Abbruch – Hofansicht, ©Vesela Petrova, S.53
- Abb.61. Kaserne nach dem Abbruch – Seitenansicht, ©Vesela Petrova, S.53
- Abb.62. Kaserne nach dem Abbruch - Seitenansicht, ©Vesela Petrova, S.53
- Abb.63. Kaserne nach dem Abbruch - Aleksandrovska Strasse, ©Vesela Petrova, S.54
- Abb.64. Kaserne nach dem Abbruch - Aleksandrovska Strasse, ©Vesela Petrova, S.54
- Abb.65. Kaserne nach dem Abbruch, Seitenansicht – Nezavismost Strasse, ©Vesela Petrova, S.54
- Abb.66. Kaserne nach dem Abbruch, Seitenansicht – Nezavismost Strasse, ©Vesela Petrova, S.54
- Abb.67. Kaserne nach dem Abbruch, Hofansicht - Treppe, ©Vesela Petrova, S.55
- Abb.68. Kaserne nach dem Abbruch, Hofansicht mit Blick nach der Philharmonie, ©Vesela Petrova, S.55
- Abb.69. Kaserne nach dem Abbruch, Hofansicht - Treppe, ©Vesela Petrova, S.55
- Abb.70. Kaserne nach dem Abbruch, Hofansicht - Treppe, ©Vesela Petrova, S.55
- Abb.71. PDF Analyse Studiengebiet, Studiengebiet, ©Vesela Petrova, S.56
- Abb.72. PDF Analyse Gebäuden Zustand, Studiengebiet, ©Vesela Petrova, S.58
- Abb.73. PDF Analyse Höhen und Begrünung, Studiengebiet, ©Vesela Petrova, S.60
- Abb.74. Kunstgalerie, Russe, Aussenansicht, ©Ina Stoyanova, 2017, S.62
- Abb.75. Kunstgalerie Russe, Innenansicht, ©Vesela Petrova, S.63
- Abb.76. Kunstgalerie Russe, Innenansicht, ©Vesela Petrova, S.63
- Abb.77. PDF Lageplan Kunstgalerie Russe, ©Vesela Petrova, S.64
- Abb.78. Grundriss Plan – Untergeschoss und Erdgeschoss, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.65
- Abb.79. Vasil Stefanov - Porträt eine trauernde Frau, Öl auf Leinwand, 53 x 88 cm, 1915, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.66
- Abb.80. Abb.81. Nikolay Karadzhev, Weisse Figur mit einem Filzhut, Öl auf Leinwand, 40 x 46 cm, 1987, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.66
- Abb.81. Dimitar Vasilev Radoykov, Wäscherin an der Donau, Öl auf Leinwand, 35 x 50 cm, 1937, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.66
- Abb.82. Mario (Marin) Zhekov, Schiffe auf der Donau, Öl auf Sperrholz, 48 von 65 cm, 1942, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.67
- Abb.83. Boris Eliseev - Frauenportät, Öl auf Leinwand, 88 x 76 cm, 1933, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.66
- Abb.84. Sergey Ivanovitch Sharchun, Komposition III, Lithogra-

- phie, 32.5x40.5, 1998, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.68
- Abb.85. Vasil Dimitrov - Der Meister, Am Front, Tinte und Feder, 22x22 cm, 1918, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.68
- Abb.86. Uan So Tsa Uan, Chinesische Motive, Tusche und Aquarell, 69.5x45.5 cm, 1993, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.68
- Abb.87. Endo Susumu, Raum und Raum - Landschaft, Druck, 60x60 cm, 1993, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.69
- Abb.88. Veselin Staikov - Alte Eiche, Holzschnitt, 34 x 31,8 cm, 1970, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.68
- Abb.89. Veselin Staikov - Alte Eiche, Holzschnitt, 34 x 31,8 cm, 1970, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.70
- Abb.90. Galin Hristov Malakchiev, Die Erfindung, patinierte Bronze, 53 x 51 x 10 cm, 1985, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.71
- Abb.91. Milen Petkov Dzhanovski, Dupinski Chan, geschmiedetes Metall, 240 x 70 x 60 cm, 2001, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.71
- Abb.92. Nikola Vasilev Terziev, In Erwartung, Marmor, 185 x 43 x 45, 1960, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.70
- Abb.93. Boris Georgiev Gondov, Mädchen, Marmor, 52 x 24 x 29 cm, 1960, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.70
- Abb.94. Julian Tabakov, Tsvetanka die Rolle von Irina in "Drei Schwestern" von Tschechov, Fotografie, 80 x 120 cm, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.72
- Abb.95. Elamag Georgiev, Unaufmerksamkeit, Keramik, 7-tlg. 11 x 9 x 20 cm, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.72
- Abb.96 Alexander Nishkov, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.73
- Abb. 97. Panoramafoto von dem kleinen Ausstellungssaal auf dem Borisova Strasse 6, Innenansicht, ©Ina Stoyanova, 2017, S.74
- Abb.98. Panoramafoto von dem kleinen Ausstellungssaal auf dem Borisova Strasse 6, Innenansicht, ©Ina Stoyanova, 2017, S.74
- Abb.99. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand, ©Vesela Petrova, 2017, S.76
- Abb.100. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand, ©Vesela Petrova, 2017, S.76
- Abb.101. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Belichtung, ©Vesela Petrova, 2017, S.77
- Abb.102. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand, ©Vesela Petrova, 2017, S.77
- Abb.103. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand, ©Vesela Petrova, 2017, S.77
- Abb.104. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Erdgeschoss, Rissen auf der Wand, ©Vesela Petrova, 2017, S.77
- Abb.105. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Untergeschoss, Schäden auf der abgehängten Decke, ©Vesela Petrova, 2017, S.78
- Abb.106. Kunstgalerie Russe – Lagerraum für die Kunstexponate im Untergeschoss, ©Vesela Petrova, 2017, S.78
- Abb.107. Kunstgalerie Russe – Ausstellungsraum Untergeschoss, Schäden auf der abgehängten Decke, ©Vesela Petrova, 2017, S.78
- Abb.108. Kunstgalerie Russe, Lagerraum für die Kunstexponate im Untergeschoss – geschädigte Innenklimasystem, ©Vesela Petrova, 2017, S.78
- Abb.109. Kunstschule Russe, Atelier für Grafik im Erdgeschoss, ©Vesela Petrova, 2016, S.79
- Abb.110. Kunstschule Russe – Lagerraum im Erdgeschoss, ©Vesela Petrova, 2016, S.79
- Abb.111. Kunstschule Russe, Aussenansicht, ©Vesela Petrova, 2016, S.80
- Abb.112. Kunstschule Russe, Atelier für Skulptur im Erdgeschoss, ©Vesela Petrova, 2016, S.80
- Abb.113. Kunstschule Russe – Lagerraum im Erdgeschoss, ©Vesela Petrova, 2016, S.80
- Abb.114. Kunstschule Russe – Lagerraum im Erdgeschoss, ©Vesela Petrova, 2016, S.80
- Abb.115. Kunstschule Russe, Atelier für Malerei im Erdgeschoss, ©Vesela Petrova, 2016, S.80
- Abb.116. Elena Velikova – Direktorin der Kunstgalerie Russe, Quelle: Kunstgalerie Russe, S.81
- Abb.117. Nina Ivanova – Künstlerin, ©Vesela Petrova, 2016, S.82
- Abb.118. Peyno Peynov, Künstler, Quelle online verfügbar unter: < <https://utroruse.com/article/21280/> > Stand: 13.03.2017, S.83
- Abb.119. Radostina Sartalanska, Künstlerin, ©Radostina Sartalanska, S.84
- Abb.120. Zhanina Marinova, Künstlerin, ©Zhanina Marinova, S.85
- Abb.121. PDF Nutzeranalyse, ©Vesela Petrova, S.86
- Abb.122. Fragment – Dramatisches Theater, Russe, ©Ina Stoyanova, 2017, S.87
- Abb.123. PDF Raumprogramm, ©Vesela Petrova, S.88-89
- Abb.124. PDF Studiengbiet Parkplätze, ©Vesela Petrova, S.90
- Abb.125.
- Abb.126.
- Abb.127. PDF Raumfolge, Quelle: Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.57-58, eigene Überarbeitung, S. 94

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb.128. PDF Hängung, Quelle: Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.62, eigene Überarbeitung, S. 95
- Abb.129. PDF Hängung, Quelle: Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.64, eigene Überarbeitung, S. 96
- Abb.130. PDF Hängung, Quelle: Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.65, eigene Überarbeitung, S. 97
- Abb.131. PDF Stückgut Sicherung, Quelle: Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.75, eigene Überarbeitung, S. 98
- Abb.132. PDF Licht, Quelle: Hoffmann, Hans Wolfgang: Handbuch und Planungshilfe. Museumsbauten. Berlin in Kooperation mit DETAIL, München 2016, S.66-67, eigene Überarbeitung, S. 99
- Abb.133. Aussenansicht, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.100
- Abb.134. Innenansicht - Ausstellungsfläche, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.100
- Abb.135. Aussenansicht, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.100
- Abb.136. Innenansicht - Ausstellungsfläche Lichthof, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.100
- Abb.137. Innenansicht - Ausstellungsfläche, Lichthof, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.100
- Abb.138. Innenansicht - Ausstellungsfläche, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.100
- Abb.139. 3D Modell, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.101
- Abb.140. Axonometrie - Dach, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.101
- Abb.141. Schnitt, Umbau und Erweiterung Kunstmuseum Moritzburg in Halle, Quelle online verfügbar unter: < <https://www.dezeen.com/2011/06/17/moritzburg-museum-extension-by-niento-sobejano-arquitectos/>> Stand: 24.02.2017, S.101
- Abb.142. Aussenansicht - Lichtöffnungen, Galerie la Pizarra, Quelle online verfügbar unter: <http://www.detail.de/inspiration/galerie-in-la-pizarra-100265.html>> Stand: 24.02.2017, S.102
- Abb.143. Innenansicht - Lichtöffnungen, Galerie la Pizarra, Quelle online verfügbar unter: <http://www.detail.de/inspiration/galerie-in-la-pizarra-100265.html>> Stand: 24.02.2017, S.102
- Abb.144. Grundrisse, Galerie la Pizarra, Quelle online verfügbar unter: <http://www.detail.de/inspiration/galerie-in-la-pizarra-100265.html>> Stand: 24.02.2017, S.102
- Abb.145. Schnitt, Galerie la Pizarra, Quelle online verfügbar unter: <http://www.detail.de/inspiration/galerie-in-la-pizarra-100265.html>> Stand: 24.02.2017, S.102
- Abb.146. Rendering außen, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst, Quelle online verfügbar unter: <https://www.dezeen.com/2016/06/16/adjaye-associates-ab3d-latvian-museum-of-contemporary-art-riga-competition/>> Stand: 24.02.2017, S.103
- Abb.147. Rendering innen, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst, Quelle online verfügbar unter: <https://www.dezeen.com/2016/06/16/adjaye-associates-ab3d-latvian-museum-of-contemporary-art-riga-competition/>> Stand: 24.02.2017, S.103
- Abb.148. Rendering außen - Eingang, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst, Quelle online verfügbar unter: <https://www.dezeen.com/2016/06/16/adjaye-associates-ab3d-latvian-museum-of-contemporary-art-riga-competition/>> Stand: 24.02.2017, S.103

- latvian-museum-of-contemporary-art-riga-competition/ > Stand: 24.02.2017, S.104
- Abb.149. Rendering Innenatmosphäre, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst, Quelle online verfügbar unter: <https://www.dezeen.com/2016/06/16/adjaye-associates-ab3d-latvian-museum-of-contemporary-art-riga-competition/> > Stand: 24.02.2017, S.104
- Abb.150. Rendering Innenatmosphäre, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst, Quelle online verfügbar unter: <https://www.dezeen.com/2016/06/16/adjaye-associates-ab3d-latvian-museum-of-contemporary-art-riga-competition/> > Stand: 24.02.2017, S.104
- Abb.151. Rendering außen, das lettische Museum für zeitgenössische Kunst, Quelle online verfügbar unter: <https://www.dezeen.com/2016/06/16/adjaye-associates-ab3d-latvian-museum-of-contemporary-art-riga-competition/> > Stand: 24.02.2017, S.104
- Abb.152. Fragment – Dramatisches Theater, Russe, ©Ina Stoynova, 2017, S.105
- Abb.153. Energieeffizienz in %, Quelle online verfügbar unter: <http://www.mgt-esys.at/478.0.html> > Stand: 25.05.2017, S.134
- Abb.154. Integrierten Photovoltaikpanelen - Solarfassade: <https://www.photovoltaikeu.com/photovoltaik-2016-2/Design-trifft-Standard,QUIEPTY5NjMyNCZNSUQ9MTEwNDUz.html> > Stand: 24.05.2017, S.135
- Abb. 155 Mies van der Rohe, Barcelona Pavilion : Quelle online verfügbar unter: <http://www.artnouveau.com.gr/photo-gallery/barcelona-pavilion/> > Stand: 22.05.2017, S.139
- Abb. 156 Hohbeete: Quelle online verfügbar unter: [http://www.heuson-galabau.de/referenzen\\_heuson-galabau.html](http://www.heuson-galabau.de/referenzen_heuson-galabau.html) > Stand: 22.05.2017, S.139
- [mlveau.com.gr/photo-gallery/barcelona-pavilion/](http://mlveau.com.gr/photo-gallery/barcelona-pavilion/) > Stand: 22.05.2017, S.139
- Abb. 157. Rudolf Bednar Park, 1020 Wien: Quelle online verfügbar unter: <https://www.wien.gv.at/umwelt/parks/anlagen/rudolf-bednar-park.html> > Stand: 22.05.2017, S.139
- Abb. 158. Grüne Wand: Quelle online verfügbar unter: <http://www.florawall.at/gruene-waende/> > Stand: 22.05.2017, S.139
- Abb. 159. Openair Theater: Quelle online verfügbar unter: <https://www.pinterest.com/pin/492581277972304198/> > Stand: 22.05.2017, S.139
- Abb. 160. ENZI Möbel, 1070 Wien : Quelle online verfügbar unter: <https://www.mqw.at/en/press/press-photos/summer-im-mq/> > Stand: 22.05.2017, S.139